



universität
wien

MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

Deskriptive Untersuchungen zu Phraseologismen
beim Dolmetschen vom Deutschen ins Russische am
Beispiel von Plenarreden im Deutschen Bundestag

verfasst von / submitted by

Alexandra Skriba

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for
the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2016/Vienna 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt/
degree programme code as it appears
on the student record sheet:

A 065 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt/
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Masterstudium Dolmetschen Deutsch/Englisch

Betreuet von/ Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Mira Kadrić-Scheiber

Danksagung

Monate an intensiver Recherche, Ideensammlung und Zusammentragen der Informationen sind beendet. Die Masterarbeit ist fertig! Damit ist es an der Zeit, mich bei denjenigen zu bedanken, die mich in dieser herausfordernden Phase meiner akademischen Laufbahn begleitet haben.

Zu großem Dank bin ich meiner Gutachterin, Frau Univ.-Prof. Mag. Dr. Mira Kadrić-Scheiber, verpflichtet. Ohne ihren wertvollen Rat wäre diese Arbeit nicht entstanden.

Ebenso geht mein Dank an meine StudienkollegInnen und Freunde, die mich mit bereichernden Tipps und immer zielführenden Diskussionen in neue fruchtbare Bahnen gelenkt haben.

Mein besonderer Dank gilt meinen Freunden, Kristina Riek, Irina Gabtrakhmanova und Kerstin Plasch, für das Revidieren dieser Arbeit.

Eine wichtige Stellung in jeder Hinsicht nimmt meine Familie ein, die mich immer liebevoll unterstützt und ermutigt hat. Vielen herzlichen Dank dafür!

Diese Arbeit widme ich meinen Eltern.

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung.....	4
1. Simultandolmetschen – Theoretische Einblicke.....	6
1.1 Dolmetschen vs. Übersetzen.....	6
1.2 Schwerpunkt Simultandolmetschen: Begriffsbestimmung.....	7
1.3 Kognitive Prozesse beim Simultandolmetschen.....	8
2. Text und Dolmetschen.....	11
2.1 Texttypen.....	11
2.2 Textsorten.....	12
2.3 Textsortenkonventionen.....	13
3. Phraseologie: Klassifizierung und Abgrenzung.....	15
3.1 Der Phraseologismus: Definition und Merkmalbestimmungen.....	15
3.2 Merkmalbestimmungen nach Burger und Fleischer.....	17
3.3 Verstehen von Phraseologismen.....	18
3.4 Sind Phraseologismen dolmetschbar?	19
3.5 Verfahren zum Dolmetschen von Phraseologismen.....	21
4. Politische Rhetorik und Diskursanalyse.....	23
4.1 Diskursanalyse in der Politolinguistik.....	23
4.2 Politische Rede als Genre.....	27
4.3 Sprache in der politischen Kommunikation.....	29
4.4 Plenardebatten im Bundestag.....	34
4.4.1 Plenarrede als Gattung politischer Rede.....	35
4.5 Phraseologismen in der Politik.....	37
5. Strategien beim Dolmetschen.....	42
5.1 Begriffsdefinition: Strategie.....	42
5.2 Dolmetschstrategien beim Simultandolmetschen.....	43
5.3 Dolmetschstrategien beim Simultandolmetschen nach Kalina.....	45
5.3.1 Verstehensstützende strategische Prozesse nach Kalina.....	46
5.3.2 Strategien der Zieltextproduktion nach Kalina.....	47
6. Empirische Untersuchungen zu Phraseologismen in den Dolmetschungen: Eine deskriptive Vergleichsanalyse.....	50
6.1 Methode.....	50

6.2 Das Korpus und die Datenerhebung.....	54
6.3 Klassifikation und Auswertung der vorgefundenen Phraseologismen.....	56
6.3.1 Strukturesemantische Mischklassifikation von Phraseologismen.....	57
6.3.1.1 Phraseologische Ganzheiten.....	58
6.3.1.2 Phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen.....	65
6.3.1.3 Modellbildungen.....	75
6.3.1.4 Phraseologische Vergleiche.....	76
6.3.1.5 Streckformen des Verbs.....	77
6.3.1.6 Zwillingsformeln.....	82
6.3.1.7 Phraseologische Termini.....	85
6.3.1.8 Feste Phrasen.....	89
6.3.1.9 Sprichwörter und Gemeinplätze.....	91
6.3.1.10 Situationsspezifische Phraseologismen.....	94
6.4 Diskussion der Ergebnisse.....	98
7. Zusammenfassung.....	105
8. Bibliographie.....	108
ANHANG 1: Die vorgefundenen Phraseologismen.....	113
ANHANG 2: Transkripte der Videoaufnahmen von Plenarreden des Deutschen Bundestages.....	124
Abstract.....	143

0. Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist dem Umgang mit Phraseologismen beim Simultandolmetschen von Plenarreden im Deutschen Bundestag gewidmet. Es handelt sich also um eine deskriptive Vergleichsanalyse, bei der die Inhalte der deutschsprachigen Plenarreden mit den jeweiligen Dolmetschungen ins Russische einander kontrastiv gegenübergestellt werden. Die Dolmetschungen erfolgten dabei durch professionelle DolmetscherInnen.

Obwohl dieses Thema in der Übersetzungswissenschaft bisher gut beleuchtet ist, bedarf es in der Dolmetschwissenschaft vermehrter Forschung dazu. Das Beherrschen von Phraseologismen ist ein Zeichen sehr guter Sprachkompetenz – schließlich geht man davon aus, dass professionelle DolmetscherInnen ausgezeichnete Kompetenzen sowohl in ihrer Muttersprache als auch in ihrer Fremdsprachen haben sollten. Die üblichen Herausforderungen beim Dolmetschen wie Zeitdruck, hohes Sprechtempo oder hohe Informationsdichte erschweren sogar kompetenten DolmetscherInnen diese Aufgabe. Der Fokus dieser Arbeit liegt auf der Analyse der Frage, wie beim Dolmetschen mit den Herausforderungen, die Phraseologie mit sich bringt, umgegangen wird. Dies ist nur eine der Fragen, auf die diese Arbeit Antworten zu finden versucht. Des Weiteren werden im Rahmen dieser Untersuchung folgende Forschungsfragen beantwortet:

- Welche phraseologischen Klassen kommen in den Plenarreden des Bundestages am häufigsten vor?
- Welche Dolmetschstrategien werden am häufigsten eingesetzt?
- Welche Wirkung haben Phraseologismen auf das Verstehen und Formulieren beim Dolmetschen?

Um diese Fragen zu beantworten, wird in Kapitel 1 zunächst ein Einblick in die für diese Arbeit grundlegenden Begriffe des Dolmetschens bzw. des Simultandolmetschens geboten, und somit der notwendige theoretische Rahmen geschaffen. In diesem Kapitel wird auch ein besonderes Augenmerk auf die kognitiven Prozesse beim Simultandolmetschen gelegt, wobei ebenfalls die grundlegenden Herausforderungen beim Simultandolmetschen erläutert werden. In Kapitel 2 werden dolmetschrelevante Begriffe wie Text, Kontext und Textsortenkonventionen näher definiert, die gleichzeitig die Grundlage für Kapitel 4 darstellen, in dem insbesondere die Textsorten politischer Diskurs und politische Rede

unter die Lupe genommen werden. Kapitel 3 widmet sich schließlich dem Bereich der *Phraseologie*. Hier werden der Begriff *Phraseologie* sowie die dazugehörigen phraseologischen Merkmale definiert. Dabei wird ebenfalls erörtert, wie der Prozess des Verstehens sowie das Dolmetschverfahren in Bezug auf die Phraseologie aufgebaut ist. Daraus ergibt sich eine Darstellung des Zusammenhangs zwischen dem Thema der Phraseologismen mit jenem des Simultandolmetschens. Außerdem wird das Problem der Dolmetschbarkeit von Phraseologismen beleuchtet. Kapitel 4 beschäftigt sich unter anderem mit der Plenarrede als Gattung politischer Rede sowie mit den Phraseologismen in der Politik. In Kapitel 5 schließlich werden die jeweiligen Strategien beim Simultandolmetschen behandelt.

Im anschließenden empirischen Teil werden drei deutschsprachige Plenarreden und ihre jeweiligen Dolmetschungen ins Russische analysiert. Der Begriff Phraseologie ist sehr breit fassbar und beinhaltet unter anderem Phänomene wie Idiome, Wortspiele und Slogans. Daher ist es zunächst notwendig, den Begriff der *Phraseologie* für die Zwecke der vorliegenden Arbeit einzugrenzen. Im Anschluss wird analysiert, welche Strategien beim Dolmetschen der ausgesuchten Phraseologismen angewendet wurden. Dabei wurden bei der Analyse der Dolmetschstrategien folgende Kriterien berücksichtigt: Äquivalenzen, Generalisierungs-, Reparatur- und Komprimierungsstrategien sowie Fehler im Sinne fehlerhafter Auslassungen und fehlerhafter Dolmetschungen.

Nach diesem kurzen Überblick über den Aufbau der vorliegenden Arbeit, soll nun im Folgenden, wie bereits eingangs angekündigt, zunächst ein theoretischer Einblick in das Simultandolmetschen als solches gewährt werden.

1. Simultandolmetschen – Theoretische Einblicke

In diesem Kapitel werden die Unterschiede zwischen den zwei Formen der Translation, das Dolmetschen und das Übersetzen, erläutert. Des Weiteren wird der für diese Arbeit zentrale Begriff *Simultandolmetschen*, näher betrachtet. Im Anschluss wird erklärt, wie die Vertrautheit mit kognitiven Prozessen beim Simultandolmetschen das Gedächtnis der DolmetscherInnen entlasten kann.

1.1 Dolmetschen vs. Übersetzen

Dolmetschen wird öfters vereinfacht als mündliche Form des Übersetzens bezeichnet. Ob das wirklich so ist, kann erst nach der Beleuchtung der Unterschiede zwischen diesen zwei Tätigkeiten beantwortet werden.

Otto Kade (1968) behauptet, dass die Art der Darbietung des Textes für die Bestimmung der Spezifika der verschiedenen Formen der Translation ein wesentliches Kriterium ist. Jedoch können schriftliche und mündliche Darbietungen nicht als die einzigen Unterscheidungsmerkmale betrachtet werden, da die permanente Verfügbarkeit und Fixierung des Ausgangstextes auch zu beachten sind (Kade 1968: 34). Er unterscheidet zwischen dem Übersetzen und Dolmetschen anhand der folgenden Definition:

Wir verstehen [...] unter Übersetzen die Translation eines fixierten und demzufolge permanent dargebotenen bzw. beliebig oft wiederholbaren Textes der Ausgangssprache in einen jederzeit kontrollierbaren und wiederholt korrigierbaren Text der Zielsprache. Unter Dolmetschen verstehen wir die Translation eines einmalig (in der Regel mündlich) dargebotenen Textes der Ausgangssprache in einen nur bedingt kontrollierbaren und infolge Zeitmangels kaum korrigierbaren Text der Zielsprache. (Kade 1968: 35)

Daraus folgt, dass die grundlegenden Kriterien der Unterschiede zwischen dem Übersetzen und Dolmetschen sowohl Wiederholbarkeit und Korrigierbarkeit des Zieltextes, als auch permanente Verfügbarkeit des Ausgangstextes sind. Mündlichkeit und Schriftlichkeit spielen bei der Unterscheidung auch eine große Rolle, ausgenommen die Dolmetschmodi, in denen die Ausgangsinformation visuell wahrgenommen wird. Pöchhacker (2004: 11) unterstützt die Überlegungen von Kade (1968) und beschreibt das Dolmetschen als „a form of translation in which a first and final rendition in another language is produced on the basis of a one-time presentation of an utterance in a source language.“

Die Unterschiedsmerkmale zwischen dem Übersetzen und Dolmetschen nach Kirchhoff (1977) stimmen grundsätzlich mit denen von Kade (1968) überein. Sie ergänzt sie aber durch die Anmerkung über die „nichtsprachlichen Komponenten“ oder „paralinguistischen Elemente“ wie Gesten, Gesichtsausdruck, Blickkontakt, die bei der mündlichen Kommunikation auftreten. Unter anderem ist die Interaktion beim Dolmetschen rückkopplungsfähig (Kirchhoff 1977: 281).

Kalina (1998) erwähnt die Unterschiede in der Kommunikationssituation. Dabei übernimmt der/die DolmetscherIn die Rolle des Vermittlers/der Vermittlerin zwischen zwei verschiedensprachigen Individuen, die kommunizieren wollen. Dem Übersetzer/der Übersetzerin liegt nur ein schriftlicher Text vor, der für einen realen oder potentiellen Empfänger oder Empfängerin bestimmt ist. Laut Kalina liegt auch der Unterschied in der Art und dem Umfang des Wissenserwerbs bzw. der Vorbereitung. Beim Übersetzen werden die Kenntnisse im Laufe des Übersetzungsprozesses erworben, während beim Dolmetschen die vorausgehende Vorbereitung entscheidend ist (vgl. Kalina 1998: 17f.).

1.2 Schwerpunkt Simultandolmetschen

Die wichtigsten Dolmetschmodi beim Konferenzdolmetschen sind Konsekutiv- und Simultandolmetschen. Gile (1998: 41) beschreibt den Vorgang beim Konsekutivdolmetschen als Notieren des Ausgangstextes abschnittsweise und die folgende Zusammenfassung der Abschnitte in der Zielsprache. Beim Simultandolmetschen arbeiten DolmetscherInnen in der stummen Kabine. Sie hören den/die RednerIn durch die Kopfhörer und dolmetschen während des Hörens in das Mikrofon. Die RezipientInnen hören den Text in der Zielsprache ebenfalls durch die Kopfhörer. Außerdem gehören Gebärdensprachdolmetschen und Flüsterdolmetschen oder „Chuchotage“ zum Simultandolmetschen. GebärdendolmetscherInnen dolmetschen ohne Hilfsmittel aus der gesprochenen in die Gebärdensprache und umgekehrt. Während das Simultandolmetschen in einer Kabine auf ein mehrsprachiges Publikum abzielt, ist das Flüsterdolmetschen mehr für Geschäftstreffen geeignet. Dabei setzt sich der/die DolmetscherIn neben den unmittelbaren Rezipienten/die unmittelbare Rezipientin und flüstert ihm/ihr die Dolmetschung ins Ohr (Gile 1998: 41). Da der Gegenstand des Simultandolmetschens für diese Arbeit relevant ist, wird darauf anhand des Vergleichs mit dem Konsekutivdolmetschen im Laufe der Arbeit detaillierter eingegangen.

Der Vorteil beim Konsekutivdolmetschen besteht darin, dass der Gesamtkontext sowie die Situationsentwicklung schon vor dem Aufbau der zielsprachigen Äußerung bekannt sind. SimultandolmetscherInnen bauen den Zieltext synchron mit dem Empfang der Informationen auf, stützend nur auf den Kontext und die verfügbaren außersprachlichen Daten, wie Gesten oder Mimik. Aus diesem Grund geben SimultandolmetscherInnen die Informationen in gleichem Umfang und chronologischer Folge wieder wie im Ausgangstext. Entgegengesetzt gehen die KonsekutivdolmetscherInnen selektiv vor und nehmen oft Umstellungen vor, um das Gesagte so adäquat wie möglich dem Adressaten/der Adressatin mitzuteilen (vgl. Kirchhoff 1977: 282ff.).

Laut Seleskovitch (vgl. 1988: 33f.) fehlt beim Simultandolmetschen der Zeitabstand, der beim Konsekutivdolmetschen verfügbar ist. Trotzdem geht es hier nicht um die absolute Gleichzeitigkeit mit dem Original. Bei beiden Tätigkeiten folgt nach einem geistigen Anstoß die mündliche Formulierung, mit dem Unterschied, dass die ausgesprochenen Gedanken von außen herangetragen werden. Für die Ermöglichung dieser Aufgabe ist es wesentlich, nicht an den einzelnen Wörtern aufzuhalten, sondern den Gedankenvorgang des Redners/der Rednerin zu analysieren, zu verstehen und den Sinn wiederzugeben. Kalina (1998:25) fügt hinzu, dass das Simultandolmetschen sich durch den erheblich geringeren Temposteuerungsgrad und die technischen Voraussetzungen abhebt. Damit alle Herausforderungen, die im Dolmetschprozess auftreten, bewältigt werden können, greifen SimultandolmetscherInnen zu speziellen Strategien, die in weiterer Folge eingehend beschrieben werden.

1.3 Kognitive Prozesse beim Simultandolmetschen

Die früheste allgemeine Beschreibung der Prozesse, die sich beim Dolmetschen ereignen, stammt von Herbert (1952: 9), der den Dolmetschprozess in drei Teile gliedert: a) das Verstehen des AT; b) das Transkodieren; c) die Lieferung des ZT. Herbert befasste sich mit dem Thema eher aus sprachlicher und dolmetschtechnischer Sicht, als aus der Sicht der zugrunde liegenden geistigen Prozesse. Der Schwerpunkt der Untersuchungen von Seleskovitch (1962: 16) lag im Gegenteil dazu auf der kognitiven Analyse, als Ergebnis deren die sogenannte *théorie du sens* entstand (1962). Sie kam zu der Schlussfolgerung, dass das Transkodieren beim Dolmetschen nur bis auf die Eigennamen, Zahlen und spezifischen Termini reduziert wird, während die Sinnerfassung des gedanklichen Inhaltes

des AT unerlässlich ist. Dieser *Sinn* ist nicht verbal und ist von jeglicher linguistischen Form im kognitiven Gedächtnis abgegrenzt.

Laut Kirchhoff (1977: 282ff.) ist Dolmetschen „ein komplexes Problemlösungsverhalten mit Teilautomatisierung“, das Doppeltätigkeit verlangt und laufend adaptiert und optimiert werden muss. Sie unterscheidet „Dekodierung eines Ausgangssprachlichen Segmentes“, „Umkodierung“, „zielsprachliche Produktion und Outputkontrolle“ als gegenseitig bedingte Prozessphasen, deren erfolgreiche Umsetzung von der genügenden kognitiven Verarbeitungskapazität abhängt. Während der Umkodierung bei Sprachen mit strukturellen Divergenzen sind Speicherungen im Kurzzeitgedächtnis sowie das Antizipieren erforderlich. Bei der misslungenen Antizipation oder Überlastung der Verarbeitungskapazität läuft der/die SimultandolmetscherIn das Risiko der Fehlinterpretation. Der/die SimultandolmetscherIn kann seine Leistung nur steigern, indem er/sie sich durch die Automatisierung der Verarbeitungsoperationen entlastet, d.h. von der bewussten Beherrschung von Strategien zu ihrer unbewussten Anwendung gelangt.

Auch Gile (2009) ist der Meinung, dass eine erfolgreiche Dolmetschung nur dann zustande kommt, wenn die Verarbeitungskapazität nicht überschritten wird. Dieser Gedanke steht im Zentrum des von ihm entwickelten Kapazitätsmodells „*Effort models*“, das von drei kapazitätsfordernden Verarbeitungsleistungen ausgeht: *Zuhören und Analyse*, *Gedächtnisspeicherung*, *Redeproduktion*, ergänzend wird auch *Koordinierung* hinzugerechnet, die den Ressourcen entspricht, die für die Koordinierung der drei anderen Leistungen notwendig sind. Anhand dieses Modells erklärt Gile (2009), dass die Verarbeitungskapazität begrenzt ist. Die die Summe aller drei Verarbeitungsleistungen darf die Verarbeitungskapazität des Dolmetschers nicht überschreiten. Die Überlastung des Verarbeitungssystems bzw. das Auftreten von Fehlern oder Auslassungen kann durch die sogenannten „triggers“, d.h. Problemauslöser verursacht werden. Hierzu gehören: Namen, Zahlen, Aufzählungen, hohes Sprechtempo und Rededichte, starker Akzent, schlechte Akustik, mangelnde Logik der Rede. Als Ergebnis kommt es zu Auslassungen, Fehlern und niedrigerer Qualität der gesamten Dolmetschung (Gile 2009: 167f.).

Keiser und Longley (1978) stimmen Gile zu und weisen auf die Bedeutung der Übung beim Simultandolmetschen hin: „Die Übung steigert die Schnelligkeit und Genauigkeit und liefert dem Handelnden adäquatere Prozeduren“. Die bewusst erlernten und mehrfach angewandten Fertigkeiten ermöglichen eine effizientere

Ressourcenverwaltung (Keiser/Longley 1978: 156). Das untermauert auch Nowak-Lehmann (1989) in dem er betont, dass die unbewusste Anwendung bzw. Automatisierung der Dolmetschfertigkeiten die Entlastung kognitiver Prozesse bewirkt. Demzufolge kann die bewusste Aufmerksamkeit den nicht-automatisierbaren Prozessen geschenkt werden (Nowak-Lehmann 1989: 151).

Bei jeder Konferenz kommen sehr häufig außer der Fachsprache „stereotype Formulierungen und Clichés“ vor. Die sachlichen und fachlichen Kenntnisse können durch Vorbereitung und Aneignung der Konferenzterminologie erworben werden. Die stereotypen Formulierungen gehören nicht immer zum aktiven Wortschatz des Dolmetschers/der Dolmetscherin und müssen geübt, gelernt und automatisiert werden. Dabei muss nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form durch die gewohnten Bezeichnungen und Standardformulierungen in der Zielsprache übertragen werden (Kurz 1996: 98). Nowak-Lehmann (1990: 559f.) behauptet, dass die im Gedächtnis als lexikalische Einheit gespeicherten „geläufigen Phrasen“ leichter zu verarbeiten sind. Deshalb ist eine ausreichende Beherrschung der Arbeitssprachen für das Dolmetschen unabdingbar, sodass die Sprachmittlung zwischen der Ausgangs- und Zielsprache automatisiert werden kann.

Daraus ist zu schließen, dass sich so eine Herausforderung wie das Dolmetschen von Phraseologismen ebenfalls nur durch Übung und Automatisierung bewältigen lässt. Beim richtigen Umgang werden die Phraseologismen als lexikalische Einheiten im Gedächtnis abgerufen, was der Entlastung der DolmetscherInnen dient.

Im folgenden Kapitel werden die Besonderheiten des Begriffs *Text* sowie seiner Typen und Sorten in Bezug auf das Dolmetschen erklärt.

2. Text und Dolmetschen

Für die Abgrenzung des Untersuchungsbereichs der vorliegenden Arbeit müssen die folgenden Klassifikationskriterien eines Textes bei der Zusammensetzung des Korpus für die empirischen Untersuchungen im Auge behalten werden: Texttypen, Textsorten und Textsortenkonventionen. Zunächst wird auf den Begriff *Text* eingegangen.

Texte spielen eine zentrale Rolle in der Kommunikation, da wir mit Texten kommunizieren. Sie sind nicht einfach eine Kombination sprachlicher Zeichen, sondern kommunikatives Geschehen, das die folgenden Bedingungen für Textualität erfüllen muss: Kohäsion, Kohärenz, Intentionalität, Akzeptabilität, Situationalität, Informativität, Intertextualität und Kulturalität (vgl. Kadrić 2012: 93ff.). Laut Resch (2006: 17) gilt Kohärenz als das entscheidende Merkmal für Textualität und zeugt davon, dass „ein Text in einer bestimmten Situation Sinn ergibt, verwendbar ist und seinen Zweck erfüllen kann“. Dolmetschungen müssen in der Zieldtextkultur auch Kohärenz aufweisen. Texte verbinden verbale oder nonverbale Kommunikationsmedien mit außertextuellen Faktoren. So gehören zu Texten unter anderem Sprache, Gesten, Bilder: Ein Verkehrsschild kann beispielweise als Text wahrgenommen werden (Kadrić 2012: 96).

2.1 Texttypen

Angesichts der Vielzahl von Texten ist es sinnvoll, Texte näher zu klassifizieren, der Abgrenzung des Untersuchungsbereichs dient. Das entscheidende Kriterium für die Gestaltung eines Textes ist das Kommunikationsziel, deswegen werden Texte nach ihrer Funktion klassifiziert (Kadrić 2012: 98). In Anlehnung an Katharina Reiß (1995) sowie Roman Jakobson (1960) unterscheidet Kadrić (2012: 98) insgesamt 4 Texttypen, die den Grundfunktionen der Sprache entsprechen: den *informativen*, *expressiven*, *appellativen* und *phatischen* Texttyp. Die primäre Funktion des *informativen* Texttyps ist die Informationsvermittlung. Je nach Gestaltung der Informationen können beschreibende, erläuternde, berichtende, deklarative oder anleitende Subfunktionen vorkommen. Beim Dolmetschen solcher Texte sind vor allem der Inhalt und die Zielgruppe zu beachten. Beim *expressiven* Texttyp geht es um die Art, *wie* etwas ausgedrückt wird. Durch Expressivität äußert man Gefühle, Wünsche, subjektive Einstellungen und Werte. Bei diesem Texttyp unterscheidet man narrative (Schilderung eines Geschehens), poetische (künstlerisch-

sprachliche Mittel), optative (nicht an Empfänger gerichtete Wunschäußerungen), dubitative (Ausdruck von Zweifel), emotive Subfunktionen (Jubelrufe, Flüche, Ausrufe). Das Dolmetschziel wäre hier die Entsprechung der sprachlich-stilistischen Mittel. Der *appellative* Texttyp hat als Zweck die Auslösung einer Reaktion beim Zuhörer/bei der ZuhörerIn. Folgende Funktionen umfassen diesen Texttyp: persuasive (Überzeugung in der Werbung, der Politik usw.), petitive (Reaktion auf eine Forderung wie eine Petition oder Einladung), direktive (Verordnungen, Regeln, Schilder, Befehle), empfehlende Funktion (Aufforderung zum bestimmten Verhalten). Die Orientierung für die Gestaltung appellativer Zieltexte beim Dolmetschen ist das Erzielen der gewünschten Reaktion beim Empfänger/der Empfängerin. Der *phatische* Texttyp bezieht sich auf die Art, *wie* der Kontakt zwischen dem/der RednerIn und dem/der ZuhörerIn gestaltet ist, darunter versteht man den Förmlichkeitsgrad, die Gesprächseröffnung oder das Gesprächsende. Diese Merkmale sind kulturell geprägt. Zu den Subfunktionen des phatischen Texttyps gehören: Kontakteröffnung (Begrüßung), Kontakterhalt (Übersichtlichkeit des Textes), Kontaktbeendigung (Grußformeln), Ausgestaltung des sozialen Rollenverhältnisses (das Duzen oder Siezen von ZuhörerInnen). Zur Dolmetschaufgabe bei solchen Texten gehört die Entscheidung, in welcher Form die Kommunikation zwischen den TeilnehmerInnen bestimmt werden soll. DolmetscherInnen werden regelmäßig mit der Gestaltung des phatischen Zieltextes konfrontiert. Es gibt kaum Texte, die nur zu einem Typus gehören. Gewöhnlich besitzen Texte neben der Hauptfunktion auch mehrere Nebenfunktionen (Kadrić 2012: 98ff.).

Das Textsortenwissen dient als Orientierungshilfe beim Unterscheiden der Funktionen eines Textes. So, weist eine politische Debatte vor allem die appellative Funktion, aber auch Merkmale aller anderen Funktionen auf. Die kommunikative Funktion des Zieltextes definiert die Dolmetschmethode.

2.2 Textsorten

Texte existieren nicht isoliert, sondern stehen in einer Beziehung zu einander. Diese Beziehung äußert sich in ähnlichen Strukturen, Funktionen und Inhalten. Das Wissen über diese Gemeinsamkeiten zwischen Texten erleichtert uns die Produktion und Rezeption von Texten unter anderem beim Dolmetschen, sodass man nicht erst den ganzen Text rezipieren muss bevor klar wird, worum es geht (Kadrić 2012: 109). Katharina Reiß und

Hans Vermeer (1984) definieren *Textsorten* als „überindividuelle Sprech- und Schreibakttypen, die an wiederkehrende Kommunikationshandlungen gebunden sind und bei denen sich aufgrund ihres wiederholten Auftretens charakteristische Sprachverwendungs- und Textgestaltungsmuster herausgebildet haben“ (Reiß/Vermeer 1984: 171). Diese Verwendungs- und Gestaltungsmuster bezeichnen sie als *Textsortenkonventionen*, auf die später detaillierter eingegangen wird.

Zwei Texte, die einer Textsorte angehören, besitzen strukturelle, funktionale und inhaltliche Ähnlichkeiten, zum Beispiel gehören Berichte zum informativen, Kommentare zum expressiven und Aufträge zum appellativen Texttyp (Kadrić 2012: 110). Die Textsortenbezeichnung kann auch auf den Textinhalt und die Kommunikationssituation hinweisen. Durch bestimmte Sprach- und Gestaltungsmuster können Texte zur jeweiligen Textsorte zugeordnet werden, beispielweise spricht man über die Wetteraussichten in der Textsorte „Wetterbericht“ und über Artikel oder Paragrafen in einem Gesetz. Die konventionellen Muster einer Textsorte unterscheiden sich von Kultur zu Kultur, deswegen müssen DolmetscherInnen das Wissen über die Textsortenmerkmale in ihrer Muttersprache sowie in den Arbeitssprachen erweitern. Je genauer das Wissen über den Aufbau, die sprachlichen Charakteristika, die Funktionen von den Textsorten in den Arbeitssprachen sind, desto einfacher ist es, einen adäquaten Zieltext herzustellen (vgl. Kadrić 2012: 110f.). Katharina Reiß (1995) unterscheidet auch Textsortenklassen zur genaueren Identifizierung der Textsorte. So gehören Protokolle zum informativen Texttyp, sie können aber zu unterschiedlichen Themen verfasst werden: Gerichtsprotokolle, Unfallprotokolle, Gesprächsprotokolle usw. Entsprechend der Situation unterscheiden sich auch die Sprach- und Gestaltungsmuster.

2.3 Textsortenkonventionen

Textsorten zeichnen sich durch kulturspezifische konventionelle Muster aus, wie funktionale, inhaltliche, situative oder sprachlich-strukturelle Merkmale. Die letzten werden als Textsortenkonventionen bezeichnet und sind wesentlich für die Gestaltung des Textes in Entsprechung mit den Normen der jeweiligen Kultur.

Kadrić (2012: 112) unterscheidet zwischen den Textsortenkonventionen auf der Makro- und Mikroebene. Auf der Makroebene betreffen die Textsortenkonventionen die folgenden Stichpunkte: *Textaufbau* (konventionelle Gliederung eines Textes, zum Beispiel

Titel, Präambel, Hauptteil mit Informationsgehalt, die Schlussfolgerung), *Texteinleitung* (die formale Strukturierung eines Textes, wie die Unterteilung von Gesetzen nach Paragraphen oder Verträgen nach Artikel), *Textform* (die formale Gestaltung eines Textes, wie etwa Schriftart, Layout oder Satzspiegel). Auf der Mikroebene beziehen sich die Textsortenkonventionen auf *Lexik* (die textsortengebundene Wortwahl), *Grammatik* (die für die jeweilige Textsorte übliche grammatikalisch-syntaktische Gestaltung), *Stil* (die Art und Weise des Ausdrucks, wie etwa wissenschaftlich, literarisch, humorvoll), *Phraseologie* (kulturspezifische sprachliche Redewendungen, wie etwa im Englischen in Märchen „once upon a time“ oder typische Wendungen in Beipackzetteln wie „Arzneimittel sorgfältig aufbewahren“) und *Interpunktion* (Zeichensetzung im Text). Vor allem Gebrauchstexte können sehr stark konventionalisiert sein (vgl. Kadrić 2012: 112f.). Zugleich unterscheiden Katharina Reiß und Hans Vermeer (1984) zwischen drei allgemeinen Textsortenklassen: den *generellen Textsorten*, die in jeder Kultur vorkommen, wie Märchen, Briefe, Epen, Vereinbarungen usw.; den *übereinzelsprachlichen Textsorten*, die nicht in allen Kulturen auffindbar sind, beispielweise das Sonett, das Oratorium, das Passionsspiel usw.; den *einzelsprachlichen Textsorten*, die kaum über eine einzelne Kultur hinauslaufen. Darunter fallen beispielweise das japanische No-Spiel oder Haiku. Diese sind nicht funktionskonstant dolmetschbar (Reiß/Vermeer 1984: 172f.).

Das Wissen über die Textsortenkonventionen erleichtert die Kommunikation und dient als Orientierungshilfe für DolmetscherInnen, weil die Funktionen und der Inhalt eines Textes durch bestimmte Textmuster einfacher zu erkennen und vorauszusehen sind (Kadrić 2012: 112). Katharina Reiß und Hans Vermeer (1984: 183) fassen die Funktionen der Textsortenkonventionen folgenderweise zusammen. Sie dienen als Erkennungssignale für die Identifizierung der Textsorte; als Auslöser von Erwartungshaltungen beim Rezipienten und als Steuerungssignale für das Textverständnis.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich Textsorten durch spezifische Muster auszeichnen. Textsortenkonventionen tragen zur Identifizierung eines Textes bei. Der sachkundige Umgang mit Textsorten und ihren Konventionen fördert das Antizipieren beim Dolmetschen. Die Auswahl des praktischen Materials für das Korpus der vorliegenden Arbeit wird sich nach den Kriterien der Texttypen sowie Textsorten richten.

3. Phraseologie – Klassifizierung und Abgrenzung

Der Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit ist eine Kategorie von Ausdrücken, die in der sprachwissenschaftlichen Literatur sowie im Volksmund viele Bezeichnungen haben: Redensarten, idiomatische Wendungen, sprichwörtliche Redensarten, phraseologische Verbindungen, usw. In der vorliegenden Arbeit wird die Bezeichnung *Phraseologismus* für solche Ausdrücke angewendet.

3.1 Der Phraseologismus: Definition und Merkmalbestimmungen

Phraseologie im wissenschaftlichen Sinne wird als sprachwissenschaftliche Teildisziplin der Lexikologie gesehen. In der Wissenschaft herrscht aber die Meinung, dass die Phraseologie der Anerkennung als „eigenständige linguistische Disziplin“ bedarf (Fleischer 1982: 15). Burger (1982) erwähnt aber, dass Phraseologismen nur sekundäre Bildungen darstellen, die aus primären Systemen, wie Lexik, Syntax oder Morphologie, entstehen. Nur durch den Vergleich dieser primären Systeme können Phraseologismen abgegrenzt werden (Burger et al. 1982: 290). Janko-Trinickaja (1981) stimmt ihm zu und definiert *Phraseologie* als die Bezeichnung für alle Ausnahmen von den üblichen Integrationsregeln sinngebender Einheiten zu einer heterogeneren Einheit. Als *Phraseologismus* bezeichnet sie „eine strukturierte Einheit, deren Bau den Integrationsregeln der jeweiligen Ebene [nämlich: bedeutungstragender Einheiten] nicht entspricht“ (Janko-Trinickaja 1981: 20). Davon ausgehend kommt sie zum Schluss, dass Phraseologismen keine eigenständige Ebene in der Struktur einer Sprache besetzen, da sie auf allen Strukturebenen, vom Wort bis zum Satz hin, präsent sind. Dabei nimmt die Phraseologizität vom Wort weiter von Ebene zu Ebene ab (vgl. Janko-Trinickaja 1981: 25). Zur Veranschaulichung dessen soll die folgende Grafik dienen:

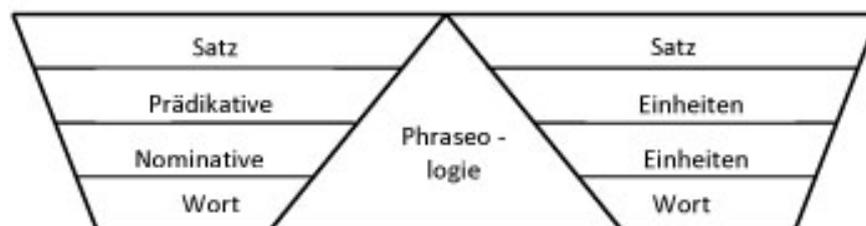


Abb. 1. Änderung der Phraseologizität einer Einheiten (Janko-Trinickaja 1981: 25)

Die umfassendste Definition für den Terminus *Phraseologismus* stammt von Burger (1982):

Phraseologisch ist eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern dann, wenn die Wörter eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erklärbare Einheit bilden, und wenn die Wortverbindung in der Sprachgemeinschaft ähnlich wie ein Lexem gebräuchlich ist. (Burger et al. 1982: 1)

Dieser Definition zufolge wird eine phraseologische Verbindung als eine Einheit im Bewusstsein gespeichert, dabei ergibt eine wortwörtliche Verdolmetschung einer solchen Einheit keinen Sinn, da die semantische Bedeutung getrennter Wörter anders als die der ganzen Einheit ist. Der Begriff *Phraseologismus* gilt allgemein als Oberbegriff für die in der Phraseologie untersuchten sprachlichen Erscheinungen, wie z.B. „Idiom“ oder „Redensart“ etc. Die Bedeutungsschichten solcher sprachlicher Phänomene sind uneinheitlich und können meist nur als Teilbereiche der Phraseologie erfasst werden. Als Definitionskriterium von *Phraseologismus* gilt dabei die Polylexikalität. Idiomatik ist auch ein übergreifendes Merkmal innerhalb der Phraseologie (vgl. Elspaß 1998: 33). Korhonen (1992a: 1) zufolge sind nicht alle festgeprägten Ausdrücke idiomatisiert, woraus folgt, dass der Bereich der Phraseologie umfassender ist als der der Idiomatik. Laut Dobrovol'skij & Piirainen (1994) gelten Idiome im phraseologischen Bereich als „Phraseologismen im engeren Sinne“, während man zu den „Phraseologismen im weiteren Sinne“ alle festen Wortkomplexe zählt (Dobrovol'skij/Piirainen 1994: 66).

Die phraseologischen Merkmale haben eine zentrale Rolle für die Abgrenzung der *Phraseologismen* von den anderen Strukturen einer Sprache. Die Vielfalt an Definitionen der Merkmale führt zur Entstehung konzeptioneller Unterschiede. Zum Beispiel erwähnt Burger (1982) unter anderem die phraseologischen Merkmale Idiomatizität, Metaphorisiertheit, Festigkeit, Expressivität, Bildhaftigkeit, Unübersetzbarkeit, Reproduzierbarkeit¹, semantische Transformiertheit usw. (Burger et al. 1982: 62). Die Entscheidung darüber, ob eine bestimmte Wortverbindung als *Phraseologismus* anzusehen ist, kann laut Elspaß (1998) nicht mit endgültiger Sicherheit gefällt werden, da im Bereich der Phraseologie noch großer Forschungsbedarf herrscht (vgl. Elspaß 1998: 34).

¹ Alle festen Wortverbindungen werden im Bewusstsein des Sprachträgers als Fertigteile gespeichert. Bei der phraseologischen Reproduzierbarkeit geht es nicht bloß um eine Wiederholung dieser Fertigteile, sondern um die Eigenschaft einer festen Wortverbindung, bei der direkte und übertragene bzw. idiomatische Bedeutungen einer Wortverbindung gegenübergestellt werden (vgl. Rojzenzon 1973: 101).

Die oben genannten Merkmalbestimmungen dienen der Abgrenzung des Objektbereichs, wie auch die Klassifikationsansätze von Burger (1982) und Fleischer (1983), auf die im Folgenden detailliert eingegangen wird.

3.2 Merkmalbestimmungen nach Burger und Fleischer

Harald Burger (1982) und Wolfgang Fleischer (1983) leisteten einen bedeutenden Beitrag im Bereich der Merkmalsanalyse von Phraseologismen, deswegen wird die Definition des Phraseologismus von Burger (1982) für die vorliegende Arbeit übernommen und durch die Anmerkungen von Fleischer ergänzt.

Laut Burger (vgl. 1982: 2f.) zeichnet sich ein Phraseologismus durch folgende charakteristische Merkmale aus:

- *Polylexikalität*, d.h. die Verbindung besteht aus mindestens zwei Wörtern, höchstens jedoch einem ganzen Satz;
- Vorhandensein von mindestens einem *Autosemantikon* in Form eines Substantivs, Adjektivs, Adverbs, Numerale oder Verbs;
- *Lexikalisierung*, d.h. die Verbindung wird wie ein Wort in der Sprachgemeinschaft gespeichert und verwendet: z.B. *ins Gras beißen* (= sterben) (Duden 2011: 746);
- *Festigkeit*, d.h. die Bildung fester Wortverbindungen, die in der gegenwärtigen Sprache allgemein gebräuchlich sind. Die Variation oder Modifikation des Phraseologismus (also die spontanen, individuellen Bildungen) ist dabei nicht ausgeschlossen: z.B. *jemandem geht ein Licht auf* (= jemand versteht, durchschaut etw. plötzlich) (Duden 2011: 1119). Als Modifikation kann der Ausdruck *jemandem geht kein Licht auf* angeführt werden;
- *Idiomatizität*, d.h. die Bedeutung der einzelnen Wörter unterscheidet sich von der der ganzen Wortverbindung. Dies ist jedoch ein fakultatives Merkmal (vgl. Burger 1982: 2f.). Unter Idiomatizität ist die graduelle Eigenschaft von Phraseologismen zu verstehen. Je größer der Unterschied zwischen der phraseologischen und wörtlichen Bedeutung ist, desto idiomatischer ist der Phraseologismus. Hierbei wird zwischen voll-idiomatischen, teil-idiomatischen und nicht-idiomatischen Phraseologismen unterschieden. Sind alle Komponenten der Wortverbindung semantisch transformiert, handelt es sich um voll-idiomatische Ausdrücke: z.B. *die*

Engel [im Himmel] singen/ pfeifen hören (= seine Schmerzen fast nicht ertragen können) (Duden 2011: 514). Wenn nur einige Komponenten semantisch transformiert sind, spricht man über teil-idiomatische Ausdrücke: z.B. *eine Fahrt ins Blaue* (= Ausflugsfahrt mit unbekanntem Ziel) (Duden 2011: 569). Falls die Bedeutung gleich ist, also die einzelnen Komponenten nicht oder minimal semantisch transformiert sind, spricht man von nicht-idiomatischen Phraseologismen: z.B. *sich die Zähne putzen* (vgl. Burger 2003: 32).

In Ergänzung dazu unterscheidet Fleischer (1983) zwischen „Zentrum“ und „Peripherie“ der Phraseologie. Ins Zentrum gehören demnach die Phraseologismen, die alle drei Kriterien (Lexikalisierung, Festigkeit, Idiomatizität) aufweisen; wohingegen zur Peripherie die phraseologischen Wendungen zählen, welche nur eines oder zwei dieser Merkmale aufweisen (vgl. Fleischer 1983: 311).

3.3 Verstehen von Phraseologismen

Aus der Sicht der Merkmalsemantik ist das Verstehen von Sprache als Ganzes oder Phraseologismen eine Zusammensetzung der semantischen Merkmale. Durch die Verschmelzung der semantischen Merkmale ihrer Bestandteile wird einwandfreies Verstehen von phraseologischen Wortverbindungen verschafft (vgl. Burger et al. 1982: 212). Laut Hörmann (1976: 465) geht der Prozess des Verstehens über die Analyse oder das Interpretieren des Inputs hinaus und schließt das Konstruieren der Bedeutung auf der Grundlage des Inputs mit ein. Man erfüllt die gehörten Sätze mit Sinn, demnach spielt das Weltwissen des Zuhörers/der ZuhörerIn beim Verstehen von Phraseologismen eine wesentliche Rolle. An dieser Stelle greift Hörmann (1976) zum Begriff des „Sinnvoll-Seins“ oder der „Sinnkonstanz“, der als Kriterium zur Entscheidung dient, ob die Sachlage nachvollziehbar ist oder ob „im Kontext des Wissens nach weiteren Präzisierungsinformationen gesucht [...] werden [muss]“ (Hörmann 1976: 477). Daraus folgt, dass das Ziel jeder Analyse die Sinnerfassung des Phraseologismus sei. Ergibt eine direkte Bedeutung des Phraseologismus also keinen Sinn, sollte sich der Prozess des Verstehens folgendermaßen entwickeln: 1) Zusammensetzung der Bedeutungen der einzelnen Wörter; 2) Feststellung des Fehlens der wörtlichen Bedeutung des Phraseologismus; 3) ganzheitliches Verstehen, d.h. die Einsetzung entweder einer metaphorischen Übertragung oder einer auswendig gelernten einheitlichen Bedeutung des

Phraseologismus. Hörmann (1976) führt die folgenden Beispiele an: der Satz „*George ist derzeit Abstinenzler*“ ergibt als Ganzheit Sinn, deswegen bedarf es keiner Analyse seiner kleineren Einheiten. Im Satz „*Der arme Ludwig hat ins Gras beißen müssen*“ hat die Bedeutung vom Sterben, die als Ganzheit nicht nachvollziehbar ist. Deshalb werden die Lexeme in diesem Satz nicht als selbstständige Einheiten betrachtet bzw. die kleineren Einheiten werden analysiert. Für eine erfolgreiche sprachliche Analyse „muss der Hörer also sprach-relevante Entscheidungen aus nicht sprachlichen Gründen heraus treffen. [...] man kann Sprache nur verstehen, wenn man mehr als Sprache versteht“ (Hörmann 1976: 210).

Bock (1978) ist der Auffassung, dass der Prozess der Rekodierung die Grundlage des Verstehens einzelner Wörter sowie Phraseologismen ist. Im Laufe dieses Prozesses werden die einzelnen Informationen „um einen Organisationskern gruppiert und zu umfassenden Gedächtniseinheiten integriert“ (Bock 1978: 10). Buchstaben werden zu Wörtern und Wörter zu größeren Gedächtniseinheiten rekodiert. Diese Informationen werden im Langzeitgedächtnis gespeichert, wobei die Entscheidung, welche Wörter zu einer Gedächtniseinheit rekodiert werden, von den semantischen Relationen abhängt (Bock 1978: 36). Laut Burger (1982) gibt es mehrere Faktoren, die auf das Verstehen von Phraseologismen Einfluss haben. Jedem Verstehensakt liegt eine Mischung dieser Faktoren zugrunde, wobei ein Faktor meistens stärker ausgeprägt ist als die anderen. Ein Weg des Verstehens von Phraseologismen ist die Zuordnung der phraseologischen Bedeutung als „Lernresultat“. Ein weiterer Weg ist der Versuch, „feste Wortverbindungen wörtlich, durch Abstraktion oder Metaphorisation zu verstehen“ (vgl. Burger et al. 1982: 219f.).

3.4 Sind Phraseologismen dolmetschbar?

Bevor auf das spezifische Problem der Dolmetschbarkeit von Phraseologismen eingegangen wird, soll ein kurzer Überblick gegeben werden, was unter Dolmetschbarkeit eigentlich zu verstehen ist. Das wird an Beispielen aus der Übersetzungswissenschaft und dem Gegenstand der Übersetzbarkeit erfolgen. Der Grund dafür ist der Forschungsmangel im Bereich des Dolmetschens. Beide Bereiche, der des Übersetzens und der des Dolmetschens, weisen viele Ähnlichkeiten auf und können sich nach vielen Kriterien aufeinander beziehen.

Anthony Pym und Horst Turk (1998) definieren Übersetzbarkeit in ihrem Artikel *Translatability* als die Möglichkeit, einen Gedanken aus einer Sprache in die andere so zu übersetzen, dass es zu keinen radikalen Veränderungen kommt (Pym/Turk 1998: 273). Diese Definition wird auch für den Gegenstand der Dolmetschbarkeit übernommen. Pym/Turk (1998) unterscheiden mindestens drei verschiedene Zugänge zum Thema Übersetzbarkeit bzw. Dolmetschbarkeit. Der erste wird von Rationalisten vertreten, die behaupten, dass Bedeutungen, Strukturen und Ideen universell sind und deswegen in jede Sprache übersetzt bzw. gedolmetscht werden können. Der zweite besagt, dass die Sprache Ausdruck einer gewissen Art zu denken ist und dass die Wirklichkeit durch die Sprache erfasst und determiniert wird. Eine Übersetzung bzw. Dolmetschung wird daher als Versuch verstanden, eine unmögliche Aufgabe zu erfüllen. Der dritte Ansatz ist ein Mittelweg zwischen beiden und besagt, dass alle Sprachen ihre Eigentümlichkeit aufweisen und somit einen Anspruch auf Individualität stellen. Ein gewisses Maß an Übersetzbarkeit bzw. Dolmetschbarkeit wird dadurch jedoch nicht gehemmt (vgl. Pym/Turk 1998: 274).

Eine Synthese zwischen den entgegengesetzten Ansätzen von Rationalisten und Relativisten findet sich im Prinzip der *relativen Übersetzbarkeit* (Heibert 1993: 242). Die Übersetzbarkeit kann als relativ beschrieben werden, da nicht immer die Möglichkeit besteht, einen Phraseologismus von einer Sprache in die andere zu übersetzen oder zu dolmetschen. Dies hängt davon ab, um welche Art von Phraseologismus es sich handelt, ob die Sprachen und Kulturen des Ausgangs- und Zieltextes historisch verwandt sind, ob die Sprachen ähnliche Strukturen aufweisen, wie viel Spielraum zur Verfügung steht, wie eng die Verknüpfung zwischen Technik, Inhalt und Funktion der Phraseologismen ist, wie entscheidend jede einzelne dieser drei Komponenten für den Phraseologismus ist, usw. Mit *relativ* ist auch gemeint, dass die Sicht des Betrachters, seine philosophische Einstellung und seine Übersetzungs- bzw. Dolmetschansprüche ausschlaggebend dafür sind, ob der Transfer in eine andere Sprache möglich ist (Pym/Turk 1998: 273).

Abschließend muss man sagen, dass in der vorliegenden Arbeit an der Idee der relativen Übersetzbarkeit bzw. Dolmetschbarkeit festgehalten wird. Dabei hängt der Grad an Übersetzbarkeit bzw. Dolmetschbarkeit davon ab, ob die Sprachen Ähnlichkeiten in der Struktur und im Vokabular aufweisen, ob es genug Spielraum für die Dolmetschung eines Phraseologismus gibt und ob der Phraseologismus eine entscheidende Rolle für das Verständnis spielt. Außerdem ist die individuelle Sicht des Betrachters von Bedeutung.

3.5 Verfahren zum Dolmetschen von Phraseologismen

Phraseologismen bereiten den ÜbersetzerInnen bzw. DolmetscherInnen ohne Zweifel Probleme, deshalb ist es sinnvoll, kurz die möglichen Verfahren beim Dolmetschen von Phraseologismen zu erwähnen.

Delabastita (1996) in Anlehnung an Heibert (1993) stellte acht verschiedene Verfahren zur Übersetzung von Sprach- und Wortspielen auf. In der vorliegenden Arbeit werden diese Übersetzungsverfahren auf das Dolmetschen von Phraseologismen angewendet, einerseits, weil Wortspiele ebenfalls zu dem Bereich *Phraseologismen* gehören, und andererseits, weil die Übersetzungsansätze in vielen Aspekten auf das Dolmetschen bezogen werden können. Dabei wird man von Kalina (1998: 17) in Anlehnung an Pöchlhacker (1994) geleitet, der die Brücke zwischen dem Übersetzen und dem Dolmetschen schlug, indem er die übersetzungsspezifischen Ansätze auf das Dolmetschen anwandte. Somit wurden die acht von Delabastita zusammengefassten *Übersetzungsverfahren von Sprach- und Wortspielen* an das *Verfahren zum Dolmetschen von Phraseologismen* wie folgt angepasst:

- **Phraseologismus – Phraseologismus**
Dem AT-Phraseologismus steht ein ZT-Phraseologismus gegenüber. Dabei sind die Abweichungen in der formalen oder semantischen Struktur, sowie Modifikationen, was die Funktion im Text betrifft, möglich.
- **Phraseologismus - Nicht-Phraseologismus**
Der Phraseologismus wird durch eine Passage wiedergegeben, die keinen Phraseologismus aufweist.
- **Phraseologismus - ähnliches rhetorisches Mittel**
Im Versuch eine ähnliche Wirkung zu erzielen wie in der Ausgangssprache durch den Phraseologismus, wird zu einem anderen rhetorischen Mittel gegriffen.
- **Phraseologismus - Null-Dolmetschung**
In diesem Fall wird die Textpassage, in der der Phraseologismus vorkommt, ausgelassen.
- **Phraseologismus der Ausgangssprache - Phraseologismus der Zielsprache**
Der Phraseologismus wird 1:1 wie beim Transkodieren in der Ausgangssprache übernommen.
- **Kein Phraseologismus - Phraseologismus**

In einer Textpassage, die im Ausgangstext keinen Phraseologismus enthält, wird einer kreiert. Dies geschieht meist als Kompensation für einen an anderer Stelle verloren gegangenen Phraseologismus, kann aber auch andere Gründe haben.

- Nullstelle - Phraseologismus

Innerhalb eines völlig neuen Textmaterials wird ein Phraseologismus hinzugefügt, dabei hat er keine Vorlage in der Ausgangssprache und dient nur als Kompensationsmittel.

- Editionstechniken

Unter Editionstechniken versteht man erklärende Fußnoten, Kommentare seitens des Übersetzers/der Übersetzerin und andere Anmerkungen (vgl. Delebatista 1996:134). Dieser Punkt ist jedoch nicht für das Dolmetschen relevant.

Wie sich nun zeigte, bedingen die meisten Verfahren eine Veränderung. Ob diese als „radikal“ betrachtet werden kann, ist von den unterschiedlichen Dolmetschansprüchen und vom subjektiven Sprachempfinden abhängig.

Des Weiteren wird auf den politischen Diskurs, insbesondere auf die politische Rede als Genre eingegangen.

4. Politische Rhetorik und Diskursanalyse

In diesem Kapitel wird auf die Rolle des Diskurses für die Analyse politischer Texte eingegangen. Solche zentralen Begriffe wie Diskurs, Genre sowie Kontext und Intertextualität werden festgelegt. Weiters wird die Politolinguistik als Disziplin vorgestellt.

4.1 Diskursanalyse in der Politolinguistik

Je nach wissenschaftlichem Bereich wird der Begriff *Diskurs* in verschiedenen Zusammenhängen verwendet und unterschiedlich interpretiert. Laut Kadrić (2012: 39) werden in *Diskursen* die Realität und die Werte der jeweiligen sozialen Gruppe einer Kultur- oder Sprachgemeinschaft interpretiert. In der Kommunikationswissenschaft versteht man unter *Diskurs* eine Menge von Aussagen, die das regelt, was öffentlich gesagt und geschrieben werden soll („Sagbare“). Der politische Diskurs beispielsweise besteht aus „Denk- und Redeweisen in der und über die Politik“ (Innerwinkler 2010: 72). Diskurse gelten als Vermittler von Wissen, durch das Macht ausgeübt wird; gesellschaftliche Verhältnisse werden demzufolge in den Diskursen nicht nur erkennbar, sie werden durch den Diskurs verursacht (Innerwinkler 2010: 69). Die „Interdiskursivität“ besagt, dass Diskurse nicht isoliert voneinander existieren, sie vielmehr eng miteinander verflochten sind und sich aufeinander beziehen Politik beispielsweise dringt in fast alle Lebensbereiche ein, daher überschneiden sich viele Diskurse auf politischer Ebene (vgl. Innerwinkler 2010: 72).

Die Analyse von Diskursen für die Kommunikationswissenschaft beziehungsweise Dolmetschwissenschaft ist insofern von Bedeutung, als dass sie als Instrument für eine tiefgreifende Analyse von Ausgangstexten dient und den DolmetscherInnen dabei hilft, die grundlegenden diskursiven Praktiken zu erkennen. Das fördert das bessere Verstehen und die effektivere Erwartungsbildung. Im Bereich der politischen Kommunikation sind die Texte in hohem Maße durch ideologische, historische und kontextuelle Verweise und Anspielungen geprägt, beim Dolmetschen im politischen Bereich muss der Kontext daher besonders berücksichtigt werden. Genau damit beschäftigt sich die kritische Diskursanalyse (CDA- Critical Discourse Analysis). Kritische Diskursanalyse ist „eine spezielle Ausrichtung der Diskursanalyse, die insbesondere gesellschaftliche

Konstellationen analysiert, die durch Benachteiligung bestimmter Gruppen gekennzeichnet sind“ (Niehr 2014: 133). Diese Art Diskursanalyse stützt sich auf die Prämisse, dass die Sprache nicht nur das Produkt einer Gesellschaft ist, sondern auch die Kraft, die soziale Praktiken steuert und sowohl positiv als auch negativ beeinflusst (Boyd/Monacelli 2010: 53).

Für das Verstehen von diskursanalytischen Praktiken ist es von Bedeutung, zwischen den Begriffen „Diskurs“, „Text“ und „Genre“ klar zu unterscheiden. “Discourse implies patterns and commonalities of knowledge and structures, whereas a text is a specific and unique realization of a discourse” (Wodak 2009: 39). Der Diskurs entsteht in den Texten, die Texte ihrerseits beziehen sich auf Diskurse. Der Text ist ein Teil des Diskurses, der zwei verschiedene sprachliche Situationen miteinander verbindet: Textproduktion und Textrezeption (vgl. Boyd/Monacelli 2010: 55). Kein Text lässt sich durch seine Zugehörigkeit zu einem Diskurs vollständig erfassen, alle Texte beziehen sich auf mehrere Diskurse, Texte enthalten also Fragmente verschiedener Diskurse. Diese Diskursfragmente sind Teile von Diskurssträngen zu einem bestimmten Thema. Diskursstränge beziehen sich auf verschiedene Ebenen wie Politik, Wirtschaft, Umweltschutz etc. Diskursive Ereignisse sind reale Ereignisse, die die Richtung des Diskurses beeinflussen (vgl. Innerwinkler 2010: 71).

Die Texte werden durch den Diskurs, aber auch durch die Genre bestimmt. Man könnte sagen, sie spiegeln verschiedene Genres wider, indem sie bestimmten Konventionen und Erwartungen folgen (vgl. Boyd/Monacelli 2010: 55). Genres können als verschiedene Formen der sprachlichen Interaktion definiert werden; sie sind von genrespezifischen linguistischen Formen und Strukturen charakterisiert und hängen mit bestimmten gesellschaftlichen und institutionellen Kontexten zusammen. In der politischen Kommunikation werden verschiedene Genres in verschiedenen sozialen und institutionellen Kontexten angewandt; die Aufgabe der Diskursanalyse ist es zu untersuchen, wie die politischen Akteure verschiedene Genres benutzen, um ihre Ideen und Meinungen einzubringen, ihre Handlungen zu legitimieren und ihre Opponenten zu delegitimieren (vgl. Boyd/Monacelli 2010: 54).

Derselbe Diskurs kann sich also durch verschiedene Texte und Genres manifestieren. Als Beispiel: Ein Beitrag zum Umweltschutz auf einer Talk-Show, eine Rede zum selben Thema bei einer Gipfelkonferenz, ein Artikel über die globale

Erwärmung in einer Zeitung – alle diese den verschiedenen Genres zugehörigen Texte sind ein Teil von ein- und demselben Diskurs.

Der diskurs-historische Ansatz (DHA) ist eine der Hauptmethoden innerhalb der kritischen Diskursanalyse, die sich vorwiegend auf die politischen Texte und diskursive Praktiken richtet. DHA liefert vor allem einen effektiven Rahmen für die Analyse vom Kontext. Es wird dabei zwischen vier Kontextebenen unterschieden:

- immediate co-text
- intertextual level
- extralinguistic level
- broader sociolinguistic and historical contexts (vgl. Boyd/Monacelli 2010: 55).

Die Begriffe „Kontext“ und „diskursive Rekontextualisierung“ sind ausschlaggebend für das Interpretieren von ideologischen Figuren und Strategien politischer Texte. Kontext definiert man als „the structured set of all properties of a social situation that are possibly relevant for the production, structures, interpretation and function of text and talk“ (van Dijk 1985: 211). Von der Rekontextualisierung (siehe Abb. 2) spricht man, wenn ein Element der Argumentation aus einem Kontext entnommen wird und aus einem bestimmten strategischen Grund in einen anderen übertragen wird.

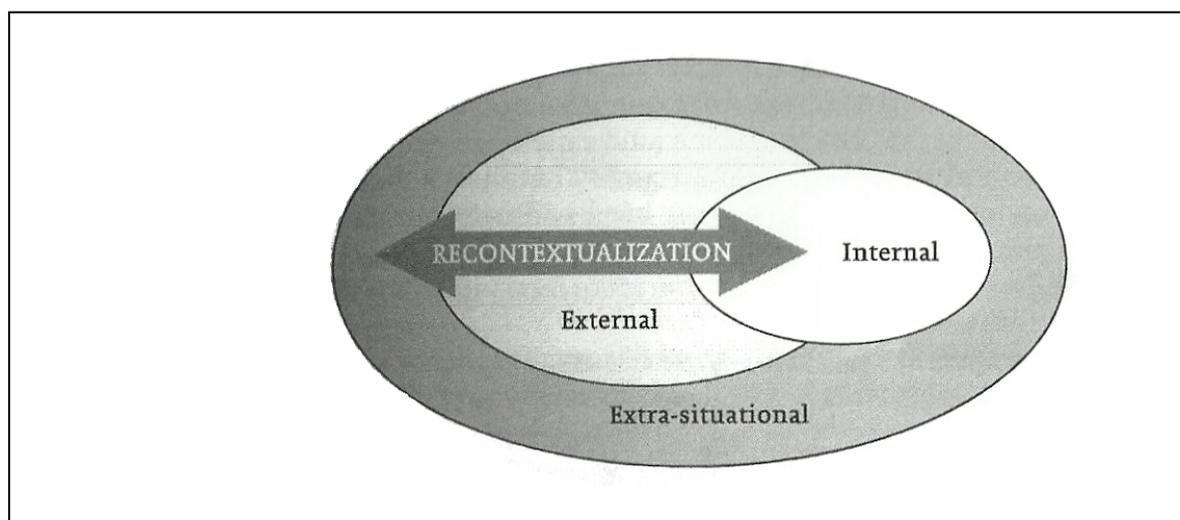


Abb. 2. Model of context for interpreter training (Boyd/Monacelli 2010: 61)

In der politischen Kommunikation ist es von besonderer Bedeutung zu analysieren, wie diskursive Praktiken aus verschiedenen Genres und politischen Bereichen in die anderen

transplantiert und anschließend an diese angepasst werden (vgl. Boyd/Monacelli 2010: 55). Rekontextualisierung kann textintern, textextern und situationsextern verlaufen (siehe Abb. 3). Außerdem können die Elemente von einer Kontextebene auf die andere übertragen werden (vgl. Boyd/Monacelli 2010: 61).

<i>Levels</i>	Internal	External	Extra-situational
<i>Descriptors</i>	immediate co-text text as it unfolds	intertextuality: relation with other texts, genres, and discourses	background cognitive frames broader socio-political and historical constraints

Abb. 3. Context model dimentions (Boyd/Monacelli 2010: 61)

In den 1950-er Jahren hat sich vorwiegend im deutschsprachigen Raum eine Disziplin entwickelt, die sich mit der Analyse des politischen Diskurses beschäftigt – „linguistic study of political communication“, oder Politolinguistik (Wodak 2009: 6). Politolinguistik ist ein relativ junges Forschungsgebiet, das sich Ansätzen und Methoden verschiedener linguistischer Subdisziplinen bedient, unter anderem der Pragmatik und der Textlinguistik. Diese Methoden können folgendermaßen unterteilt werden:

- lexikalisch-semantische Verfahren: Analyse von Schlagwörtern, Hochwertwörtern und Euphemismen;
- satz- und textsemantische Verfahren: Untersuchung von Tropen, Isotopen und Integrations- und Ausgrenzungsstrategien;
- pragmatisch-textlinguistische Verfahren: Sprechhandlungen, Präsuppositionen, Argumentation anhand einer rhetorischen Analyse und verschiedener politischen Textsorten (Wodak 2009: 6).

Diskursanalyse wird auch herangezogen und im sprachwissenschaftlichen Sinn weiterentwickelt (vgl. Innerwinkler 2010: 30). Bei Bedarf und je nach Forschungsschwerpunkt werden auch andere Disziplinen zu Rate gezogen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die sprachliche Analyse politisch aufgeladener Texte mehrere unterschiedliche Methoden und Ebenen beinhaltet. Die Diskursanalyse spielt dabei eine wichtige Rolle, da sie einen tieferen Einblick in die

verschiedenen Kontextebenen erlaubt, die beim Verstehen und Interpretieren politischer Texte oft eine ausschlaggebende Rolle spielen.

4.2 Politische Rede als Genre

In diesem Kapitel wird die politische Rede als Genre behandelt. Es wird auf verschiedene Redegattungen, -typen und –komponenten der politischen Rede eingegangen. Die analyserelevanten Faktoren werden vorgestellt und erklärt.

Politische Sprache ist auf Überzeugung angelegt. Viele schriftliche Texte weisen diese appellative Eigenschaft auf, das zentrale Instrument der politischen Sprache bleibt aber die Rede (vgl. Bazil 2010: 5). König (2011: 135) nennt sie sogar „das Merkmal der Demokratie“. Überall, wo nicht einfach befohlen wird, und wo Interessen ausgehandelt werden müssen, versuchen die RednerInnen, ihre Gegenüber davon zu überzeugen, dass ihre Positionen oder Vorschläge die richtigen, wünschenswerten, vernünftigen und verwirklichtbaren sind. (Dieckmann 1969: 97) In einer Demokratie also kann man zum politischen Handeln nicht gezwungen werden, sondern nur durch Reden überzeugt werden.

In der Rhetorik unterscheidet man traditionell zwischen 3 Redegattungen:

- Beratungsrede (das Zu- und Abraten)
- Gerichtsrede (Anklage und Verteidigung)
- Festrede (Lob und Tadel) (vgl. König 2011:136).

Die politische Rede gehört zwar traditionell zur Gattung der Beratungsrede, heutzutage könnte man aber behaupten, dass alle drei Gattungen als drei Handlungsbereiche der politischen Rede gesehen werden könnten (vgl. König 2011: 136). „Beratung“ ist kaum mehr die einzige Funktion, die die politische Rede in der heutigen Welt noch erfüllt. Politische Reden beziehen sich auf viele verschiedene Lebensbereiche und erfüllen unterschiedliche Wirkungsfunktionen: „docere, delectare und movere“ (belehren, erfreuen, bewegen) (vgl. König 2011: 136).

Die Klassifikation kann sich auch auf die Redesituation beziehen. Klages nennt drei Haupttypen der politischen Rede: Parlaments-, Parteitags und Versammlungsrede (vgl. Klages 2011: 113). König (2011: 136) schlägt weitere Subgenres und Spezialformen der kontemporären politischen Rede vor, wie Regierungserklärung, Wahlkampfreden, Fest-

beziehungsweise Gastreden und Gedenkreden, Talk-Show-Statements, Fernsehinterviews und Fernsehansprachen (vgl. König 2011: 137).

Politische Reden werden also in verschiedenen Situationen zu verschiedenen Anlässen vorgetragen. Die Hauptziele dieser Reden bleiben aber oft dieselben: zu einem Konsens zu kommen und/oder die eigene Position zu profilieren. Das Ziel der politischen Reden ist auch an der internen Textstruktur sichtbar: Elemente wie Pro-Argumentation, Kontra-Argumentation und Modifizierung von Positionen und Argumenten sind für politische Reden typisch. Argumentationsmuster zur Legitimierung politischen Handelns geht aus fünf Schritten hervor: *inventio* (Ideen sammeln, Recherche), *dispositio* (Gliederung des Stoffes, Argumentation), *elocutio* (Formulierung), *memoria* (Einprägen) und *actio* (Vortrag). Bei der sprachwissenschaftlichen beziehungsweise diskursiven Analyse sind die Schritte 2 und 3 von besonderem Interesse.

Nach Dieckmann (1969) gehört die politische Rede zur Gattung der Überzeugungsrede. Eine typische Überzeugungsrede beinhaltet drei Hauptphasen: Anfang, Hauptteil und Schluss. Der Anfang ist hörerorientiert und dient dazu, Kontakt herzustellen, Aufmerksamkeit zu erregen und die Bereitschaft der ZuhörerInnen zu erhöhen, den weiteren Ausführungen zu folgen. Der Hauptteil ist hauptsächlich sachorientiert und besteht aus einem unterrichtenden Teil und einem beweisenden, wobei die Argumentation sich sowohl auf die Richtigkeit des eigenen Standpunktes als auch auf die Widerlegung vom gegnerischen stützen kann. Der Schluss fasst die Inhalte der Rede zusammen, unterstreicht das Ergebnis und fordert dazu auf, die Konsequenzen aus dem Gehörten zu ziehen. Um erfolgreich zu überreden, stehen dem/der RednerIn sowohl intellektuelle als auch affektische Mittel zur Verfügung. Sie spielen zusammen und ergänzen sich. Welcher Typ der Mittel dominant ist, hängt hauptsächlich von der Redesituation ab (Dieckmann 1969: 99).

Eine ausführliche Analyse einer politischen Rede nimmt viele verschiedene Aspekte und Ebenen unter die Lupe. Bachem (1979) nennt fünf Gruppen von Fragen, die bei einer Redeanalyse an eine Rede gestellt werden können. Die erste Gruppe beschäftigt sich mit der Pragmatik und dem historischen Zusammenhang. Darunter fallen die Fragen zur Redesituation im weitesten Sinne (AutorIn, Anlass, historischer Hintergrund, Publikum und seiner Erwartungen etc.) sowie zu den Absichten und Interessen des Autors/der Autorin (gewünschte Wirkung, Ziele, Interessen). Die Fragen der zweiten Gruppe widmen sich der Redeinszenierung („dramaturgischer“ Rahmen, visuelle und akustische Zeichen

und deren Wirkung etc.). Die Fragen der dritten Gruppe gehen auf die Sprechtechnik an. Aspekte wie Sprechtempo, Stimmführung, Dynamik und Pausentechnik werden hier angesprochen. Die vierte Gruppe beinhaltet Fragen zum Textaufbau, dazu gehören Inhalt, sprachliche Mittel, Argumentationsmuster, rhetorische Figuren und Stil. Die Fragen der letzten Gruppe richten sich auf die Ideologiekritik und Wirkungsanalyse (Bachem 1979: 119ff.).

Die gegenständliche Arbeit beschäftigt sich hauptsächlich mit den Fragen der vierten Gruppe, insbesondere mit denen zu den sprachlichen Mitteln und dem Stil; die Fragen der ersten Gruppe werden teilweise ebenfalls in Betracht gezogen.

4.3 Sprache in der politischen Kommunikation

In diesem Kapitel wird der politische Sprachgebrauch analysiert. Verschiedene Klassifikationen vom politischen Wortschatz werden erläutert und charakterisiert. Weiters wird auf die sprachlichen Strategien beim politischen Sprachgebrauch eingegangen.

Wie schon im vorigen Kapitel besprochen, geht es in der Politik in erster Linie um die Durchsetzung bestimmter Ziele. Die Gestaltung des öffentlichen Lebens ist ein komplexer Vorgang, der komplizierte Abstimmungsprozesse benötigt, und damit auch komplexe sprachliche Handlungen und Tätigkeiten (vgl. Niehr 2014: 11). Es ist daher kaum überraschend, dass die appellative Funktion der Sprache in der Politik die anderen Funktionen dominiert. Politische Botschaften können zwar auch die informative Funktion erfüllen, es bleibt aber unumstritten, dass „politische Sprache [...] nicht in erster Linie der Wahrheitsfindung verpflichtet [ist]“ (Dieckmann 1975: 99). Eine weitere wichtige Funktion der Sprache der Politik ist neben dem Appel und der Informationsübermittlung die „realitätskonstruierende Funktion“ – politische Sprache wird als Instrument der diskursiven Meinungsbildung verwendet (Niehr 2014: 14). Es wird oft diskutiert, ob man sich zum Erfüllen dieser Funktionen einer speziellen politischen Fachsprache bedient.

Es wird von vielen WissenschaftlerInnen behauptet, dass der politische Wortschatz nicht einheitlich genug ist, um als Fachsprache betrachtet zu werden, wenn man Sprache im Sinne von *Subsystem der Varietät* versteht. Die Sprache in der Politik hat aber sehr wohl ihre eigenen Praktiken im Umgang mit Sprache (kommunikative Verfahren, eigene Textsorten) entwickelt, die sie von der übrigen Sprachrealität deutlich unterscheiden. Daher wären die Formulierungen „politische (Fach-)Sprache“ oder „Politolekt“ nicht ganz

korrekt, vielmehr soll die „Sprache und Kommunikation in der Politik“ (Innerwinkler 2010: 20) oder der „politische Gebrauch der Sprache“ (Bazil 2010: 3) verwendet werden.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig anzumerken, dass die Sprache der Politik nicht der Sprache der Politiker gleicht, da auch andere Personen politisch sprechen können, zum Beispiel, um ihr Handeln öffentlich zu legitimieren, Ideologien zu kritisieren etc. (Innerwinkler 2010: 34).

Um den Charakter des politischen Wortschatzes besser zu verstehen, sollte man sich zuerst mit dem Begriff „Politik“ auseinandersetzen. Dieser könnte in drei Teilbegriffe eingeteilt werden – Polity, Politics und Policy. Unter „Polity“ versteht man die Normen, Institutionen und Strukturen, von denen die Politik geprägt wird, also - den Rahmen für die politischen Handlungen. „Politics“ bezieht sich auf die Entscheidungsprozesse und Auseinandersetzungen, die sich meist auf einer sprachlichen Ebene abspielen. Und „Policy“ bezeichnet die Inhalte der politischen Entscheidungen (vgl. Innerwinkler 2010: 17). Im Rahmen der Recherche zu dieser Arbeit wäre der Bereich „Politics“ von zentralem Interesse.

PolitikerInnen kommunizieren sowohl nach innen mit anderen Regierungsmitgliedern beziehungsweise KollegInnen, als auch nach außen, mit den WählerInnen, der Opposition und JournalistInnen. Die Sprache der politischen Kommunikation wird von vielen Faktoren beeinflusst. Die bedeutendsten davon sind die verwalteten Sachgebiete und deren Fachsprachen, Institutionen und Situationen, in denen kommuniziert wird (Parlament, Gemeinderat etc.) und der Grad an Öffentlichkeit (vgl. Innerwinkler 2010: 19).

Nach einer Klassifizierung von Dieckmann (1969: 81) kann man den politischen Wortschatz in zwei Hauptbereiche aufteilen: Funktionssprache und Meinungssprache. Funktionssprache dient der organisatorischen Verständigung innerhalb des staatlichen Apparates und seiner Institutionen. In der Funktionssprache wird der institutionelle und fachsprachliche Wortschatz realisiert. Meinungssprache vermittelt die Deutungen, die die Ideologie von der Wirklichkeit gibt und richtet sich nach außen an die Öffentlichkeit. Diese Sprache ist stark von ideologischem Vokabular geprägt (vgl. Dieckmann 1969: 81f.).

Uneinheitlichkeit ist die zentrale Charakteristik der Sprache in der Politik (vgl. Innerwinkler 2010: 20). Nichtsdestotrotz lässt der politische Wortschatz sich in vier Hauptgruppen unterteilen: Institutionsvokabular, Interaktionsvokabular, Ressortsvokabular und Ideologievokabular.

Institutionsvokabular bzw. -sprache gliedert sich in die Organisationssprache und Verfahrenssprache. Die erste beinhaltet die Bezeichnungen für die Institutionen selbst, ihre Gliederung, ihre Aufgaben und Amtsbezeichnungen (zum Beispiel Partei, Fraktion, Finanzpolitik, Bundeskanzler etc.), und die zweite – die formalen Praktiken, mit denen die Institutionen arbeiten (Abstimmung, Tagesordnung etc.) (vgl. Dieckmann 1969: 51). Interaktionsvokabular bezeichnet politische Interaktionen oder sprachliche Handlungen (vgl. Bazil 2010: 3). Ressortsvokabular ist die Fachsprache des verwalteten Sachgebietes, die sich in die speziellen Wortschatzeinheiten der jeweiligen politischen Bereiche gliedert, z.B. Wirtschaftspolitik, Außenpolitik etc. (vgl. Bazil 2010: 3).

Ideologievokabular umfasst Bezeichnungen für die politische Doktrin. Solche Ausdrücke sind oft sehr wertend und enthalten Handlungseinweisungen. Die Wortbedeutung dieser Ausdrücke ist meist ideologiegebunden (vgl. Niehr 2014: 66). Der Ideologiesprache werden oft solche Eigenschaften wie Unbestimmtheit, Vieldeutigkeit, Sinnentleerung und Komplexität zugeschrieben. Man spricht oft über den Missbrauch der ideologiegeladenen Sprache, über die Lüge, Verschleierung etc. Die relative Unbestimmtheit dieser Art Sprache ist aber gleichzeitig der Faktor, der ideologische Diskussion und demokratische Auseinandersetzungen erlaubt. Unbestimmtheit der Wörter ist nicht immer negativ und hat auch eine bestimmte politische Funktion (vgl. Dieckmann 1969: 70).

Im Zusammenhang mit der Unbestimmtheit der Ideologiesprache wird in wissenschaftlichen Arbeiten oft das Phänomen der ideologischen Polysemie (auch Bedeutungskonkurrenz genannt) erwähnt. Die Bedeutungskonkurrenz liegt vor, wenn dasselbe Wort oder derselbe Ausdruck gleichzeitig von ideologisch verschiedenen Parteien zur Durchsetzung verschiedener Ziele verwendet wird (vgl. Böcke et al. 1996). Dieser Begriff hängt mit dem Begriff der Bezeichnungskonkurrenz zusammen: „zwei oder mehrere Ausdrücke, die zur Bezeichnung eines bestimmten Problemverhalts in Konkurrenz miteinander treten“ (Böcke et al. 1996: 45). Das Wortpaar „Zwangswirtschaft/ Planwirtschaft“ wäre ein gutes Beispiel solcher Konkurrenz.

Der Wortschatz der Institutionssprache und Interaktionssprache in den Bürokratien, Gerichten etc., die Ressortssprache und die Sprache der Gesetze haben nur einen fachsprachlichen Geltungsbereich und zeigen auch sonst alle Merkmale interner fachsprachlicher Kommunikation. Die Sprache der Politik überschreitet aber den fachsprachlichen Rahmen überall da, wo sie sich direkt an die Öffentlichkeit wendet (vgl.

Dieckmann 1969: 54). Der Grad der Öffentlichkeit hat den Einfluss auf die Unschärfe und Vieldeutigkeit politischer Begriffe. Die politischen Texte sind mehrfach adressiert und oft auch Produkt von mehreren AutorInnen, sie können auf sehr verschiedene Weise verstanden und interpretiert werden (vgl. Innerwinkler 2010: 20).

Ein weiterer Aspekt, der für die Sprache-und-Politik-Forschung von großer Bedeutung ist, sind die Arten des typischen Wortgebrauchs. Zu solchen Arten gehören Schlagwörter und Slogans, Fahnenwörter, Stigmawörter, Metaphern, Euphemismen, Hochwertwörter/Leitwörter, etc.

Die Aufgabe der Schlagwörter ist es, Aufmerksamkeit zu erregen und durch das Abrufen eines Frames² Emotionen hervorzuheben, beziehungsweise Erwartungen zu wecken. Sie sind meistens knapp, einfach und können mehrmals wiederholt werden. Es ist wichtig zu betonen, dass ein Wort nicht Schlagwort ist, sondern als Schlagwort gebraucht wird (zum Beispiel *Demokratie, Fortschritt, Sozialismus*) (vgl. Dieckmann 1969: 102). Ihre Interpretation ist daher im hohen Maße von der Situation, dem Kontext, abhängig. In Schlagwörtern „werden die Programme kondensiert; sie erheben Relatives zu Absolutem, reduzieren Kompliziertes auf das Typische, Überschaubare, Einfach-Gegensätzliche und bilden dadurch bipolare Wortschatzstrukturen aus; sie bringen das Abstrakt-Ferne sprachlich nahe und geben der Meinungssprache ihre emotionellen Obertöne“ (Dieckmann 1969: 103). Solche Wörter haben einen sehr starken diskursiven Eigenwert.

Metaphern dienen als Analogien zwischen politischen Ereignissen und privaten Erfahrungen. Ihre Aufgabe ist es, den Inhalt möglichst einfach auszudrücken. Mithilfe von Metaphern kann der/die SprecherIn, ohne explizit gegen etwas argumentieren zu müssen, seinen Standpunkt verdeutlichen (vgl. Niehr 2014: 147).

Euphemismen werden verwendet, um Höflichkeit auszudrücken beziehungsweise etwas zu verschleiern. Zu den Hochwertwörtern zählen die allgemeingültigen und positiv besetzten Begriffe wie Demokratie, Freiheit, Sozialismus etc. Unter Fahnenwörtern versteht man partei-sprachliche Wörter, die dafür benutzt werden, um die Parteistandpunkte zu markieren (vgl. Innerwinkler 2010: 34ff.).

² „Frames“ sind Interpretationsschemata. Beim „Framing“ wird ein bestimmter Kontext angesprochen. Begriffe rufen im menschlichen Hirn bestimmte Bezugsrahmen auf. Über „Re-Framing“ spricht man, wenn ein Thema mit einem neuen Bedeutungsinhalt versehen wird, mit neuem Kontext, um die mit dem Thema und dessen vorigen Bezugsrahmen verbundenen unerwünschten Wirkungen zu vermeiden (vgl. Innerwinkler 2010: 27).

Die erwähnten Arten des politischen Wortgebrauchs werden zum Erreichen bestimmter kommunikativer Ziele verwendet. Um diese Ziele möglichst effektiv zu realisieren bedient man sich in der politischen Kommunikation bestimmter sprachlichen Strategien. Man unterscheidet dabei zwischen Basis-, Kaschierungs- und Konkurrenzstrategien. Diese Strategien bestehen aus indirekten und/oder metakommunikativen Sprechakten (vgl. Innerwinkler 2010: 44f., Klein 1998: 376ff.).

Basisstrategien dienen dazu, sich am relevanten Publikum und seinen Präferenzen zu orientieren und die eigene Position aufzuwerten. Zu solchen Strategien gehört beispielsweise die Verwendung von Hochwertwörtern sowie die gezielte Verwendung des Personalpronomens „wir“ (vgl. Klein 1998: 377f.).

Bei Kaschierstrategien geht es um das Kaschieren von Wahrheits-, Informations- und Relevanzdefiziten. Die Verwendung von Euphemismen beispielweise könnte in manchen Fällen als Kaschierstrategie betrachtet werden (vgl. Klein 1998: 384). Dörner (1995: 6) erwähnt die Strategie des kommunikativen Meideverhaltens, mit der nicht ausreichende Meinungsbildung oder Kompetenzen versteckt werden können. Damit wird versucht, „klare, bindende und darin folgenreiche Aussagen zu vermeiden“.

Zu den Konkurrenzstrategien gehört vor allem die Besetzung von Begriffen. Sie findet statt, wenn eine Partei beziehungsweise eine Interessensvertretung bestimmte Wörter für sich beansprucht und über deren Interpretation bestimmt. Das passiert besonders oft mit den Hochwertwörtern. Innerwinkler (vgl. 2010: 46) nennt das sehr trefflich „[das] Ausbeuten von Assoziationen“.

Zu den anderen erwähnenswerten sprachlichen Strategien in der politischen Kommunikation gehört auch die Nomination (auch „labeling“ oder „Benennen“ genannt), wenn einem Sachverhalt eine neue Benennung zugewiesen und gleichzeitig Wertung vorgenommen wird. Ein gutes Beispiel dafür wäre das Wortpaar „Embryo/Zellhaufen“ (vgl. Innerwinkler 2010: 47). Anspielungen und Implikaturen werden auch in politischen Reden strategisch verwendet, da sie nicht immer leicht entschlüsselt werden können und es den RednerInnen leichter machen, sich vom Gesagten zu distanzieren (vgl. Innerwinkler 2010: 49f.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Sprache der politischen Kommunikation nicht als Fachsprache betrachtet werden kann, sie ist vielmehr als Verwendungstyp zu verstehen. Bei diesem Typ des Sprachgebrauchs ist die Bedeutung von sprachlichen Elementen der Wortebene eng an den Kontext gebunden und kann nur im

Zusammenhang mit den sprachlichen Strategien und Arten des Wortgebrauchs verstanden und interpretiert werden.

4.4 Plenardebatten im Bundestag

In einer modernen Demokratie repräsentiert das Parlament eine der bedeutendsten politischen Institutionen. Die politischen Sprechhandlungen im Parlament üben einen tiefgreifenden Einfluss auf die politische Kultur einer Gesellschaft aus. Demnach ist dem Plenargeschehen und insbesondere der Textsorte *Plenarrede* genaue Aufmerksamkeit zu schenken. Zunächst sollte auf das Plenargeschehen im Deutschen Bundestag detaillierter eingegangen werden.

„Das Plenum ist die Vollversammlung des Deutschen Bundestages mit zurzeit 630 Abgeordneten. Im Plenum werden Gesetze verabschiedet und Anträge beschlossen. Die Bundesregierung gibt ihre Regierungserklärungen vor dem Bundestagsplenum ab. Die Fraktionen können verlangen, dass die Tagesordnung um Aktuelle Stunden ergänzt wird, in denen sich die Abgeordneten mit aktuellen Ereignissen oder Problemen auseinandersetzen. Sie können auch verlangen, dass über bestimmte Tagesordnungspunkte namentlich abgestimmt wird. Das Plenum verhandelt öffentlich in Sitzungen.“³

Im Bundestag, der von der Bevölkerung Deutschlands gewählt wird, werden vielfältige Ansichten über den richtigen politischen Weg verhandelt. Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählen Gesetzgebung, Kontrolle der Regierungsarbeit, Planung des Bundeshaushaltes sowie Bundeswehreinsetze im Ausland, ebenso die Wahl der Bundeskanzlerin oder des Bundeskanzlers. Der Bundestag ist somit das bedeutendste gesetzgebende Gremium im Bund. Die Länder üben jedoch auch einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesetzgebung im föderalen Staatssystem Deutschlands aus⁴.

Ohne strenge formale Regelungen, die in den parlamentarischen Geschäftsordnungen festgeschrieben sind, wären Plenardebatten ein Kommunikationschaos. In Plenardebatten sind Redezeiten und RednerInnen folgen exakt festgelegt. Die Redezeit beträgt normalerweise 10 bis 45 Minuten. Die Debattenbeiträge sind als Reden konzipiert und werden von einem Rednerpult aus vorgetragen. Die ZuhörerInnen haben die Möglichkeit, den Redner/die RednerIn mit kurzen Zwischenfragen sowie Zwischenrufen zu unterbrechen, was in der Geschäftsordnung genau geregelt ist.

³ Vgl. www.bundestag.de/bundestag/plenum (29.01.2016).

⁴ Vgl. www.bundestag.de/bundestag/plenum (29.01.2016)

Der/die ParlamentspräsidentIn ist dazu verpflichtet, neutral zu bleiben und sich der Kommentare zum Inhalt der Debatten zu enthalten. Der/die PräsidentIn garantiert und ermöglicht das formal korrekte Prozedere der Plenarsitzung (Klein 2003: 317f.). Plenardebatten dienen der Legitimation der schon getroffenen eigenen Entscheidungen sowie der Delegitimierung der Entscheidungen politischer GegnerInnen. Hier bedarf es keiner Konsensbildung, sondern der Sicherheit, dass jedem/jeder ParlamentarierIn seine/ihre zugeteilte Redezeit unter Einhaltung der Geschäftsordnung zur Verfügung steht sowie einer angemessenen Durchführung von Wahlen und Abstimmungen. Insgesamt zeigt das Parlament die institutionalisierte politische Meinungsvielfalt auf und zielt somit auf Veröffentlichung und Dissens ab (Klein 2003: 319).

4.4.1 Plenarde als Gattung politischer Rede

Politik ist in einer demokratischen Gesellschaft „ein kommunikatives Gewebe“ (Patzelt 1995: 17). Das Ziel jedes politischen Handelns besteht darin, Kompromiss und Konsens, Sieg oder Niederlage durch Kommunikation zu bewirken. Die Kommunikation hält eine Gesellschaft zusammen und ist „eine stete Bewährungsprobe für Politiker“ (Patzelt 1995: 17).

PolitikerInnen haben zahlreiche Sprechsituationen zu bewältigen. Jede dieser Sprechsituationen erfordert unterschiedliche Interpretationen der Insiderkommunikation sowie verschiedene Kommunikationsarten zur Darstellung politischer Ereignisse. Dafür gibt es mehrfache Gattungen öffentlicher Politikerreden: Grußwort, Fernsehinterview, Festzeltrede, Fachvortrag und Plenarde (Patzelt 1995: 26). Die Plenarde ist mit großer Sicherheit die bekannteste Form der politischen Rede im Deutschen Bundestag und unterliegt am häufigsten der öffentlichen Kritik. Sie ist keine alltägliche Angelegenheit für Abgeordnete und stellt für sie bestimmte Herausforderungen dar: einerseits ist der/die RednerIn dazu angehalten, die Linie der eigenen Partei zu kommunizieren, andererseits zwingt ihn/sie sein/ihr Auftreten SitzungsteilnehmerInnen zu überzeugen und damit politische Veränderungen vorwärts zu bringen. Dem/der Vortragenden wird die sprachliche Selbstbeherrschung abverlangt, wobei seine/ihre Rede aufgrund von zeitlicher Einschränkung kurz gehalten werden muss, indem er mit Fachbegriffen, Abkürzungen, inhaltsreichen Formulierungen sowie Anspielungen seine/ihre Partei erwartungsgemäß vertritt. Die Kognition solcher Reden stellt keine Herausforderung für Insider dar, während

es einem/einer Außenstehenden schwer fällt, dem Inhalt einer Plenarrede ohne Kontextwissen zu folgen (Patzelt 1995: 28f.).

Die politischen Entscheidungen werden während des Streitens politischer Akteure um Interessen und Problemlösungen getroffen. Dieses Streiten verbleibt jedoch im zivilisierten Rahmen der Spielregeln. Der Streitcharakter äußert sich in der konfrontativen Sitzordnung, der Face-to-Face-Rede und Gegenrede und der Lebhaftigkeit der Auseinandersetzungen (Dörner 1995: 5).

An dieser Stelle sollte ein weiteres bedeutungsvolles Instrument der parlamentarischen Kommunikation erwähnt werden: *der Zwischenruf*. Dieser ist eine nicht offizielle aber trotzdem protokollnotarische Textsorte, die nicht in den Geschäftsordnungen vorkommt, dennoch ist er zum unabdingbaren Teil parlamentarischer Kommunikation geworden. Es handelt sich dabei um eine durch Gewohnheit etablierte „Äußerungsform im parlamentarischen Diskurs, die eine Ausnahme zum Grundsatz darstellt, dass niemand ohne Worterteilung durch den Präsidenten im Plenum reden darf“ (Kipke 1995: 107). Zwischenrufe dienen als Mittel zur Inszenierung von Streitgesprächen in den Situationen, wo alle Entscheidungen außerhalb des Plenums längst getroffen sind und richten sich vor allem an die mediale Öffentlichkeit. Man unterscheidet politische Funktionen (beispielsweise, Profilierung im eigenen Lager und Erheischen von Beifall) sowie unpolitische (Beleidigungen und Provokationen) dieser Textsorte. Außerdem sind Zwischenrufe ein Hauptmittel der kommunikativen Ausgrenzung. Durch die Ausgrenzungstechniken, darunter kommunikative Deprivation oder Nichtbeachtung, strategische Kontextbildung und Degradierung, werden unerwünschte politische Akteure stigmatisiert und isoliert. Die Ausgrenzungen werden nicht geplant, sondern ergeben sich situativ oder gewöhnungsbedingt (Dörner 1995: 7f). Zwischenrufe sind kein gelegentliches Ereignis, sondern sie gehören zum Alltag der Plenardebatte. Burkhardt (1990: 1) stellt fest, dass im Deutschen Bundestag etwa ein bis anderthalb Zwischenrufe auf jede Minute Redezeit vorkommen.

In den Plenarreden, die das Korpus der vorliegenden Arbeit bilden, stößt man ganz häufig auf Zwischenrufe. Sie werden jedoch beim Dolmetschen nicht wiedergegeben. Kindt (2000: 319) ist der Auffassung, dass die streitsüchtigen Attacken auf die politischen GegnerInnen deutlich seltener vorkommen, als die argumentativen Passagen, allerdings handelt es sich um subjektive, einseitige Argumentation.

Laut Klein (2003: 316) haben Plenarreden neben der Funktion der Propaganda und der „verbalen Prügeleien“ weitere Funktionen:

- *für einzelnes Parlamentsmitglied*, um sich innerhalb der eigenen Fraktion hervorzuheben. Dazu gehören Sachwissen, Vertretung der Parteilinie sowie Abgrenzung gegenüber der gegnerischen Haltung;
- *für die Fraktionen als politische Einheiten* dient die Gesamtheit der Beiträge der Vortragenden, die sich mit Fahnenwörtern, Programmbegriffen und Hauptargumenten bedienen, als Werkzeug zur parteilichen Selbstbestätigung;
- *für das Parlament als institutionelles Gebilde*, das komplexe Substanzen durch vielfältige Schritte zu einem Ergebnis bringt;
- *für das Parlament als Verfassungsorgan* haben die Plenardebatten eine dokumentierende Funktion: das Notieren der legislatorischen Beschlüsse, sowie Positionen und Argumente der Abgeordneten.

Auf der Ebene der Sprechakte werden Erklärungen, Begründungen und Schlussfolgerungen in Plenardebatten in Form von Vorwürfen, Drohungen, Forderungen oder Provokationen ausgedrückt (Klein 2003: 320).

Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass die Eigenschaften des für diese Arbeit gesammelten empirischen Materials mit den oben angeführten Charakteristika der Plenarreden übereinstimmen. Die RednerInnen setzen sich zum Ziel, die SitzungsteilnehmerInnen zu überzeugen sowie die Gegner auszugrenzen. Das wird durch das ausgesprochene Kritisieren und den erhöhten Emotionalisierungsgrad erreicht. Zur Lebhaftigkeit der Reden tragen unter anderem die häufigen Zwischenrufe bei, die im Hintergrund zu hören sind. Die oft vorkommenden Fachbegriffe sowie Abkürzungen und Anspielungen machen es den DolmetscherInnen nicht leicht, das Gesagte so präzise wie möglich wiederzugeben. Die Öffentlichkeit der Debatten übt einen zusätzlichen Druck auf die DolmetscherInnen aus.

4.5 Phraseologismen in der Politik

Eine der Zentralfragen, die bei der Gestaltung dieser Arbeit eine wichtige Rolle spielte, war: Warum greift man zu Phraseologismen im politischen Kontext? Welche Funktion und Wirkung haben Phraseologismen in der Politik?

Koller (1977) schreibt in seiner Arbeit „Redensarten“, dass Phraseologismen vor allem für die Alltags-, Umgangssprache oder volkstümliche Rede charakteristisch sind, nichtsdestotrotz wurde ein hoher Bestand an Phraseologismen ausgerechnet im politischen Bereich festgestellt. Der Grund dafür ist die Rolle der Phraseologismen als Interpretations- und Orientierungshilfen, die den/die ZuhörerIn mit den Situationsmustern aus der eigenen Lebenspraxis versorgen. So wird dem/der RednerIn eine sprachliche und inhaltliche Analyse des Sachverhaltes erspart. Bei den Phraseologismen geht es um „in festen Formeln geronnene Ideologie“ (Koller 1977: 122), d.h. sie stellen sprachlich und inhaltlich zementierte Erfahrungen und Handlungsmuster dar, zum Beispiel: *wir sitzen alle im gleichen Boot* oder *man muss den Stier bei den Hörnern packen* (vgl. Koller 1977: 122ff.). Zimmermann (1969) bezeichnet solche feste Formeln als *Ideologeme* und vergleicht sie mit dem Sprichwort, das er als „einen bestimmten Erfahrungssatz oder eine bestimmte Anschauung oder Meinung darstellt“ und dass es „durch häufigen Gebrauch Gemeingut des Volkes geworden ist und unbesehen, unverändert und unbedacht umläuft“. Ein typisches Beispiel für ein Sprichwort-Ideologem wäre: *Jeder ist seines Glückes Schmied* (Zimmermann 1969: 199f.). Ideologeme üben die Funktion der Bestätigung und des Einverständnisses durch den Gebrauch von Modalverben aus, z.B.: *Man darf in gewissen Situationen kein Blatt vor den Mund nehmen; man sollte die Leute nie vor den Kopf stoßen; man muss manchmal andere Saiten aufziehen* (Koller 1977: 130).

Mackensen (1968) legt den Schwerpunkt seiner phraseologischen Untersuchungen auf Sprichwörter und behauptet, dass „Sprichwörter nicht nur aufdringlich sind, sie tun auch so, als ob sie endgültige und unumstößliche Weisheiten verkündeten“. Die sprichwörtlichen Phraseologismen appellieren an die Vorurteile des Zuhörers/der ZuhörerIn und bestätigen diese. Mit solchen Formeln erfasst man die Situationen pauschal, ohne sie neu begreifen oder analysieren zu müssen. Durch die Anwendung von sprichwörtlichen Formeln erzielt der/die RednerIn Einverständnis bei dem/der ZuhörerIn und überzeugt ihn/sie ohne vernünftige Argumentation, seine/ihre Meinung zu ändern. Man setzt die folgende Reaktion voraus: Das stimmt, das ist doch bekannt, z.B.: *Es leuchtet ein, dass man die Spreu vom Weizen scheiden muss*. Tatsächlich ist der Aussagewert von Sprichwörtern begrenzt, und man darf ihre Bedeutung auf keinen Fall verallgemeinern, da sie sehr oft nur anfechtbare Binsenwahrheiten darstellen. Greift man zu häufig zu den Sprichwörtern, wirkt einer als „etwas dümmlisches Spießergesicht des ewigen Besserwissers“ (Mackensen 1968: 95).

Stern (1972) ist der Meinung, dass die Phraseologismen zur Vereinfachung einer komplexen Beschreibung beitragen. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass „ein Begriff leichter zu erinnern und somit einprägsamer, handlicher ist als zwei oder mehrere“. Er vergleicht diesen Prozess mit dem „Überführen heterogener Brüche auf einen gemeinsamen Nenner“ in der Arithmetik (Stern 1972: 260f.).

Eine Rede vermittelt nicht nur einen primären Inhalt der argumentativen Gedankenelemente (Argumentation), sondern auch einen sekundären Inhalt, der die subjektiven Meinungen des Redners/der Rednerin widerspiegelt und sich durch die bestimmte Wortwahl und charakteristischen Formulierungen anzeigt (Evokation) (Ungeheuer 1972: 117). Eine Sprache sieht Aufwertung und Abwertung hervor, deshalb tendiert ein/eine RednerIn dazu, die Beschreibung eines Sachverhaltes gleichzeitig mit einer Deutung in Verbindung zu bringen (Zimmermann 1969: 155). Wenn man beispielweise sagt, *ein Streik sei vom Zaun gebrochen worden*, so äußert man nicht nur die Tatsache, dass der Streik ausgelöst wurde, sondern auch den willkürlichen Charakter des Streikes, den man missbilligt (Koller 1977: 132).

Wie im Kapitel *Politische Rhetorik und Diskursanalyse* schon erwähnt wurde, kennzeichnet sich die politische Sprache durch die manipulativen Eigenschaften. Zur Gewährleistung dieser Eigenschaften unterscheidet Koller (1977) sechs Funktionen der Phraseologismen im politischen Gebrauch:

1. *Übertragungsfunktion*: Die sprachlichen Schablonen aus dem Alltagsleben werden in die Welt politischer Ereignisse übernommen bzw. übertragen.
2. *Anbiederungsfunktion*: Durch die Darstellung politischer Ereignisse in Formeln der Alltagssprache wird eine gewisse Familiarität erzeugt, was dem Publikum das Gefühl gibt, mitreden zu können.
3. *Vereinfachungsfunktion*: Für jedes Publikum besteht das Bedürfnis, die komplexen Zusammenhänge auf bekannte Handlungs- und Interpretationsmuster zurückzuführen. Plausibel sind die verständlichen Argumente sowie bekannte Formeln aus dem eigenen Erfahrungsbereich.
4. *Argumentationsersparungsfunktion*: Die Phraseologismen übernehmen die Funktion der Überzeugung in argumentativen Situationen, weil sie allgemein akzeptierte Erfahrungsgrundsätze in festen sprachlichen Formen erfassen. Es bedarf

keiner weiteren Argumentation, da man mit einem intuitiven Einverständnis rechnet.

5. *Unschärfefunktion*: In Phraseologismen werden unterschiedliche Situationen verallgemeinert, was zur Klischierung führen kann. Die Bedeutung vieler phraseologischer Redewendungen erscheint unscharf und unklar.
6. *Anschaulichkeitsfunktion*: Viele Phraseologismen sind dank ihrer Bildlichkeit nachvollziehbar und anschaulich. Sie repräsentieren konkrete Situationen, die in Verbindung mit eigenen Erfahrungen geacht werden können, zum Beispiel: *in den sauren Apfel beißen, jemanden unter die Arme greifen, den Gürtel enger schnallen müssen* (Koller 1977: 138ff.).

Laut Koller (1977) wirken viele Phraseologismen emotional und emotionalisierend auf das Publikum. Als Beispiel dafür führt er einen Kurzkommentar aus der Bild-Zeitung an: *Moskau runzelte die Stirn, und UNO kroch zu kreuze. Wen überrascht's noch?* (Bild, 24.06.1974).

Diese Emotionalisierung hat folgende Gründe: Die LeserInnen fühlen sich angesprochen, da in Alltagsformeln auf ihre Erfahrungen Bezug genommen wird. Außerdem impliziert der wertende Charakter von Phraseologismen Zustimmung oder Ablehnung, Urteile und Vorurteile ohne tatsächliche Analyse der Situation, was einen unbewussten emotionalisierenden Effekt erzeugt. Darüber hinaus rufen Phraseologismen in der Politik eine emotionale Wirkung hervor, wenn sie ursprünglich aus einer anderen Textsorte stammen. Das betrifft vor allem Phraseologismen, die im kriminellen oder unsozialen Zusammenhang verwendet werden, wie zum Beispiel, *jemanden im Stich lassen, sich aus dem Staube machen* (Koller 1977: 147f.). Die stehenden Wortverbindungen sowie expressive Phraseologie wirken dank ihrer Bildhaftigkeit besonders emotionalisierend im Alltagsverkehr und tragen zur Veranschaulichung und Verbildlichung der Rede bei. In ihrer Bildlichkeit haben die Phraseologismen häufig mehr Ausdruckskraft als einfache Lexeme: *Sich an einen Tisch setzen* ist emotional geladener und drückt mehr aus als nur *verhandeln* (Riesel 1970: 314).

Aus dem oben Angeführten lässt sich schließen, dass Phraseologismen eine breite Anwendung in der Sprache der Politik finden. Sie äußern pauschalisierte Weltanschauungen und werden zum Gemeingut der Bevölkerung durch den regelmäßigen Gebrauch. Die sprichwörtlichen Phraseologismen verleihen Emotionalisierung einer Rede

und haben mehrere Funktionen, unter anderem Manipulation, Bestätigung, Einverständnis, Auf- und Abwertung, Vereinfachung des Verstehens und Orientierungshilfen. Sie appellieren an die Vorurteile des Publikums, wobei der Bedarf einer Analyse hinfällig wird.

Im Folgenden werden die phraseologischen Merkmale definiert und die Abgrenzung des Forschungsbereichs durchgeführt.

5. Strategien beim Dolmetschen

„Das Dolmetschen ist zum größten Teil verbales Zum-Ausdruck-Bringen von Dingen und Begriffen, begleitet von der spontanen Schöpfung momentaner sprachlicher Äquivalente“ (Seleskovitch 1988: 87). In manchen Fällen findet man diese „Äquivalente“ relativ problemlos. Manchmal ist es unmöglich, den richtigen Ausdruck zu finden, wenn man nur vom äquivalenten Ausdruck in einer anderen Sprache ausgeht. Manche Wörter hält man überhaupt für unübersetzbar, weil die Begriffe, die diese Wörter ausdrücken, in einer anderen Sprache einen anderen Ausdruck finden. Das Problem hier liegt nicht an der mangelhaften Ausdrucksfähigkeit der Sprachen, sondern daran, dass die Wörter mit deckungsgleichem Bedeutungsumfang, die einander entsprechen, in der Kultur der Zielsprache einfach nicht vorhanden sind (Seleskovitch 1988: 87). Wie soll der/die DolmetscherIn sich in solchen Fällen verhalten? Wie soll man etwas ausdrücken, was nicht vorhanden ist? Um diese Fragen zu beantworten, wird im Weiteren auf die problemlösenden Strategien eingegangen, die beim Dolmetschen angewandt werden. Aber zunächst ist es wichtig, den Begriff „Strategie“ sowie die Gründe für die Anwendung von Strategien zu erläutern.

5.1 Begriffsdefinition: Strategie

Nach Chesterman (1997) sind *Strategien* abstrakte Instrumente, die dazu dienen, eine „gute“ Dolmetschung zu erzielen. Die Art und Weise wie sie eingesetzt werden, zeigt, wie die DolmetscherInnen mit dem linguistischen Material umgehen, um einen angemessenen Zieltext zu produzieren. Sie beschreiben die Typen von textlinguistischer Verhaltensweise, d.h. welche Operationen die DolmetscherInnen auf syntaktischem, semantischem oder pragmatischem Niveau vornehmen (vgl. Chesterman 1997: 92). Strategien gelten als gewisse mentale Operationen, die im Laufe des Dolmetschprozesses stattfinden. Die Strategien sind ein Mittel zur Problemlösung beim Dolmetschen, sowie ein Konzept, der das Dolmetschen als einen Entscheidungsprozess charakterisiert. Es gibt kontrollierbare und unkontrollierbare, sowie bewusste und unbewusste Strategien (vgl. Lörcher 1991: 55).

Nach der Skopostheorie von Vermeer (1990) hat Simultandolmetschen als eine Art der Translation ein bestimmtes Ziel (Skopos), das mit Hilfe von Strategien erreicht werden kann. Dabei geht es um die Einsetzung nicht nur einer, sondern mehrerer Strategien (vgl.

Kucharska 2009: 13). Van Dijk und Knitsch (1983) betonen, dass man die Strategien erlernen muss, bevor ihre Verwendung automatisch wird. Mit der Entstehung von neuen Formen der Kommunikation kann die Entwicklung neuer Strategien notwendig werden (vgl. Van Dijk/Kitsch 1983: 11).

Strategien dienen dazu, ein konkretes Ziel möglichst effizient zu erreichen. Damit sie automatisiert werden, müssen sie erlernt sowie ständig verbessert und weiterentwickelt werden. Simultandolmetschen, wie auch andere Disziplinen, hat ein bestimmtes Ziel, das durch die Verwendung von Strategien erreicht werden kann.

Der folgende Absatz wird den Dolmetschstrategien beim Simultandolmetschen, dem Problem der Termini sowie den Klassifizierungen von Dolmetschstrategien gewidmet.

5.2 Dolmetschstrategien beim Simultandolmetschen

Der Untersuchung von Dolmetschstrategien schenkte die Translationswissenschaft viel Aufmerksamkeit. Mehrere AutorInnen haben ihre Werke diesem Thema gewidmet, trotzdem herrscht keine Einigkeit bezüglich des Begriffes. Neben dem Begriff *Strategie* verwendet man viele andere Fachwörter in der wissenschaftlichen Literatur, zum Beispiel, *Methode*, *Veränderung*, *Transformation*, *Operation* usw. So eine Vielfalt von Termini ist verwirrend und erschwert die Untersuchungsprozesse (vgl. Chesterman 2005: 17). In der vorliegenden Arbeit wird der Begriff *Strategie* verwendet, da er am häufigsten in den untersuchten Werken anzutreffen ist.

Chesterman schreibt, dass der Prozess, wie die DolmetscherInnen den Ausgangstext in den Zieltext verwandeln, WissenschaftlerInnen schon immer interessiert hat. Das Verhältnis zwischen diesen zwei Texten wird als äquivalent bezeichnet. Damit man diese Äquivalenz erzielen kann, muss man verschiedene Strategien verwenden, die helfen, dieses Ziel zu erreichen (vgl. Chesterman 2005: 17).

Es gibt verschiedene Ansätze, die bei den Untersuchungen der Dolmetschstrategien verwendet werden:

1. Das Ergebnis vs. der Prozess: Der Begriff *Strategie* wird als Synonym zur Beschreibung eines kognitiven Prozesses benutzt. Im Vordergrund stehen jedoch die Ergebnisse dieses Prozesses (vgl. Chesterman 2005: 17);
2. Linguistischer vs. kognitiver Ansatz: Die Strategien sind gleichzeitig mental und linguistisch, d.h. psycholinguistisch (vgl. Chesterman 2005: 17);

3. Problemlösende vs. routinemäßige Strategien: Die AutorInnen sind sich nicht einig, ob man die Strategien nur dann einsetzt, wenn man ein Problem zu bewältigen hat, oder ob das eine alltägliche Beschäftigung beim Dolmetschen ist (vgl. Chesterman 2005: 17);
4. Globale vs. lokale Strategien: Manche AutorInnen beschreiben durch den Begriff *Strategie* globale Prozesse der Translation, andere verwenden diesen Begriff als Synonym für die strategischen Entscheidungen, die jedes Mal zu treffen sind (vgl. Chesterman 2005: 17).

Von dem oben Gesagten ausgehend, wird klar, dass die Strategien als ein breiter Begriff wahrzunehmen sind und in einer vielfältigen Weise eingesetzt werden. Warum und wozu verwendet man beim Simultandolmetschen Strategien? Verschiedene AutorInnen geben ähnliche Antworten auf diese Frage. Kirchhoff schreibt in ihrem Artikel *Interdependence of variables in the interpreting process, interpreting models and strategie*, dass Simultandolmetschen ein komplexer kognitiver Vorgang ist, bei dem zahlreiche Prozesse gleichzeitig bewältigt werden müssen. Daher hilft beim Dolmetschen die Verwendung von simultanspezifischen Strategien. Sie werden als Mittel zur Problemlösung bei der Erstellung einer adäquaten Verdolmetschung betrachtet. Das gelöste Problem in jedem einzelnen Segment des Ausgangstextes trägt zur gesamten Qualität des Zieltextes bei. Somit hängt das gesamte Ergebnis einer Verdolmetschung von der Effizienz einzelner angewandter Strategien ab. Kalina (1998) betont in ihrem Werk *Strategische Prozesse beim Dolmetschen*, dass die Aufgabe der gleichzeitigen Rezeption und Produktion eines Textes ohne Benutzung von Dolmetschstrategien unerfüllbar wäre. Ihre Verwendung muss von dem konkreten Ziel, von den Besonderheiten des Ausgangstextes sowie von den Anforderungen des Publikums abhängen (vgl. Kalina 1998: 113). Kirchhoff ist der Meinung, dass die Beherrschung von Dolmetschstrategien bis zum Eintreten von Automatismen verbessert werden muss (vgl. Kirchhoff 1976: 114). Wörrlein (2007) weist darauf hin, dass die Auswahl eines bestimmten strategischen Verhaltens gezielt ist, dabei wird nicht nur zu einer isolierten Strategie gegriffen, sondern zu einer Reihe von sich gegenseitig bedingten und überschneidenden Strategien. Laut ihr können die Strategien bewusst sowie auch unbewusst eingesetzt werden, dabei ist die Aufgabe der DolmetscherInnen, sich die Probleme beim Simultandolmetschen und ihre möglichen

Lösungen bewusst zu machen. Somit wird die Verwendung von Strategien bewusst und zielorientiert und mit der Praxis sogar allmählich automatisiert (vgl. Wörrlein 2007: 27f.).

Die Strategien werden von verschiedenen AutorInnen nach unterschiedlichen Kriterien kategorisiert. Kucharska teilt zum Beispiel alle Strategien in *konsekutivspezifische* und *simultanspezifische*, da die ablaufenden Prozesse bei diesen zwei Dolmetschmodi unterschiedlich seien (vgl. Kucharska 2009: 14). Außer der Klassifikation nach dem Dolmetschmodus unterscheidet Wörrlein *Mikro-* und *Makrostrategien*, unter anderem *verstehensstützende Strategien* und *Strategien der Zieltextproduktion* (vgl. Wörrlein 2007: 27). Chesterman schlägt die Klassifikation aller Strategien nach *syntaktischen*, *semantischen* und *pragmatischen* Aspekten vor. Er unterscheidet auch *obligatorische* und *nicht obligatorische* Strategien (vgl. Chesterman 2005: 23). Kirchhoff unterteilt alle Strategien in *Dekodieren* und *Umkodieren*, dabei spielen die Segmentierung des Ausgangstextes und die Antizipation eine große Rolle (vgl. Kirchhoff 1976: 114f.).

Schließlich lässt sich feststellen, dass die Strategien dafür da sind, um mehrfache Probleme, die beim Simultandolmetschen gleichzeitig auftreten, lösen zu können. Es werden mehrere Strategien gleichzeitig, was meist ein unbewusster Prozess ist. Die DolmetscherInnen sollten es sich zum Ziel setzen, die Beherrschung von Strategien ständig zu verbessern und ihre Anwendung bewusst und zielorientiert zu machen.

Es werden viele Klassifikationen von verschiedenen AutorInnen vorgeschlagen. In dieser Arbeit steht die Kategorisierung von Strategien nach Kalina im Fokus. Sie teilt die Strategien in zwei Gruppen auf: Strategien, die dem Verstehen des Ausgangstextes dienen und Strategien, die die Produktion des Zieltextes fördern. Weiter gehen wir auf ihre Klassifikation detaillierter ein.

5.3 Dolmetschstrategien beim Simultandolmetschen nach Kalina

Kalina gliedert die strategischen Prozesse beim Dolmetschen in die Strategien für das Verstehen und das Speichern eines Ausgangstextes, d.h. *die verstehensstützenden Strategien* und die Strategien für die Produktion eines Zieltextes, d.h. *die ausgangstext- und zieltextbestimmten Strategien*. Trotz dieser Gliederung spielen die Interaktion und gegenseitige Bedingtheit der Strategien für alle Ablaufprozesse beim Dolmetschen eine bedeutende Rolle.

5.3.1 Verstehensstützende strategische Prozesse nach Kalina

Verstehensstützende Strategien kommen in den Prozessen wie Wissensaktivierung durch Vorbereitung, Inferenzieren, Antizipieren und Segmentieren zum Ausdruck. Dazu gehören auch die aufgabenbezogenen Speicherungs- und Memorierungsstrategien (vgl. Kalina 1998: 115).

In der gemittelten sowie in der monolingualen Kommunikation wird von allen KommunikationsteilnehmerInnen sprachliches und außersprachliches Wissen eingesetzt. Die DolmetscherInnen haben immer im Vergleich zu den RednerInnen und RezipientInnen ein Wissensdefizit, da sie keine FachexpertInnen sind. Beim Simultandolmetschen können die DolmetscherInnen das für das Verstehen notwendige Wissen nicht aus dem Text beziehen, weil es bereits gedolmetscht wird, bevor der gesamte Text ausgesprochen wurde. Davon ausgehend muss man sich auf Wissensbestände stützen, die nicht im Text enthalten sind (vgl. Kalina 1998: 115f.). Aus diesem Grund greift man zu den verstehensstützenden Strategien:

- *Vorbereitungsstrategien* können sich auf die Informationen über Thematik, TeilnehmerInnen einer Konferenz sowie auf konkrete Texte beziehen. Sie müssen entsprechend angepasst werden, was die Erarbeitung von Glossaren, Paralleltextrn, Markierungen usw. anbelangt. Bei der Vorbereitung kann man sich auf die Aneignung von Fachvokabular und/oder Fachwissen konzentrieren, dabei hängt der Einsatz von Vorbereitungsstrategien von der Erfahrung des Dolmetschers/der Dolmetscherin ab. Die Vorbereitung kann auch andere Strategien wie Antizipation, Inferenzieren beim Verstehen, lexikalische Entscheidungen, syntaktische Operationen usw. zum Einsatz bringen.
- *Inferenzieren* kann unterschiedliche Ziele haben, zum Beispiel die Überbrückung von Wahrnehmungs- oder Wissenslücken. Inferenzieren ist im Dolmetschprozess von großer Bedeutung besonders wenn die Elemente des Ausgangstextes prozessbedingt nicht vollständig wahrgenommen wurden. Diese Strategie wird dafür angewandt, die Probleme im Verstehensvorgang bewältigen zu können und Kohärenz im Ausgangstext zu schaffen. Inferenzieren ist wissensgestützt, deswegen ist es wichtig, die dolmetschspezifischen Vorbereitungsstrategien zu beherrschen.

- *Antizipieren* der Äußerungssegmente wird durch das Aufbauen von Hypothesen auf der Basis gezogener Inferenzen und anderer Indikatoren ermöglicht. Als simultanspezifische Antizipation wird die bereits vorgenommene und auf der Hypothesenbildung basierende Ausgangstextproduktion bezeichnet, die stattfindet, bevor das äquivalente Ausgangstextelement tatsächlich geäußert wurde. Falls die Antizipationsversuche fehlschlagen, bedarf es entsprechender Korrekturstrategien oder Notstrategien. Kalina (1998) betont, dass Antizipation als Dolmetschstrategie einerseits die Gedächtniskapazität entlasten kann, andererseits aber auch ein Risiko bedeuten kann.
- *Segmentierung* des Inputs und die Herstellung von Relationen zwischen den Segmenten spielt eine wichtige Rolle. Segmentierung findet beispielweise zu Beginn der Zieltextproduktion, in der Pausensetzung des Dolmetschers/der Dolmetscherin oder in der Satzaufspaltung im Zieltext statt. Die Segmentierung des Inputs hilft den DolmetscherInnen beim Gedächtnisabruf, die Segmentierung des Outputs dient für die Übersichtlichkeit des Textes für die RezipientInnen (vgl. Kalina 1998: 116f.).

Die verstehensstützenden Strategien sind für das Verstehen des Ausgangstextes und somit für eine erfolgreiche Dolmetschung ausschlaggebend. Wegen ihres kognitiven Charakters können sie aber nicht für die Analyse des praktischen Materials verwendet werden. Diese Art von Strategien stützt sich auf die Vorbereitung und Erweiterung der Wissensbasis, anhand derer das Inferenzieren, Antizipieren oder Segmentieren des Ausgangstextes zustande kommt. Sie sind das Ergebnis der inneren kognitiven Prozesse und aus diesem Grund können sie aus dem graphischen Material nicht nachvollzogen werden.

5.3.2 Strategien der Zieltextproduktion nach Kalina

Strategien der Zieltextproduktion lassen sich nach Kalina in zwei Gruppen aufteilen: Ausgangstext-bestimmte und Zieltext-bestimmte Strategien (vgl. Kalina 1998: 118).

Ausgangstext-bestimmte Strategien umfassen die syntaktische (Um-)Planung und Umbauoperationen, bewusste syntaktische und lexikalische Transformationen sowie das Transkodieren. So kann man die Gebundenheit an die Textoberfläche und Interferenz vermeiden. Diese Strategien können anhand von Mikrostrategien, wie zum Beispiel der Paraphrase oder Satzaufspaltung, realisiert werden (vgl. Kalina 1998: 118).

Die *syntaktischen Transformationen* können zwei Ziele verfolgen, zum einen Zeitgewinnung zur Lösung eines Problems durch die Zurückstellung eines problematischen Elements des Ausgangstextes unter Umbau von Satzstrukturen; zum anderen den Abbau der syntaktischen Komplexität des Ausgangstextes. Beim *Transkodieren* wird im Gegensatz dazu linear und auf Wortebene vorgegangen. Diese Strategie kann bei Elementen wie Namen oder Zahlen, die unabhängig der Verstehensstrategien sind, eingesetzt werden (vgl. Kalina 1998: 118).

Zieltext-bestimmte Strategien umfassen *Abrufstrategien* für Gedächtnisinhalte und Notat, Strategien zur *Abstandsentscheidung* zum Redner/zur Rednerin, *Äquivalenzsuche*, Strategien zur *Herstellung von Kohärenz* im Zieltext, produktionsorientierte Strategien wie *Textverdichtung* und *Expansion*, *stilistische Strategien*, die den Einsatz angemessener Ausdrucksmittel bestimmen, *Präsentationsstrategien* wie Entscheidungen über den sprecherischen Einsatz, die Intonation, Pausensetzung usw. (vgl. Kalina 1998: 119).

Bei Entstehung von Schwierigkeiten, die durch die Verstehens- oder Speicherungsbelastung, das Erreichen der Kapazitätsgrenze oder die hohe Informationsdichte verursacht werden, oder beim Versagen vom Dolmetscher können *Notstrategien* eingesetzt werden, um die Belastung abzubauen. Unter diesen Strategien sind solche von besonderer Bedeutung, die eine *syntaktische Simplifizierung* oder *semantische Komprimierung* des Ausgangstextes gewährleisten. Da der Text bei komprimierenden Operationen beim Simultandolmetschen erst segmentweise bekannt ist, müssen auch andere Strategien angewandt werden. Hier erwähnt Kalina (1998) die Strategie der *Paraphrase*, *Selektion* von wesentlichen und *Tilgung* von unwesentlichen Elementen im Ausgangstext. Die Strategie der *Generalisierung* dient zum Verallgemeinern der Informationen beim Produzieren des Zieltextes (vgl. Kalina 1998: 120). Zweifelt der/die DolmetscherIn an der Bedeutung eines Elementes des Ausgangstextes, können auch andere *Notstrategien* eingesetzt werden: man kann die Elemente des Ausgangstextes *relativieren*, *attenuieren*, *neutralisieren* oder *substituieren*. *Simplifizierungsstrategien* (Vereinfachungen in Syntax, Lexik, Stil) dienen auch zum Abbau der Komplexität des Prozesses. *Näherungsstrategien* sind die Lösungsversuche, die als Präzisierung oder Synonyme angeboten werden, mit dem Ziel, ihren Reparaturcharakter zu verdecken. Durch die Produktion von Näherungslösungen kann der Abruf der tatsächlich gesuchten Lösungen erleichtert werden. Die *Reparaturstrategien* führen zu offenen oder verdeckten Selbstkorrekturen sowie Entscheidungen zur Nichtkorrektur. Alle Dolmetschstrategien

weisen eine gewisse Interdependenz auf, sie bedingen einander und lösen sich gegenseitig aus, sodass eine Art strategisches Netzwerk aktiviert wird (vgl. Kalina 1998: 120f.).

Die Strategien der Zieltextproduktion werden für die Analyse des praktischen Materials eingesetzt, dabei werden beide Arten, die ausgangstext-bestimmten sowie die zieltext-bestimmten Strategien verwendet. Notstrategien stellen für die praktische Untersuchung auch ein besonderes Interesse dar.

6. Empirische Untersuchungen zu Phraseologismen in Plenarreden: Ein deskriptiver Vergleich auf Basis der Inhaltsanalyse

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, den Umgang professioneller DolmetscherInnen mit den unterschiedlichen, möglichen Strategien beim Dolmetschen von Phraseologismen zu untersuchen. Wie bereits erwähnt, wirken Phraseologismen als endgültige, unumstößliche Weisheiten, die Argumentationen hinfällig erscheinen lassen. Sie erzeugen eine gewisse Familiarität und Emotionalisierung, deswegen spielen sie in politischen Reden eine wichtige Rolle. Ob dieses taktische Instrument der PolitikerInnen seine Funktion erfüllt, hängt mit der Qualität der Dolmetschung zusammen. Im Folgenden sollen einige Aspekte dieses Themas empirisch untersucht werden. Zunächst werden dafür die vorkommenden Phraseologismen klassifiziert und von den anderen Elementen im Ausgangstext abgegrenzt. Danach werden die beim Dolmetschen von Phraseologismen angewendeten Strategien analysiert.

6.1. Methode

Im Rahmen dieser Arbeit sollen folgende Forschungsfragen beantwortet werden:

- Welche phraseologischen Klassen kommen in den Plenarreden des Bundestages am häufigsten vor?
- Welche Dolmetschstrategien werden am häufigsten eingesetzt?
- Welche Wirkung haben Phraseologismen auf das Verstehen und Formulieren beim Dolmetschen?

Die empirischen Untersuchungen in der vorliegenden Arbeit werden auf der Basis der deskriptiven Vergleichsanalyse der Phraseologismen in den deutschsprachigen Plenarreden des Deutschen Bundestages und ihren jeweiligen Dolmetschungen ins Russische umgesetzt. Als Grundlage dafür gilt die Inhaltsanalyse der Texte bzw. der transkribierten Videos aus den Plenarsitzungen des Deutschen Bundestages. Die Videos wurden anhand einer repräsentativen Stichprobe gesammelt und bilden nur reale Dolmetschsituationen ab. So lässt sich zuverlässig nachvollziehen, welche Probleme im

Dolmetschprozess in Bezug auf Phraseologie auftreten und wie professionelle DolmetscherInnen diese Probleme lösen können.

Das Ziel einer Inhaltsanalyse ist die systematische Erhebung sowie die Auswertung von Bildern, Texten oder Filmen. Alternativ spricht man in diesem Fall von Bedeutungsanalyse, Textanalyse und Dokumentenanalyse (Diekmann 1995: 576). Im Rahmen dieser Inhaltsanalyse werden alle drei dieser Aspekte tangiert. Laut Diekmann (1995) bezieht sich dieses Verfahren sowohl auf die Erhebung, als auch auf die Auswertung und Analyse von Daten. Dabei muss sich die Inhaltsanalyse nicht nur auf die Inhalte von Texten beschränken, sondern sie kann auch die stilistischen Merkmale oder die Häufigkeit des Gebrauchs bestimmter Wortarten umfassen. In dieser Arbeit liegt der Schwerpunkt der Untersuchung auf der Analyse von Phraseologismen. Zunächst wird eine Auswahl der Videos mit Plenarreden unter Anwendung bestimmter texttypischer Merkmale nach Kadrić (2012) getroffen. Mit Hilfe der Klassifikation von Burger (1982) werden die Phraseologismen in den deutschen Ausgangstexten herausgesucht. Anschließend werden die entsprechenden Stellen im russischen Zieltext mit dem deutschen Ausgangstext verglichen. Im Anschluss wird analysiert, welche Strategien beim Dolmetschen der Phraseologismen angewandt werden bzw. wie häufig sie vorkommen.

Der Schwerpunkt der Inhaltsanalyse liegt auf der systematischen Vorgehensweise der angewendeten Methode. Berelson (1952) beschreibt das Verfahren als „objektive, systematische und quantitative Beschreibung des manifesten Inhalts von Kommunikation“. Es wird also zunächst eine nach vorgeschriebenen Richtlinien geregelte Stichprobe gezogen und anschließend die Inhalte nach überprüfbaren Kriterien analysiert. Sofern die Stichprobe und die Materialauswertung auf die gleiche Art und Weise durchgeführt wurden, sollte man zu den gleichen Ergebnissen kommen (Diekmann 1995: 577).

Laut Kalina (1998) können in der Dolmetschforschung bestimmte Schwierigkeiten auftauchen. Dolmetschdaten ergeben sich meist aus Einzelfallstudien, „da für statistisch aussagekräftige Untersuchungen die Zahl der Variablen in jedem Einzelfall zu groß ist“. Außerdem ist es kaum möglich, zwei Dolmetschungen unter den exakt gleichen Bedingungen zu haben. Authentische Daten aus verschiedenen Situationskontexten lassen sich nur schwer miteinander vergleichen (vgl. Kalina 1998: 129f.). Im Bereich der Dolmetschwissenschaft bestehen die Korpora lediglich aus gesprochenen Äußerungen. Kalina (1998) führt diesbezüglich die damit zusammenhängenden Probleme an: „Verlust einer Reihe von Datentypen über Gestik, Mimik und räumliche Konfigurationen“ im Falle

von Tonaufnahmen und beschränktem Blickfeld im Falle von Videoaufnahmen (vgl. Kalina 1998: 132). Die Transkripte der aufgenommenen gesprochenen Äußerungen in der vorliegenden Arbeit werden in vereinfachter Form – wie sie z.B. in der Mediathek der offiziellen Webseite des Bundestages zu finden sind – dargestellt. Mimik, Gestik und andere nonverbale Signale sind für diese Arbeit irrelevant. Die Analyse des gesammelten Materials wird in zwei Stufen vorgenommen:

- Zum einen kommt die Klassifikation von Burger (1982) zum Einsatz, bei der 10 phraseologische Klassen identifiziert werden können und im Rahmen derer analysiert wird, welche Elemente des Ausgangstextes dem Bereich *Phraseologie* angehören (auf diese Klassifikation wird im Folgenden im Detail eingegangen):

Strukturesemantische Mischklassifikation nach Burger

10 phraseologische Klassen nach Burger	Phraseologische Ganzheiten
	Phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen
	Modellbildungen
	Phraseologische Vergleiche
	Streckformen des Verbs
	Zwillingsformeln
	Phraseologische Termini
	Feste Phrasen
	Stichwörter und Gemeinplätze
	Situationsspezifische Phraseologismen

Tabelle 1. Modell zur Eingrenzung des Bereichs *Phraseologie*

- Zum anderen werden die für diese Untersuchung relevanten Kriterien aus der Klassifikation von Delabastita (1996) und jener von Kalina (1998) für die Entwicklung des hier verwendeten Modells zur Analyse der Dolmetschstrategien angewendet. Als Kriterium für die Auswahl der analysierbaren Strategien aus der Klassifikation von Dolmetschstrategien nach Kalina (1998) gilt die graphische bzw. auditive Nachvollziehbarkeit in der Anwendung von Strategien, d.h. die Strategien der *Äquivalenzsuche* oder *Abrufstrategien* sind nur auf einer kognitiven bzw. sprachlinguistischen Ebene nachvollziehbar, deswegen ist es kaum zumutbar, eine

solche Art von Strategien durch einen Außenstehenden auszuwerten. Aus der Klassifikation nach Delabastita (1996) werden drei Dolmetschverfahren übernommen, die aussagen, ob es gelungen ist, eine Äquivalenz zu finden, oder ob ein Phraseologismus ersetzt bzw. ausgelassen werden musste. Die geplante Struktur der empirischen Analyse von Dolmetschstrategien kann zusammengefasst in der folgenden Tabelle veranschaulicht werden:

Kriterien der Analyse von Dolmetschstrategien

	Verfahren zum Dolmetschen von Phraseologismen nach Delabastita	Zieltextproduktionsstrategien beim Dolmetschen nach Kalina
Gelungene Dolmetschleistung	Phraseologismus-Phraseologismus	Äquivalenz
Strategien bei Problemfällen	Phraseologismus - nicht Phraseologismus	Generalisierung Reparaturstrategie
	Phraseologismus - Nulldolmetschung	Komprimierung
Nicht-gelungene Dolmetschleistung	Fehler	fehlerhafte Auslassung
		fehlerhafte Dolmetschung

Tabelle 2. Modell zur Analyse der Dolmetschstrategien

Aus der Tabelle 2 wird ersichtlich, dass die Analyse auf drei Kriterien beruht: Erstens wird im Idealfall ein Phraseologismus in der Ausgangssprache als Phraseologismus in der Zielsprache wiedergegeben – in dem Fall handelt es sich um eine Äquivalenz. Die zweite Möglichkeit stellen Problemfälle dar, in denen auf folgende Dolmetschstrategien zurückgegriffen wird: Generalisierung, Reparatur und Komprimierung. Dabei wird unter Komprimierung sowohl eine Zusammenfassung als auch eine Auslassung verstanden. In keinem dieser Fälle jedoch darf das Original verzerrt werden. An dritter Stelle werden die Fehler in Form von fehlerhaften Auslassungen und fehlerhaften Dolmetschungen berücksichtigt. Diese verzerren das Original.

Dieses Schema hat das Ziel, die in der Einleitung formulierten Forschungsfragen über die Integration von Phraseologismen im politischen Wortschatz und ihre Wirkung auf das Verstehen und Formulieren beim Dolmetschen sowie die Anwendung von Strategien beantworten zu können.

6.2. Das Korpus und die Datenerhebung

Das Korpus der vorliegenden Arbeit ist eine gewissermaßen zufällige Zusammenstellung transkribierter Videoaufnahmen von Plenarreden von Abgeordneten des Deutschen Bundestages und deren Dolmetschungen ins Russische. Die Themen der in den Plenarsitzungen gehaltenen Reden betreffen die derzeitige Krise in der Ukraine. Auf der offiziellen Internetseite des Deutschen Bundestages unter dem Punkt „Mediathek“ sind die Videoaufnahmen sowie Transkripte aller Plenarsitzungen zu finden. Zudem war für die Auswahl der Reden entscheidend, dass für sie die jeweiligen Dolmetschungen ins Russische vorliegen. Diese stehen aber nicht auf der Seite des Deutschen Bundestages zur Verfügung, sondern wurden auf YouTube gesucht und gefunden. Es wurde eine Suche nach Stichworten vorgenommen, und zwar nach den RednerInnen (A. Merkel, G.Gysi), nach dem Gremium (Deutscher Bundestag, Plenarsitzung) und nach dem Thema (Lage in der Ukraine). Das Entscheidungskriterium bei der Auswahl der Videoaufnahmen war die Authentizität der Dolmetschung. Somit wurden ausschließlich die Videos in die Untersuchung einbezogen, in denen die Dolmetschung in realer Zeit geliefert und nicht später aufgezeichnet wurde. Das wurde anhand von folgenden Kriterien beurteilt: regelmäßige Abstandhaltung zwischen dem Ausgangstext und Zieltext, Verzögerungen, Pausen sowie eventuelle Auslassungen und Fehler seitens der DolmetscherInnen. Diese Faktoren bestimmten die endgültige Auswahl der Ausgangsreden.

Die Zusammensetzung eines Korpus ist keine einfache Aufgabe, da der Materialmangel immer spürbar ist. Kalina (1998: 31) erwähnt mögliche Schwierigkeiten bei der Sammlung von empirischem Material. Sie weist darauf hin, dass manche DolmetscherInnen eine Aufnahme ihrer Arbeit verweigern. Zudem haben die RednerInnen Anspruch auf ihre Äußerungen als geistiges Eigentum. Manche Konferenzen werden vertraulich abgehalten. Die Wünsche der TeilnehmerInnen müssen respektiert werden, weshalb es manchmal sehr schwer ist, an das Material für die empirischen Untersuchungen zu gelangen. Im Falle der Plenardebatten trifft das aber nicht zu. Die Sitzungen im Bundestag werden öffentlich gehalten, deswegen kann der Materialmangel dadurch nicht erklärt werden.

Insgesamt wurden drei Plenarreden mit einer Gesamtdauer von ca. 50 Minuten untersucht. Die Länge der einzelnen Reden weicht voneinander ab und beträgt je 13 bis 21 Minuten, während die in den Plenarsitzungen erlaubte Redezeit normalerweise 10 bis 45

Minuten beträgt. Für zwei der ausgewählten Reden sind keine vollständigen Dolmetschungen, sondern nur zehnmütigen Fragmente vorzufinden. Das kann dadurch erklärt werden, dass man für das russischsprachige Publikum ausschließlich jene Fragmente veröffentlicht, die aktuelle Probleme behandeln, in welche Russland unmittelbar miteinbezogen wird, oder Themen, die von hoher internationaler Bedeutung sind.

Alle drei untersuchten Plenarreden zeichnen sich durch ihre Expressivität und Appellativität aus. Die RednerInnen versuchen, durch auffallende Formulierungen zu überzeugen und durch Kritik die GegnerInnen auszugrenzen. In den Videoaufnahmen sind häufige Zwischenrufe aus dem Publikum zu hören. Diese wurden auch in den Transkripten der Reden fixiert. Dabei ist oberstes Gebot, persönliche Angriffe zu vermeiden. Aus diesem Grund wird häufig auf indirekte Anspielungen, unter anderem in Form von Phraseologismen, zurückgegriffen. Außerdem erfüllen Plenarreden eine informative Funktion, was sich in der hohen Informationsdichte äußert, welche eine zusätzliche Herausforderung beim Dolmetschen darstellt. Die Plenarreden werden chronologisch folgenderweise geordnet:

Das empirische Material zur Datenerhebung

Text	Datum	Redner	Thema
1	13.03.2014	Dr. Angela Merkel (Bundeskanzlerin)	Abgabe einer Regierungserklärung durch die Bundeskanzlerin zum Treffen der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union zur Lage in der Ukraine am 6. März 2014, 20. Sitzung Dauer: 21:49 Minuten
2	13.03.2014	Dr. Gregor Gysi (Die Linke)	Abgabe einer Regierungserklärung durch die Bundeskanzlerin zum Treffen der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union zur Lage in der Ukraine am 6. März 2014, 20. Sitzung Dauer: 14:12 Minuten
3	04.06.2014	Dr. Sara Wagenknecht	Abgabe einer Regierungserklärung durch

		(Die Linke)	die Bundeskanzlerin zu den Ergebnissen des Informellen Abendessens der Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten am 27. Mai in Brüssel sowie zum G7-Gipfel am 4./5. Juni 2014 in Brüssel, 38. Sitzung Dauer: 13:37 Minuten
--	--	-------------	---

Tabelle 3. Das untersuchte empirische Material

Die Videoaufnahmen auf der Webseite des Deutschen Bundestages sind von guter Qualität. Hier findet man die Transkripte der deutschsprachigen Reden, was den Arbeitsaufwand beim Transkribieren wesentlich verringert. Die Aufnahmen der Dolmetschungen ins Russische mussten aber dennoch transkribiert werden. Dafür wurde eine vereinfachte Transkriptionsmethode gewählt, die gut lesbar ist: Beim Transkribieren wurden keine Geräusche (außer Beifall und Zwischenrufe), keine Verzögerungen („ähm“) oder Räuspern wiedergegeben. Die Fehler an wenigen Stellen wurden belassen, da sie Teil der Analyse sind

Für die weitere Analyse wurden alle Phraseologismen zunächst in den Ausgangstexten und anschließend in den Zieltexten fett markiert. Danach wurde unter Anwendung der Kriterien, die sich aus dem Verfahren zum Dolmetschen von Phraseologismen nach Delabastita (1996) und den Zieltextproduktionsstrategien nach Kalina (1998) ergeben, analysiert: 1) ob die Phraseologismen äquivalent gedolmetscht wurden; 2) ob durch Generalisierung, Komprimierung oder Reparatur nach einer neuen Formulierung gesucht wurde, oder ob diese ganz ausgelassen wurde; 4) ob es zu fehlerhaften Auslassungen oder fehlerhaften Dolmetschungen gekommen ist.

Die Transkripte der Plenarreden und ihrer Dolmetschungen, die als Grundlage für die Analyse dienen, befinden sich im Anhang.

6.3 Klassifikation und Auswertung der vorgefundenen Phraseologismen

In der wissenschaftlichen Literatur werden mehrere Klassifikationen von Phraseologismen erwähnt, unter anderem jene von Riesel (1959: 183ff.), Nagy (1973: 82ff.) oder Fleischer (1983: 318). Die meisten Klassifikationen sind weniger ausführlich und detailliert. Zum Beispiel, die semantisch-strukturelle Klassifikation nach Fleischer (1983), deren Schwerpunkt auf der Differenzierung von „Zentrum“ und „Peripherie“ von

Phraseologismen liegt und die nur auf vier Typen von Phraseologismen basiert: Phraseolexeme, Phraseschablonen, Nominationsstereotype, Kommunikative Formeln (Elspaß 1998: 94f.). Cernyševa (1986) unterscheidet im Rahmen einer morphosyntaktischen Klassifikation zwischen verbalen (*den Mund halten*), substantivischen (*ein unbeschriebenes Blatt*), adjektivischen (*gut gepolstert*), adverbialen (*mit offenen Armen*) und präpositionalen (*auf Seiten*) Phraseologismen (Cernyševa 1986: 181). Für die empirischen Untersuchungen in der vorliegenden Arbeit wurde die umfangreichste Klassifikation gewählt.

6.3.1 Strukturesemantische Mischklassifikation von Phraseologismen

Die empirische Analyse – sowohl diejenige der deutschsprachigen Originaltexte als auch diejenige der russischsprachigen Dolmetschungen – basiert auf der strukturesemantischen Klassifikation von Burger (1982). Zunächst wird eine Übersicht über die phraseologischen Mischklassen verschafft (Burger et al. 1982: 145):

1. Phraseologische Ganzheiten
2. Phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen
3. Modellbildungen
4. Phraseologische Vergleiche
5. Streckformen des Verbs
6. Zwillingsformeln
7. Phraseologische Termini
8. Feste Phrasen
9. Sprichwörter und Gemeinplätze
10. Situationsspezifische Phraseologismen

Der Schwerpunkt dieser Klassifikation liegt vorwiegend auf lexikalisch-syntaktischen Kriterien. So bilden die Klassen 1, 2 und 5 eine Verbalgruppe, die Klassen 2 und 7 eine Nominalgruppe und die Klassen 3 und 4 eine Adverbialgruppe (Elspaß 1998: 69). Die strukturesemantische Mischklassifikation von Phraseologismen nach Burger (1982) entstammt der Klassifikation von Phraseologismen nach Häusermann (1977: 18ff.), der seinerseits auf sowjetische Forschungsergebnisse zurückgreift. Dieser Klassifikation von Phraseologismen liegen gleichzeitig die morphosyntaktischen und semantischen Kriterien

zu Grunde. Den Bedarf an einer umfassenden Klassifikation von Phraseologismen erklärt Burger et al. (1982) folgenderweise:

Sobald man [...] mit konkretem Sprachmaterial arbeitet und konkrete Erscheinungen benennen soll, ergibt sich sehr bald, dass eine beispielsweise nur syntaktische Klassifikation wenig zweckmäßig ist, weil sie Phänomene auseinanderreißt, die im Text offensichtlich zusammengehören, und andere zusammenordnet, die keinen innertextlichen (funktionalen) Zusammenhang aufweisen. (Burger et al. 1982: 30)

Die Vollständigkeit dieser Klassifikation wird durch die Unterscheidung von zehn Kategorien von Phraseologismen erzielt, was die Entscheidung bestimmt, diese Klassifikation weiterhin als Grundlage für praktische Untersuchungen anzuwenden.

Im Folgenden werden die einzelnen phraseologischen Klassen definiert, ihre Funktionen erläutert und anhand von Beispielen aus dem Korpus illustriert. Da die Grenzen zwischen den einzelnen phraseologischen Klassen manchmal verschwommen sind, und die Unterscheidungskriterien sich öfters decken, werden nur die Fälle, in denen die Zugehörigkeit zur jeweiligen Klasse eindeutig ist, in die Analyse der Dolmetschungen einbezogen.

6.3.1.1 Phraseologische Ganzheiten

Diese Gruppe stellt die vorwiegende phraseologische Klasse dar, die am meisten erforscht wurde (Häusermann 1977: 21). Die Gesamtbedeutung einer phraseologischen Ganzheit lässt sich nicht aus der Verschmelzung der Einzelexeme ableiten. Sogar wenn eine wortwörtliche Bedeutung dieser Ausdrücke Sinn ergibt, unterscheidet sich ihre ganzheitliche Bedeutung auf der phraseologischen Ebene. Burger (1982) liefert folgende Beispiele für diese Klasse: *an jemanden einen Narren gefressen haben, etwas auf die lange Bank schieben* sowie kürzere phraseologische Einheiten: *gut und gerne, einfach so* (Burger et al. 1982: 31). Im Folgenden werden die Beispiele dieser Klasse aus den untersuchten Transkripten analysiert.

In Text 1 ist nur ein Fall vorgekommen, in dem die untersuchten *phraseologischen Ganzheiten* äquivalent gedolmetscht wurden:

DE: (...) *Mit der europäischen Einigung hat Europa die Lehren aus seiner leidvollen Geschichte gezogen.* (...)

RU: (...) *С европейским согласием, с согласием всех своих стран Европа научилась извлекать уроки из того, что произошло.* (...) (Mit der europäischen Einigung hat Europa Lehren aus dem, was passiert ist, gezogen.)

Die *Generalisierungsstrategie* kommt bei dieser phraseologischen Klasse insgesamt vier Mal vor:

DE: (...) *Längst hat die Globalisierung unsere Welt (...) bis in den letzten Winkel erfasst.* (...)

RU: (...) *Уже давно глобализация нашего мира (...) охватила все стороны жизни.* (...) (Schon längst hat die Globalisierung unserer Welt alle Bereiche des Lebens erfasst)

DE: (...) *Wir sind alle (...) miteinander verflochten* (...)

RU: (...) *Все мы становимся (...) связаны друг с другом* (...) (Wir sind alle miteinander verbunden)

DE: (...) *wir werden einen langen Atem brauchen* (...)

RU: (...) *нам нужно запастись терпением* (...) (wir müssen uns mit Geduld wappnen)

DE: (...) *Die Politik der Bundesregierung (...) folgt vielmehr einem politisch-ökonomischen Dreiklang.* (...)

RU: (...) *Политика Федерального правительства (...) скорее идет по пути политически-экономического разрешения.* (...) (Die Politik der Bundesregierung schlägt eher den Weg der politisch-ökonomischen Lösung ein)

Die Strategie der *Komprimierung* wird am häufigsten angewendet und kommt insgesamt fünf Mal in Text 1 vor. Man unterscheidet die Komprimierungsstrategien auf zwei Ebenen:

- auf der textuellen Ebene, wenn Phraseologismen als Ganzes ausgelassen werden:

DE: (...) *Dass er ganz offensichtlich nicht überwunden ist* (...)

RU: (...) *но это не так.* (...) (aber das ist nicht so)

DE: (...) *und zwar stärker und stärker* (...)

RU: (...) *все сильнее и сильнее* (...) (noch stärker und stärker)

- auf der Ebene der phraseologischen Verbindung, die in einer verkürzten Version wiedergegeben wird:

DE: (...) *Wege aus der Krise zu finden* (...)

RU: (...) *найти пути выхода* (...) (Auswege zu finden)

Es wurden mehrere Beispiele der *Reparaturstrategie* gefunden, eines davon wurde nicht-idiomatisch im Russischen wiedergegeben:

DE: (...) *es gilt* (...)

RU: (...) *нам надо* (...) (wir müssen),

während die anderen Beispiele der Klasse *phraseologische Ganzheiten* als Phraseologismen beibehalten wurden:

DE: (...) *dass wir alle in Europa und darüber hinaus uns den großen Aufgaben gemeinsam stellen müssen.* (...)

RU: (...) *что мы в Европе должны отвечать тем задачам, которые встают перед нами, совместно.* (...) (dass wir uns in Europa den großen Aufgaben stellen müssen, die uns bevorstehen, und zwar gemeinsam)

DE: (...) *und eben auch Russland.* (...)

RU: (...) *это же касается и России.* (...) (das betrifft auch Russland)

An einer Stelle wurde eine *fehlerhafte Auslassung* entdeckt, die die Botschaft ungerechtfertigt verkürzt:

DE: (...) *nutzt dessen gegebene Schwäche aus* (...)

Sie kommt in einem Fragment der Rede vor, wo die Informationsdichte zu hoch ist, was eine Überforderung der Dolmetscherin verursacht.

In Text 2 wurden für die meisten Beispiele dieser Klasse äquivalente Lösungen gefunden, es wurden insgesamt sieben phraseologische Ganzheiten im Deutschen durch die entsprechenden Phraseologismen im Russischen ersetzt:

DE: (...) *An die Stelle der Systemkonfrontation sind die Interessengegensätze der USA und Russlands getreten.* (...)

RU: (...) **На место** конфронтации систем **пришло** столкновение интересов США и России. (...)

DE: (...) Sie **öffnen** beim Kosovo **eine Büchse der Pandora**. (...)

RU: (...) в случае с Косово вы **открываете шкатулку Пандоры** (...)

DE: (...) die Bundesregierung hätte hier **eine Grenze ziehen** müssen. (...)

RU: (...) правительство Германии должно было **провести границу**. (...)

DE: (...) Das **spitzt doch die Situation** nur zu. (...)

RU: (...) санкции **обостряют ситуацию**. (...)

DE: (...) Das ist die Tatsache, mit der wir **es zu tun haben**. (...)

RU: (...) Это **факт**, с которым мы **имеем дело**. (...)

DE: (...) solche Interessengegensätze können zu ganz **ähnlichen Zügen führen**. (...)

RU: (...) подобная противоположность интересов может **приобрести схожие черты**. (...)

DE: (...) Sie haben Russland unter Jelzin (...) überhaupt **nicht mehr ernst genommen**. (...)

RU: (...) Россию при Ельцине (...) вообще **не принимали всерьез**. (...)

In diesem Text ist die für die deutsche Sprache übliche Konstruktion *es gibt* mehrfach vorzufinden. Da diese im Russischen nicht existiert, wurden beim Dolmetschen Reparaturstrategien eingesetzt, die nichtphraseologische Entsprechungen darstellen:

DE: (...) **Es gibt** nur den Weg der Diplomatie. (...)

RU: (...) **Есть** только путь дипломатии. (...)

DE: (...) **Es gibt** derzeit **keine** einzige politische Persönlichkeit in der Ukraine (...)

RU: (...) В настоящее время **нет** ни одного политического деятеля (...)

DE: (...) **Es gibt** verschiedene Gerüchte. (...)

RU: (...) **Ходят** разные слухи (...)

DE: (...) **Es gab** eine vehemente Ausweitung der NATO (...)

RU: (...) НАТО **осуществило** резкий рывок (...) (NATO hat eine ruckartige Ausdehnung vollzogen)

Außerdem ist ein Beispiel vorhanden, in dem die Generalisierungsstrategie zur Anwendung kommt:

DE: (...) *Ich muss Ihnen das ganz klar sagen.* (...)

RU: (...) *И я это четко заявляю.* (...) (und ich stelle es klar)

In Text 3 wurden sechs Beispiele der Äquivalenz gefunden, in denen die Dolmetschung ins Russische mit dem Ausgangstext übereinstimmt. Hier werden nur einige Beispiele aufgelistet:

DE: (...) *während ein Großteil der Ukrainer in drückender Armut lebt* (...)

RU: (...) *в то время как большая часть населения живет в угнетающей нищете* (...)

DE: (...) *den Weg zu Verhandlungen und einem Waffenstillstand zu eröffnen.* (...)

RU: (...) *открыл путь к переговорам и перемирию.* (...)

DE: (...) *Wer (...) über Kriege (...) nachdenkt, der ist (...) krank im Kopf* (...)

RU: (...) *И те, кто (...) подумывает (...) о реальной войне (...) болен на голову* (...)

DE: (...) *die legitimen Interessen aller Seiten ernst zu nehmen.* (...)

RU: (...) *серьезно относиться к законным правам всех сторон.* (...)

Bei den folgenden Fällen ist es dem Dolmetscher nicht gelungen, die vollen Entsprechungen der phraseologischen Redewendungen zu finden. Deswegen greift er mit Hilfe der Generalisierungsstrategie auf ihre modifizierte Versionen zu,

- die entweder als Phraseologismen:

DE: (...) *Das Land versinkt in einem blutigen Bürgerkrieg.* (...)

RU: (...) *Страна захлебывается в кровавой гражданской войне,* (...) (Das Land erstickt in einem blutigen Bürgerkrieg)

DE: (...) *wenn die Krisenlasten nicht endlich von denen getragen werden, die von der ganzen Partie profitiert haben* (...)

RU: (...) *Если проблемы кризиса не чувствуют те, кому была выгодна эта заварушка* (...) (wenn die Probleme der Krise nicht von denen gespürt werden, die aus diesem Trubel profitiert haben)

DE: (...) *ein Fehler, der (...) „die Ziele der Allianz untergrub“* (...)

RU: (...) *Ошибка, которая, (...) «похоронила цели альянса»,* (...) (ein Fehler, der die Ziele der Allianz begrub)

- oder als nicht-Phraseologismen wiedergegeben werden:

DE: (...) *auch noch mit Milliarden an EU-Geld unter die Arme zu greifen* (...)

RU: (...) *да еще при поддержке миллиардов от Европы* (...) (auch noch mit Unterstützung von Milliarden aus Europa)

DE: (...) *die absurde Sanktionsdebatte, die das Klima weiter verschlechtert* (...)

RU: (...) *абсурдные дебаты о санкциях, которые только ухудшают отношения* (...) (die absurden Sanktionsdebatten, die die Beziehungen nur verschlechtern)

DE: (...) *Lösen Sie sich endlich aus dem Schlepptau* (...)

RU: (...) *освободитесь, наконец- то, от этой зависимости* (...) (befreien Sie sich endlich von dieser Abhängigkeit)

DE: (...) *Der französische Historiker (...) hat Deutschland ein vernichtendes Zeugnis ausgestellt.* (...)

RU: (...) *Французский историк (...) сказал о Германии следующее* (...) (Der französische Historiker hat über Deutschland folgendes gesagt)

DE: (...) *einen Oligarchen, der dem früheren Staatschef Janukowitsch an Korruption in nichts nachsteht* (...)

RU: (...) *Олигарх, который ничем не отличается от Януковича с его коррупцией* (...) (ein Oligarch, der sich von Janukowitsch mit seiner Korruption gar nicht unterscheidet)

Die Reparaturstrategie kommt in Text 3 insgesamt an zwei Stellen vor:

- an einer Stelle wird der Phraseologismus im Original als Phraseologismus gedolmetscht. Die Bedeutung der Redewendung wird dabei beibehalten aber auch präzisiert:

DE: (...) während sich US-amerikanische Gas- und Ölkonzerne **ins Fäustchen lachen**. (...)

RU: (...) *в то время как американские нефтяные и газовые концерны давно уже смеются и потирают руки*. (...) (während US-amerikanische Gas- und Ölkonzerne lachen und sich die Hände reiben)

- an der anderen Stelle wird der Phraseologismus im Original nicht-idiomatisch wiedergegeben. Der Grund dafür ist die für das Russische nicht übliche grammatikalische Konstruktion *es gibt*, die bereits in Text 2 vorgekommen ist. Dieses Mal wird sie aber anders gedolmetscht:

DE: (...) **Es gibt** keinen Frieden und keine Sicherheit in Europa (...)

RU: (...) *Мир и безопасность в Европе невозможны* (...) (Der Frieden und Sicherheit sind in Europa nicht möglich)

Ein Phraseologismus in diesem Text wurde komprimiert bzw. ausgelassen. Das beeinträchtigt aber nicht die Kohärenz der Verdolmetschung:

DE: (...) Wenn Ihnen das nicht **zu denken gibt**, wenn Sie das als Frechheit denunzieren, dann (...)

RU: (...) *Если вы это выражение как оскорбление оцениваете, то* (...) (wenn Sie diesen Ausdruck als Beleidigung einschätzen, dann)

An einer Stelle wurde eine fehlerhafte Dolmetschung entdeckt. Der vermeintliche Grund dafür ist das nicht ausreichende Phraseologiewissen des Dolmetschers:

DE: (...) Wer (...) immer noch über führbare Kriege (...) nachdenkt, (...) der muss **in die Schranken gewiesen werden**, (...)

RU: (...) *И те, кто (...) все еще подумывает (...) о реальной войне (...) его надо посадить за решетку!* (...) (Und diejenigen, die immer noch über reale Kriege nachdenken, müssen eingesperrt werden!)

Zusammengefasst kann man die Ergebnisse der Analyse der Klasse *phraseologische Ganzheiten* folgenderweise vorstellen:

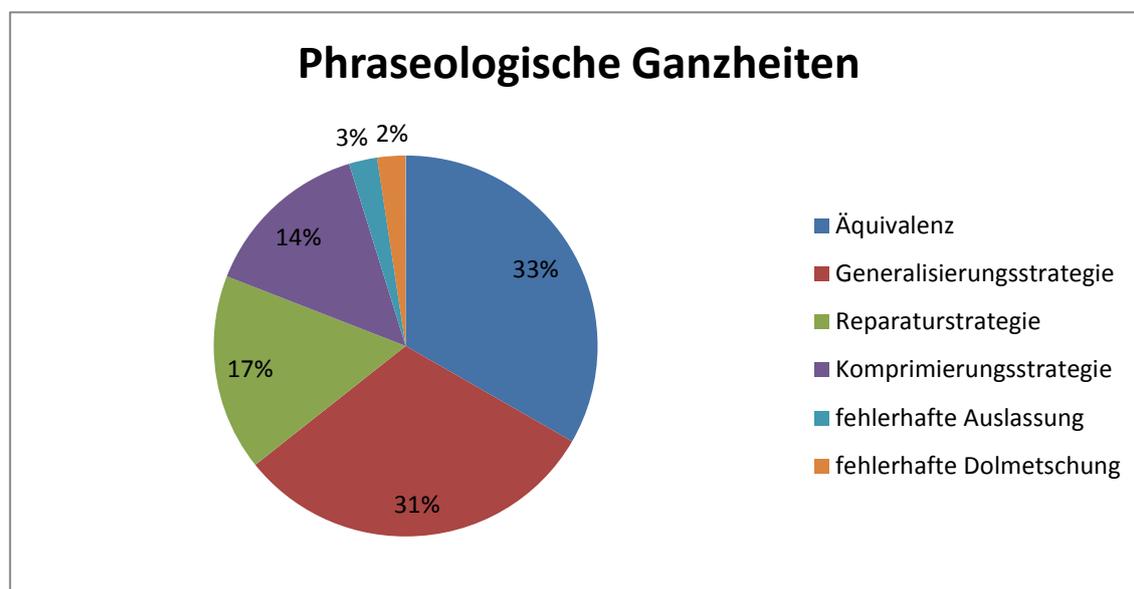


Abb. 4. Verdolmetschungen der phraseologischen Ganzheiten

Aus der Grafik ist ersichtlich, dass für die meisten phraseologischen Ganzheiten (33%) im Deutschen die russischen Entsprechungen gefunden wurden. Die am häufigsten angewendete Strategie ist die der Generalisierung (31%). Weniger häufig wurde zu den Reparatur- (17%) und Komprimierungsstrategien (14%) gegriffen. Ein Mal (2%) wurde der Ausgangstext falsch wiedergegeben. An einer Stelle (3%) konnte die Dolmetscherin nicht mit dem Sprechtempo mithalten, was zu einer fehlerhaften Auslassung geführt hat.

6.3.1.2 Phraseologische Verbindungen oder bevorzugte Analysen

Im Gegensatz zu den phraseologischen Ganzheiten ergibt sich die Bedeutung einer phraseologischen Verbindung aus den phraseologischen bzw. freien Bedeutungen der Einzelexeme. Als Beispiel führt Burger (1982) die Wortverbindungen wie *blinder Passagier* an, wobei „blind“ eine übertragene bzw. phraseologische Bedeutung hat (= einer, der heimlich mitfährt) und „Passagier“ eine freie Bedeutung besitzt. Außerdem unterscheidet man hier die „phraseologischen Bildungen“, die eine Kombination eines Wortes in metaphorischer und eines in freier Bedeutung darstellt, zum Beispiel: *der kalte Krieg, die kalte Progression, die kalte Aufwertung* (vgl. Burger et al. 1982: 31). Die bevorzugten Analysen sind meistens beim Sprachvergleich oder Sprachunterricht von

wesentlicher Bedeutung. In diesem Fall geht es um ein einzigartiges Auswahlverfahren einer Wortkombination, die in der Sprachtradition der jeweiligen Sprache steht. Diese Wahl kann weder semantisch, noch rational rechtfertigt werden, deswegen müssen die Fremdsprachler die üblichen Wortkombinationen auswendig lernen (vgl. Burger et al. 1982: 34). Laut Burger (1973: 21f.) bereiten manche Phraseologismen für die Fremdsprachler Schwierigkeiten beim Kodieren sowie Dekodieren. Im Falle von bevorzugten Analysen entstehen Probleme eher bei der Textproduktion, als beim Textverstehen. Als Beispiel dazu führt Burger et al. (1982) das „Zusammensetzen“ der Nummer beim Telefonieren an. Es sind mehrere Möglichkeiten verfügbar: *die Telefonnummer bilden/zusammensetzen/zusammenstellen/wählen/auswählen*, usw. Gebräuchlich ist aber nur die Kombination *die Telefonnummer wählen*, während die übrigen Wortkombinationen bei einem/einer MuttersprachlerIn als eigenartig und nicht gängig wahrgenommen werden (vgl. Burger et al. 1982: 34).

Bei der Analyse der Phraseologismen dieser Klasse wurde in Text 1 ein Beispiel der äquivalenten Dolmetschungen der *phraseologischen Verbindungen* gefunden:

DE: (...) *Jahrhundertlang waren die Beziehungen der europäischen Staaten von (...) schrecklichem Blutvergießen geprägt.* (...)

RU: (...) *Веками отношения между европейскими государствами характеризовались (...) ужасным кровопролитием.* (...)

Die anderen Äquivalenzdolmetschungen kommen bei der Klasse *bevorzugte Analysen* vor:

DE: (...) *auch weil Russland jeden **Beschluss** des UN-Sicherheitsrates für ein UN-Mandat **blockiert** hatte.* (...)

RU: (...) *При этом Россия **блокировала** подобное **решение**.* (...)

Der Phraseologismus *einen Konflikt lösen* kommt in Text 1 zwei Mal vor. Einmal ist es der Dolmetscherin gelungen, eine volle Äquivalenz zu finden:

DE: (...) *Militärisch ist der **Konflikt nicht zu lösen**.* (...)

RU: (...) *Военным способом **конфликт не решить**.* (...)

Beim zweiten Mal geriet die Dolmetscherin wegen dem Satzbau in Schwierigkeiten. Die Konstruktion *um...zu* ist im Russischen nicht üblich, deshalb war sie gezwungen, den Satz syntaktisch zu transformieren und zur Generalisierungsstrategie zu greifen:

DE: (...) *um den **Konflikt zu lösen*** (...)

RU: (...) *задачу, которую мы все должны **решить***. (...) (Aufgabe, die wir alle lösen müssen)

Die anderen Beispiele der Generalisierungsstrategie in Text 1 kommen beim Dolmetschen der *phraseologischen Verbindungen* vor:

DE: (...) *Das alles ist **gelebte Globalisierung** im 21. Jahrhundert.* (...)

RU: (...) *И все это показывает процессы глобализации 21 века,* (...) (Und das alles bildet die Prozesse der Globalisierung im 21. Jahrhundert ab)

DE: (...) *In dieser **spannungsgeladenen und gefährlichen Situation*** (...)

RU: (...) *Эта **ситуация опасна, полна напряжения***. (...) (Diese Situation ist gefährlich und voll von Spannung)

Außerdem sind einige Dolmetschfehler vorzufinden, und zwar in einem Fall beim Dolmetschen einer *phraseologischen Verbindung* und im anderen Fall einer *bevorzugten Analyse*:

DE: (...) *Behauptungen zu überprüfen und **ein objektives Bild** der Lage überall in der Ukraine zu erreichen.* (...)

RU: (...) *проверить то, что заявляется, и выявить, **насколько возможно соблюдение прав человека в России***. (...) (zu überprüfen, was angekündigt wird und festzustellen, in wieweit Menschenrechte in Russland beachtet werden)

DE: (...) ***einen Gesprächskanal** zwischen Moskau und Kiew unter Vermittlung internationaler Partner **aufzubauen*** (...)

RU: (...) *вспоможение создания переходного правительства.* (...) (Hilfe bei der Gründung der Übergangsregierung)

An einer anderen Stelle, kommt es zur Auslassung der Verdolmetschung:

DE: (...) womit das in der ukrainischen Verfassung vorgesehene **Verbot** von Sezessionsreferenden **umgangen** werden soll. (...)

Diese Auslassung sowie die oben erwähnten Dolmetschfehler treten in den Textabschnitten auf, in denen entweder die Informationsdichte oder die Fachlichkeit der Begriffe zu hoch ist, sodass die DolmetscherIn ins Stocken gerät und die ganzen Sätze verzerrt oder gar auslässt.

Für die Dolmetschung der folgenden bevorzugten Analyse wurde die Reparaturstrategie eingesetzt. Der DolmetscherIn ist offenkundig die kürzere Variante dieser Phrase auf die Schnelle nicht eingefallen. Deswegen versuchte sie, den Sinn durch Umschreiben ins Russische zu bringen, wodurch ein Schachtelsatz entstanden ist:

DE: (...) diese für Europa zentrale **Herausforderung** entschlossen **annehmen**. (...)

RU: (...) посмотреть на это, как на **вызов** всей Европе, задачу, которую мы все **должны решить**. (...) (das als eine für Europa gemeinsame Herausforderung zu betrachten, eine Aufgabe, die wir alle lösen müssen)

In Text 2 finden sich keine Fehler, da der Dolmetscher offensichtlich ein erfahrener ist. Er bringt die Ideen des Redners im Detail rüber, deshalb kommen in diesem Text besonders viele Fälle der Äquivalenz vor, sowohl der phraseologischen Verbindungen, als auch der bevorzugten Analysen. Hier werden nur einige Beispiele angeführt:

DE: (...) Diese **tiefe Spaltung** zeigte sich schon im Zweiten Weltkrieg (...)

RU: (...) **Глубокий раскол** проявился еще в годы Второй мировой войны. (...)

DE: (...) **Der Kalte Krieg** ist beendet, (...)

RU: (...) **Холодная война** закончилась, (...)

Die phraseologische Verbindung *der Kalte Krieg* ist zwei Mal im diesem Text vorhanden und wird jeweils gleich gedolmetscht. Im nächsten Satz wurden mehrere phraseologische Verbindungen entdeckt:

DE: (...) Robert Gates bezeichnete die **eilfertige Aufnahme** (...) in die NATO als **schweren Fehler** und den Versuch des Westens, die Ukraine in die NATO einzuladen, als **schwere Provokation**. (...)

RU: (...) Роберт Гейтс **поспешный прием** (...) в НАТО назвал **грубой ошибкой**, а попытку запада пригласить Украину в НАТО, **грубой провокацией**. (...)

Die anderen Beispiele der Äquivalenz beim Dolmetschen der phraseologischen Verbindungen waren:

DE: (...) *Das ist eine **traurige Wahrheit**.* (...)

RU: (...) *Это **печальная правда**.* (...)

DE: (...) *dass nach **engeren Beziehungen** mit der EU die NATO in die Ukraine kommt.* (...)

RU: (...) *что после **тесных связей** с ЕС НАТО придет на Украину.* (...)

DE: (...) *Swoboda hat **engste Kontakte** zur NPD* (...)

RU: (...) *У «Свободы» **тесные контакты** с НДПГ* (...)

Die Beispiele der Äquivalenz beim Dolmetschen der bevorzugten Analysen sind auch zu erwähnen. Es werden ebenfalls nur wenige Beispiele angeführt:

DE: (...) *Sie **haben die Bedeutung der Krim für Russland nie verstanden**.* (...)

RU: (...) *они никогда не **понимали значение** Крыма для России.* (...)

DE: (...) *Aber diese beiden **Prinzipien** wurden in Serbien, im Irak, in Libyen **verletzt**.* (...)

RU: (...) *но оба этих **принципа были нарушены** в Сербии, Ираке и Ливии.* (...)

DE: (...) ***Raketen** in Polen und Tschechien zu **stationieren**.* (...)

RU: (...) ***разместить ракеты** в Польше и Чехии.* (...)

DE: (...) *Das **tangiert unsere Sicherheitsinteressen**;* (...)

RU: (...) *это **задевает** наши **интересы** в области безопасности,* (...)

DE: (...) *Jetzt wollen Sie auch, das haben Sie angekündigt, **Sanktionen verhängen*** (...)

RU: (...) *А теперь вы собираетесь **вводить санкции!*** (...)

DE: (...) *Dann haben Außenminister Steinmeier, der französische Außenminister (...) **einen Vertrag geschlossen**.* (...)

RU: (...) *Затем министр иностранных дел Штайнмайер, а также министр иностранных дел Франции, (...) **заключили договор*** (...)

DE: (...) *Dieses **Versprechen ist gebrochen worden.*** (...)

RU: (...) *Это **обещание было нарушено,*** (...)

DE: (...) *Durch Völkerrechtsverletzung kann man (...) **neues Völkerrecht schaffen;*** (...)

RU: (...) *Нарушая международное право (...) можно **создать новое международное право.*** (...)

Die folgenden Phraseologismen treten an mehreren Stellen mit jeweils gleichen Dolmetschungen auf:

DE: (...) *dass die **Probleme** der Menschheit weder mit Soldaten noch mit Gewehren zu **lösen** sind,* (...)

RU: (...) *что проблемы человечества не решаются ни солдатами, ни оружием,* (...)

DE: (...) *Auch die **Probleme** Russlands lassen sich so nicht **lösen.*** (...)

RU: (...) *И **проблемы** России так не **решаются.*** (...)

DE: (...) *Zudem hat die NATO im Zusammenhang mit dem Jugoslawienkrieg **das Völkerrecht** mehrfach und **schwer verletzt.*** (...)

RU: (...) *Затем НАТО много раз **грубо нарушало международное право** в Югославии.* (...)

DE: (...) *Der Westen meinte, **das Völkerrecht verletzen** zu können,* (...)

RU: (...) *Запад считал, что может **нарушать международное право,*** (...)

DE: (...) *„Die Bunderepublik muss ihre **Sicherheit** am Hindukusch **verteidigen**“. Nun erklärt Herr Putin: „Russland muss seine **Sicherheit** auf der Krim **verteidigen**“.* (...)

RU: (...) *«Германия должна **защитить** свою **безопасность** под Гиндукушем», а теперь господин Путин заявляет: «Россия должна **защитить** свою **безопасность** в Крыму».* (...)

In den Fällen, wo die Äquivalenzlösungen nicht gefunden wurden, setzte man die Generalisierungsstrategie ein:

DE: (...) *Es gab eine **vehemente Ausweitung** der NATO in Richtung Russland.* (...)

RU: (...) *НАТО осуществило резкий рывок в сторону России.* (...) (die NATO hat einen abrupten Ruck in Richtung Russland vollzogen)

DE: (...) *Wenn die Krise eines Tages überwunden ist,* (...)

RU: (...) *И если когда-нибудь выход из кризиса будет найден,* (...) (Und wenn irgendwann mal der Weg aus der Krise gefunden wird)

DE: (...) *Noch nie haben Faschisten freiwillig die Macht wieder abgetreten, wenn sie einmal einen Teil davon erobert hatten.* (...)

RU: (...) *И фашисты еще никогда добровольно с властью не расставались, даже с ее частью.* (...) (Und die Faschisten haben sich noch nie freiwillig von der Macht getrennt, sogar von einem Teil davon.)

Der zweite Teil dieses Satzes wird komprimiert gedolmetscht. So erspart sich der Dolmetscher die Zeit, aber trotzdem schafft, den Gedanken vollständig wiederzugeben.

Falls die deutsche Ausdrucksweise für die Verhältnisse der russischen Sprache zu wenig aussagt, wird der jeweilige Ausdruck durch die Anwendung der Reparaturstrategie ergänzt:

DE: (...) *Dann erlebten wir eine starke Zuspitzung auf dem Maidan.* (...)

RU: (...) *Затем было сильное обострение ситуации на Майдане.* (...) (Dann gab es eine starke Zuspitzung der Situation auf dem Maidan)

DE: (...) *dass das Völkerrecht endlich wieder von allen Seiten respektiert wird.* (...)

RU: (...) *что, наконец-то, все стороны проявят уважение к международному праву.* (...) (dass alle Seiten endlich den Respekt zum Völkerrecht äußern werden)

In Text 3 ebenso wie in Text 2 wurden in den meisten Fällen äquivalente Lösungen gefunden. Hier sind keine Fehler zu finden, deshalb wird davon ausgegangen, dass der Dolmetscher eine umfangreiche Erfahrung besitzt. Zur Veranschaulichung werden nur einige Beispiele aufgezählt:

DE: (...) *Wir brauchen keine weitere militärische Provokation. Wir brauchen auch nicht noch mehr Waffen in dieser waffenstarrenden Welt.* (...)

RU: (...) *Нам не нужны очередные военные провокации и нам не нужно еще больше оружия в этом переполненном оружием мире.* (...)

DE: (...) *Er will keine Gespräche und keine Verhandlungen, sondern den **gnadenlosen Einsatz militärischer Gewalt**.* (...)

RU: (...) *он не хочет говорить, он не хочет переговоров, он хочет **безжалостно применять военную силу**.* (...)

DE: (...) *gegen Obamas **erschreckende Kriegsrhetorik** (...) auszusprechen.* (...)

RU: (...) *выступить против **пугающей военной политики** Обамы (...)*

DE: (...) *Demokratie und bessere **soziale Absicherung*** (...)

RU: (...) *демократия и улучшенное **социальное обеспечение*** (...)

BEV

DE: (...) *ihre katastrophbringende **Rolle** (...) wieder **einzunehmen*** (...)

RU: (...) ***берут на себя роль**, приводящую к катастрофе (...)*

DE: (...) ***den Krieg** gegen die eigene Bevölkerung zu **stoppen*** (...)

RU: (...) *чтобы он **остановил войну** против своего народа (...)*

DE: (...) *Sie stützen einen Präsidenten, der seine **Wahlkampagne** mit (...) einem eigenen Fernsehsender **betrieben hat**.* (...)

RU: (...) *Вы поддерживаете президента, который свою **предвыборную кампанию** **провел** (...) при помощи своего телевидения. (...)*

In dieser Rede wie auch in der vorigen kommt der Phraseologismus *Probleme lösen* vor und wird ebenso äquivalent gedolmetscht:

DE: (...) *Da liegt genug Geld, um die **Finanzprobleme** der Ukraine zu **lösen**.* (...)

RU: (...) *Этих денег достаточно, чтобы **решить финансовые проблемы** Украины. (...)*

Beim Dolmetschen der Redewendungen dieser phraseologischen Klasse greift der Dolmetscher vermehrt zur Generalisierungsstrategie, wobei fast alle Beispiele dieser Strategie, unter nur einer Ausnahme, die phraseologischen Verbindungen betreffen:

DE: (...) *mit seinem **milliardenschweren Raubvermögen*** (...)

RU: (...) *за свои же **наворованные миллиарды*** (...) (mit seinen geraubten Milliarden)

DE: (...) ***elementarste demokratische Maßstäbe*** (...)

RU: (...) *элементарные демократические принципы* (...) (elementare demokratische Prinzipien)

DE: (...) *wenn der soziale Ausgleich scheidert*, (...)

RU: (...) *если социальное неравенство выходит из-под контроля*, (...) (wenn die soziale Ungleichheit außer Kontrolle gerät)

DE: (...) *Wie schön klangen doch die blumigen Versprechungen* (...)

RU: (...) *и как же хорошо звучали те красивые обещания*, (...) (wie schön klangen jene schöne Versprechungen)

DE: (...) *an Korruption, Gangstertum und krummen Geschäften in nichts nachsteht*.

RU: (...) *который ничем не отличается от (...) с его коррупцией, гангстерскими методами и сомнительными делами*. (...) (der sich mit seiner Korruption, Gangstermethoden und fragwürdigen Geschäften von (...) in nichts unterscheidet)

DE: (...) *einer Armut, die sich (...) weiter verschärfen wird*. (...)

RU: (...) *нищета, которая только (...) будет дальше увеличиваться*. (...) (Armut, die nur (...) weiter steigen wird)

In der Dolmetschung sowohl einer phraseologischen Verbindung, als auch einer bevorzugten Analyse ist es zwei Mal zu syntaktischen Umformulierungen gekommen, im Rahmen derer, eine genauere Formulierung gefunden werden sollte:

DE: (...) *Nur wenn die Menschen eine soziale Perspektive haben* (...)

RU: (...) *Только если люди имеют перспективу социальной жизни*, (...)

DE: (...) *Versuch, die Lage zu deeskalieren* (...)

RU: (...) *пытается остановить эскалацию конфликта* (...)

Man kann auch mehrfache Komprimierungsfälle beobachten, wo Phraseologismen in einer verkürzten Form wiedergegeben werden. Diese Verkürzungen modifizieren aber nicht die Botschaft:

DE: (...) *das von diesem rechten Mob angezündet wurde* (...)

RU: (...) *который этими **правыми** подожжен*, (...) (das von diesen rechten angezündet wurde)

DE: (...) *dass **schwerreiche Oligarchen** (...) eigene Privatarmeen finanzieren* (...)

RU: (...) *что **богатые** украинские **олигархи**, (...) финансируют свои частные армии.*
(...) (dass reiche ukrainische Oligarchen eigene Privatarmeen finanzieren)

An einer Stelle hat sich die phraseologische Verbindung als überflüssig erwiesen und wurde ausgelassen, ebenfalls, ohne die Botschaft zu modifizieren:

DE: (...) *der dem **früheren Staatschef Janukowitsch an Korruption**, (...) in nichts nachsteht.* (...)

RU: (...) *который ничем не отличается от Януковича с его коррупцией*, (...) (der sich von Janukowitsch mit seiner Korruption in nichts unterscheidet)

Im folgenden Diagramm werden die Ergebnisse der Untersuchungen der phraseologischen Verbindungen und bevorzugten Analysen präsentiert:

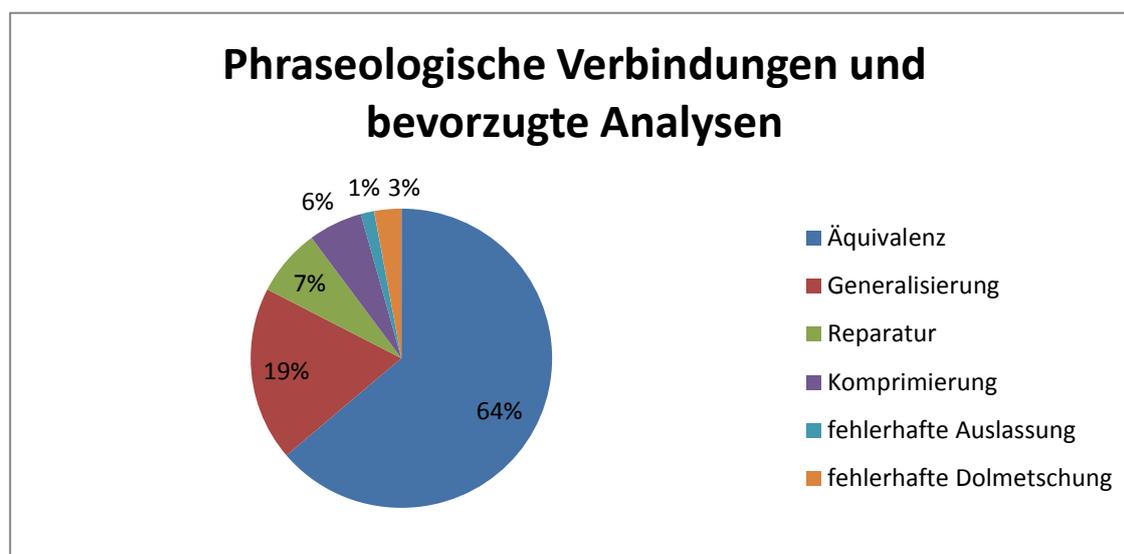


Abb. 5. Verdolmetschung der phraseologischen Verbindungen und bevorzugten Analysen

Die große Mehrheit (64%) der Phraseologismen dieser Klasse wurde äquivalent gedolmetscht. Die am häufigsten angewendete Strategie ist die der Generalisierung (19%). Weniger häufig wurde zu den Reparatur- und Komprimierungsstrategien gegriffen (jeweils 7% und 6%). Drei Mal kam es zu Fehlern: zwei davon sind fehlerhafte Dolmetschungen (3%) und eine fehlerhafte Auslassung (1%).

6.3.1.3 Modellbildungen

Laut Häusermann (1977: 30) stellen die Modellbildungen eine Art von Wortverbindungen dar, deren syntaktisches Muster über eine „typisierte Semantik“ verfügt. Die Wahl der lexikalischen Kombinationen im Rahmen dieses Musters ist ziemlich flexibel. Die Muster unterscheiden sich nach Arten und Graden der „Modellhaftigkeit“ von einem einfachen Modell *X hin, X her* mit freier lexikalischer Besetzung, bis zum Modell *von X zu Y*, das mehrere semantische Muster implizieren kann. Häusermann (1977) schlägt folgendes Beispiel vor: *von Mann zu Mann, von Tag zu Tag* usw.

Diese phraseologische Klasse ist in den untersuchten Reden nicht so weit verbreitet. In Text 1 wurde das folgende Beispiel von Modellbildungen gefunden:

DE: (...) *In einer Phase großer Unsicherheit in der Ukraine hat sich Russland **nicht** als Partner für Stabilität (...) erwiesen, **sondern** nutzt dessen gegebene Schwäche aus.* (...)

Der Dolmetscherin ist es nicht gelungen, eine Entsprechung dieser Konstruktion zu finden, da sie offensichtlich Schwierigkeiten hatte, mit dem Tempo der Rednerin mitzuhalten. Somit fällt die Dolmetschung dieses Satzes bzw. dieser Modellbildung aus.

In Text 2 sind mehrere Modellbildungen vorhanden, für die in der Dolmetschung eine Äquivalenz gefunden wurde:

DE: (...) *Er hat nicht begriffen, dass die Probleme der Menschheit **weder** mit Soldaten, **noch** mit Gewehren zu lösen sind,* (...)

RU: (...) *Он не понял, что проблемы человечества не решаются **ни** солдатами, **ни** оружием,* (...)

DE: (...) *„**Entweder** Zollunion mit Russland **oder** Verträge mit uns!“* (...)

RU: (...) *«**Или** таможенный союз с Россией, **или** договоры с нами!»* (...)

DE: (...) *Organisationen, in denen **sowohl** Russland, **als auch** die Ukraine repräsentiert sind.* (...)

RU: (...) *организации, где состоят **как** Россия, **так и** Украина,* (...)

DE: (...) ***Nicht** ich, **sondern** der ehemalige US-amerikanische Verteidigungsminister hat das erklärt.* (...)

RU: (...) ***Не** я это заявил, **а** бывший министр обороны США.* (...)

In dem gleichen Text ist ein Fall der Komprimierungsstrategie zu finden. Es handelt sich aber um keine wesentliche Verkürzung. Das Wegfallen von *sondern* erspart zwar dem Dolmetscher Zeit, ruft aber keine Verzerrung der Bedeutung hervor:

DE: (...) *Sicherheit in Europa gibt es weder ohne, noch gegen Russland, sondern nur mit Russland.* (...)

RU: (...) *Безопасности в Европе ни без, ни против России нет, только с Россией.*
(...) (Sicherheit in Europa gibt es **weder** ohne, **noch** gegen Russland, **nur** mit Russland)

In Text 3 wurden keine Beispiele der Modellbildungen gefunden.

Im folgenden Diagramm werden die Ergebnisse der Untersuchungen der Modellbildungen präsentiert:

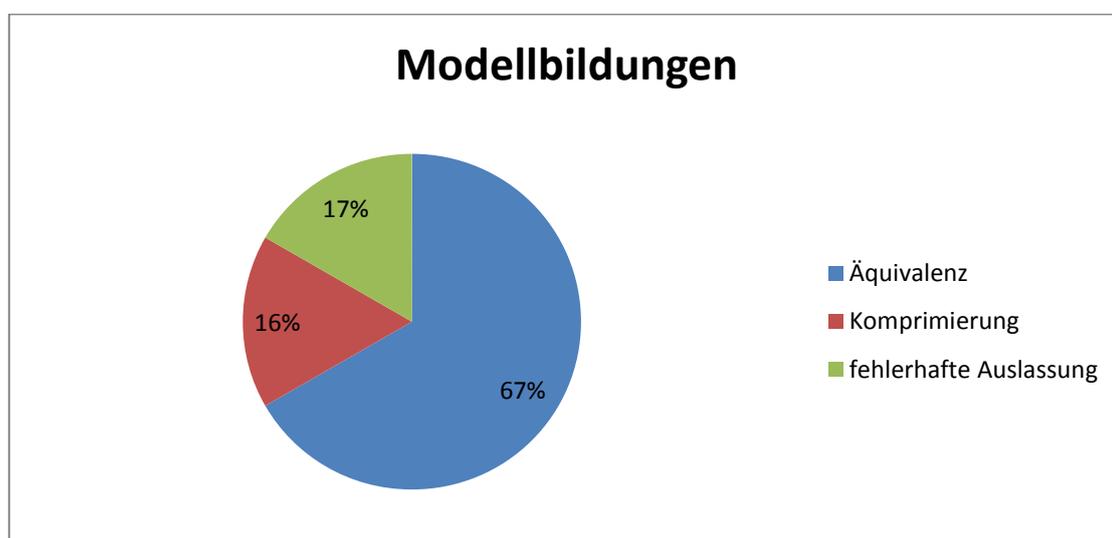


Abb. 6. Verdolmetschung der Modellbildungen

Die Auswertung zeigt, dass eine große Anzahl (67%) der Modellbildungen im Russischen treu wiedergegeben wurde. Die einzige angewendete Strategie beim Dolmetschen dieser Klasse ist die der Komprimierung (16%), die zur Tilgung des Abstandes zwischen dem Ausgangs- und dem Zieltext eingesetzt wurde. Ein Mal kam es einer fehlerhaften Auslassung, was im Prozentsatz 17% beträgt.

6.3.1.4 Phraseologische Vergleiche

Anhand eines im Herkömmlichen verankerten Vergleiches werden bestimmte Prozesse und Merkmale veranschaulicht, sodass aus der großen Menge der möglichen Varianten nur

eine gängig ist, zum Beispiel: *saufen wie ein Loch*, nicht: *wie ein Fisch*. Gewissermaßen können die phraseologischen Vergleiche mit bevorzugten Analysen verglichen werden. Semantisch gesehen leitet sich die Bedeutung, im Unterschied zu den phraseologischen Ganzheiten, der ganzen Wortverbindung aus der Schmelzung ihrer Teile ab, wobei die phraseologischen Vergleiche einen höheren Grad an Idiomatizität aufweisen. Je nach dem Grad der Idiomatizität ist die Bedeutung mehr oder weniger durchschaubar: im Vergleich *schweigen wie ein Grab* ist die Bedeutung erkennbarer als in *feiern wie ein Schneekönig* (vgl. Burger 1973: 48).

Nicht selten tragen die phraseologischen Vergleiche eine stärkende Funktion und neigen zur Variantenbildung, die „ironische Umkehrungen der Ausgangsform“ darstellen. Röhrich/Mieder (1977) führen als Beispiel die Varianten des Vergleichs *klar wie Kristall: klar wie Kloßbrühe/dicke Tinte/Schuhwichse/Zwetschgenbrühe/Mehlsuppe* usw. Die phraseologischen Vergleiche widerspiegeln ethnologische, kulturelle und volkskundliche Hintergründe einer Sprachgemeinschaft. Das wird auch am Beispiel: *rauchen wie ein Schlot* (im Deutschen) und *rauchen wie ein Türke* (im Italienischen) ersichtlich (Röhrich/Mieder 1977: 24).

Diese Klasse ist in den untersuchten Reden am seltensten vertreten und kommt nur einmal in Text 3 vor:

DE: (...) *schwerreiche Oligarchen wie afghanische Warlords* (...)

RU: (...) *богатые украинские олигархи, также как и военные главари талибов в Афганистане* (...) (reiche Oligarchen sowie auch militärische Anführer der Taliban in Afghanistan)

In diesem Fall wird die Reparaturstrategie angewendet, da der Satz gleichzeitig aus mehreren Phraseologismen besteht, was eine direkte und nicht umstrukturierte Wiedergabe der ganzen Phrase kaum möglich macht.

6.3.1.5 Streckformen des Verbs

Diese Art von Phraseologismen, die auch „Funktionsverbgefüge“ genannt wird, ist nur für die deutsche Sprache spezifisch und kommt im Sprachgebrauch sehr häufig vor.

Je nach syntaktischem Gefüge können die Streckformen in zwei Kategorien gegliedert werden: a) Verb + (Artikel) Substantiv im Akk., zum Beispiel: *Lob zollen*; b) Verb + Präpositionalphrase, zum Beispiel: *zur Durchführung gelangen*.

Es gibt auch weitere Merkmale zur Abgrenzung dieser Klasse von Phraseologismen:

- der ganze Ausdruck kann durch ein einfaches Verb ersetzt werden: *eine Anzeige erstatten*, d.h. *anzeigen*;
- dieses Verb ist eine Ableitung vom Substantiv der Streckform: *anzeigen* stammt von *Anzeige* in der Streckform *eine Anzeige erstatten*;
- das Substantiv ist abstrakt und kann auch in anderen Zusammenhängen vorkommen.

Man unterscheidet Streckformen im engeren Sinne, zum Beispiel: *eine Anzeige erstatten* (*anzeigen*) oder *ein Geständnis ablegen* (*gestehen*); und Streckformen im weiteren Sinne, zum Beispiel: *Angst haben* oder *zum Vorschein kommen*, bei denen das einfache Verb nicht mit dem Substantiv der Streckform übereinstimmt (vgl. Burger et al. 1982: 37).

Bei der Analyse dieser Klasse wurde in Text 1 das folgende Beispiel von Äquivalenz gefunden:

DE: (...) *in diesen Tagen (...) der Vergleich mit dem Kosovo-Konflikt gezogen wird.* (...)

RU: (...) *В эти дни зачастую проводят сравнение с Косово,* (...)

Falls die äquivalente Entsprechung nicht vorhanden ist, kommt die Generalisierungsstrategie öfters zum Einsatz:

DE: (...) *seine eigenen Belange im Blick zu haben,* (...)

RU: (...) *желание благосостояния* (...) (der Wille zum Wohlstand)

DE: (...) *Doch wenn ich mich schon auf diesen (...) beschämenden Vergleich einlasse,* (...)

RU: (...) *Хотя я и упоминаю это сравнение, постыдное сравнение,* (...) (doch wenn ich diesen Vergleich, beschämenden Vergleich erwähne)

DE: (...) *nachdem Sanktionen und Verhandlungen keinerlei Wirkung gezeigt hatten,* (...)

RU: (...) *После санкций, после переговоров, которые не дали никаких результатов,* (...) (nach den Sanktionen und Verhandlungen, die keine Resultate brachten)

Es ist ein Beispiel der erfolgreichen Anwendung der Komprimierungsstrategie zu erwähnen, bei dem die Phrase *Angst und Sorge* bis auf *Angst* reduziert wurde. Dies ist zeitsparend, wobei die Wirkung sich nicht verändert:

DE: (...) *Ich sage allen Menschen, die **Angst und Sorge haben*** (...)

RU: (...) *Я говорю это всем тем, кто **боится*** (...) (Ich sage das all denen, die Angst haben)

Beim nächsten Beispiel fiel der Dolmetscherin keine passende Strategie ein, deshalb kam es zur fehlerhaften Auslassung:

DE: (...) *nachdem Russland zuvor, wie es heißt, **um Beistand gebeten worden sei***. (...)

In Text 2 wurden die folgenden Beispiele dieser Klasse äquivalent gedolmetscht:

DE: (...) *die berechtigten Sicherheitsinteressen Russlands überhaupt **zur Kenntnis zu nehmen***. (...)

RU: (...) ***принять во внимание** оправданные интересы России в сфере безопасности*. (...)

DE: (...) *Ukrainer **haben ein Recht**, zu erfahren*, (...)

RU: (...) *(Мы,) народ Украины, **имеем право** знать*, (...)

DE: (...) *und wer dort welche **Verantwortung trägt***. (...)

RU: (...) *кто и за что **несет ответственность***. (...)

Diese Streckform wird zweimal mit der jeweils gleichen Verdolmetschung wiederholt:

DE: (...) *Die USA wollen mehr **Einfluss gewinnen*** (...)

RU: (...) *США хотят **получить** большее влияние* (...)

Im folgenden Beispiel kam es zur Generalisierung des Phraseologismus:

DE: (...) *muss man sehen, wie es **zur gesamten Zuspitzung und Konfrontation kam***. (...)

RU: (...) *нужно понимать, каким образом **обострилась ситуация***. (...) (muss man verstehen, wie sich die Situation zugespitzt hat)

Im Folgenden wird die Streckform *Kontakte haben* durch den Gebrauch einer grammatikalischen Form, die nur einen Laut umfasst, komprimiert. Diese Form hat die Bedeutung von *haben/besitzen* und hat keine direkte Entsprechung im Deutschen. Beim Dolmetschen ins Russische ist sie dank ihrer Kompaktheit sehr praktisch:

DE: (...) *Swoboda hat engste Kontakte zur NPD* (...)

RU: (...) *У «Свободы» тесные контакты с НДПГ* (...)

In Text 3 wurden bei den folgenden Beispielen dieser Klasse äquivalente Lösungen gefunden:

DE: (...) *und damit faktisch in eine Kooperation mit der NATO einbinden zu wollen*. (...)

RU: (...) *и этим самым фактически к сотрудничеству с НАТО присоединяют, или хотят присоединить*. (...)

DE: (...) *Nur wenn die Menschen eine soziale Perspektive haben* (...)

RU: (...) *Только если люди имеют перспективу социальной жизни*, (...)

DE: (...) *die deutsche Europapolitik stand einmal in einer anderen Tradition*. (...)

RU: (...) *немецко-европейская политика один раз уже принадлежала другой традиции*. (...)

Die folgende Streckform kommt in dieser Rede zweimal mit jeweils verschiedenen Dolmetschungen vor. Im ersten Beispiel gelingt es, eine Entsprechung zu finden, während im zweiten Beispiel die Komprimierungsstrategie angewandt wird:

DE: (...) *Dann können Sie (...) ihn entsprechend unter Druck setzen*. (...)

RU: (...) *И потом Вы можете (...) оказать на него давление*. (...)

DE: (...) *dann setzen Sie Poroschenko unter Druck*, (...)

RU: (...) *то надавите на Порошенко*, (...) (dann zwingen Sie Poroschenko)

Wie oben bereits angemerkt, zeichnen sich Streckformen des Verbes dadurch aus, dass sie durch ein einfaches Verb ersetzt werden können. Den gleichen Ansatz ist beim Komprimieren zu beobachten:

DE: (...) *der den Geist seiner Ost- und Entspannungspolitik symbolisch **zum Ausdruck brachte**.* (...)

RU: (...) *и **показал** символический дух восточной и мирной политики.* (...) (und zeigte den symbolischen Geist der Ost- und Friedenspolitik)

DE: (...) *und dass die Regierung statt (...) lieber ein **Parteiverbot** der Kommunistischen Partei **betreibt**.* (...)

RU: (...) *и то, что правительство вместо (...) **запретили** коммунистическую **партию**.* (...) (und dass die Regierung statt (...) die kommunistische Partei verboten hat)

Eventuell kam es zur Generalisierung der Bedeutung des Ausdrucks:

DE: (...) *wenn die **Krisenlasten** nicht endlich von denen **getragen werden**, die (...)*

RU: (...) *Если **проблемы кризиса не чувствуют** те, кому (...)* (wenn die Problemen der Krise nicht von denen gespürt werden, die)

DE: (...) *Es **liegt deshalb in der unbedingten Verantwortung** der Bundesregierung (...)*

RU: (...) *И поэтому правительство Германии **обязано** (...)* (und deshalb ist die Regierung Deutschlands verpflichtet)

Im folgenden Diagramm werden die Untersuchungsergebnisse der phraseologischen Klasse *Streckformen des Verbs* zusammengefasst:

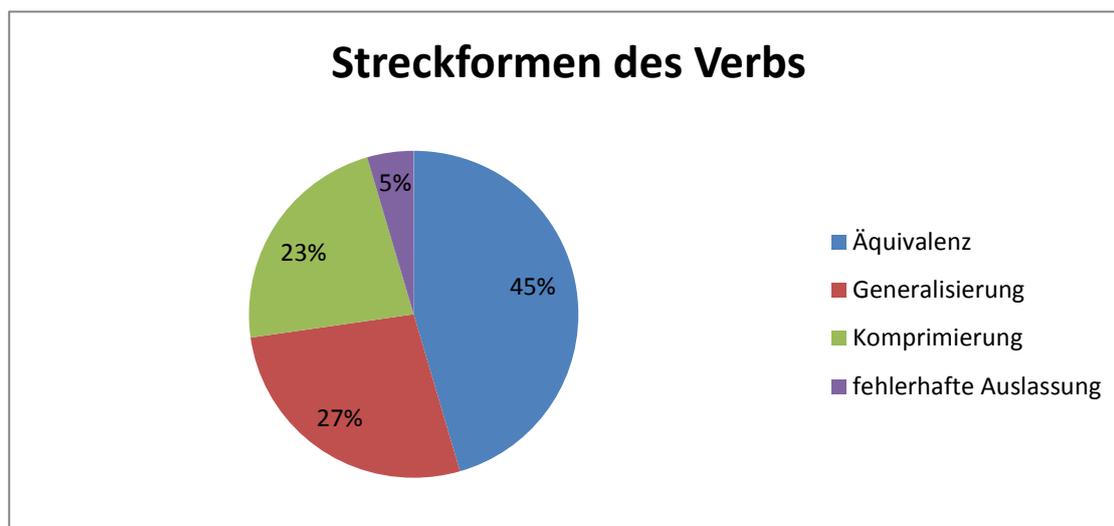


Abb. 7. Verdolmetschung der Streckformen des Verbs

Die meisten Streckformen des Verbs (45%) werden im Russischen beibehalten. In 27% und 23% der Fälle wurde jeweils auf die Generalisierungs- und Komprimierungsstrategie zurückgegriffen. Wegen der hohen Informationsdichte kommen fehlerhafte Auslassungen in 5% der Fälle vor.

6.3.1.6 Zwillingsformeln

Zwillingsformeln oder Paarformeln stellen feste Wortverbindungen dar, wo a) „zwei verschiedene Wörter der gleichen Wortart [...] durch eine Konjunktion verbunden sind“, zum Beispiel: *klipp und klar*; b) „zwei identische Wörter durch eine Konjunktion oder Präposition verkettet“ sind, zum Beispiel: *Schulter an Schulter*. Zwillingsformeln sind auch in der modernen Sprache vor allem in Werbetexten sehr populär, weil sie poetische Komponenten, wie Stabreim (*frank und frei, klipp und klar*), Assonanzen oder Reim (*Jahr und Tag, Lug und Trug*) enthalten (vgl. Burger et al. 1982: 37f.). Mieder (1980: 75) erwähnt, dass in der modernen Sprache unzählige Drillings- und sogar Vierlingsformeln geläufig sind, zum Beispiel: *heimlich, still und leise*.

In Text 1 wurden die folgenden Beispiele einer äquivalenten Dolmetschung gefunden:

DE: (...) **stärker und stärker**, miteinander verflochten (...)

RU: (...) **сильнее и сильнее** связаны друг с другом (...)

DE: (...) ein halbes Jahrhundert von **Frieden, Freiheit und Wohlstand** (...)

RU: (...) **Мир, свобода, благосостояние**, (...)

An manchen Stellen ist es nicht gelungen, die Äquivalenz auf die Schnelle zu finden, so kam es zur Generalisierung:

DE: (...) Um es **klipp und klar** zu sagen (...)

RU: (...) Важно **еще раз** подчеркнуть (...)

DE: (...) Wenn er es doch tut, dann schadet er sich **über kurz oder lang** selbst. (...)

RU: (...) а если он это делает, то он вредит себе сам, **в долгосрочной или краткосрочной перспективе**. (...) (wenn er es doch tut, dann schadet er sich selbst auf langfristiger oder kurzfristiger Perspektive)

An einer anderen Stelle kommt dieser Phraseologismus noch einmal vor. Dieses Mal wurde die Verdolmetschung komprimiert bzw. der Phraseologismus wurde ausgelassen. Die Botschaft bleibt aber unverändert:

DE: (...) *und wer es doch tut, der schadet sich selbst **über kurz oder lang***. (...)

RU: (...) *что в некоторых случаях желание благосостояния может навредить самому же человеку*. (...) (in manchen Fällen kann der Wille zum Wohlstand dem Menschen selbst schaden)

Des Weiteren wurde noch ein Beispiel der Komprimierungsstrategie entdeckt:

DE: (...) *jahrelang **mehr oder weniger** ohnmächtig zugehört*. (...)

RU: (...) *годами мы видели ужасные события*. (...) (jahrelang haben wir die schrecklichen Ereignisse beobachtet)

In dieser Rede ist ein anschauliches Beispiel des Umganges mit der Reparaturstrategie vorhanden:

DE: (...) *Die europäische Einigung **ist und bleibt** auch im 21. Jahrhundert*

RU: (...) *Европейское единство **было, есть и будет**, и это особенно актуально в 21 веке*, (...) (die europäische Einigung ist, bleibt und wird auch im 21. Jahrhundert bestehen bleiben)

In Text 2 wurden die folgenden Beispiele der Äquivalenz gefunden:

DE: (...) *Bis heute ist kein Verhältnis zu Russland **gesucht und gefunden** worden*. (...)

RU: (...) *до сегодняшнего дня **не найден** контакт с Россией **и его не ищут***. (...)

DE: (...) *dasselbe Denken, das im Westen **vorherrschte und vorherrscht*** (...)

RU: (...) *то же самое мышление, **царившее и царящее** на западе* (...)

DE: (...) *Ein paar Prozentchen **mehr oder weniger*** (...)

RU: (...) ***пару процентов больше, пару меньше*** (...)

In diesem Ausschnitt kam jeweils einmal die Generalisierungs- sowie die Komprimierungsstrategie zum Einsatz:

DE: (...) *vor allem **die Ukrainerinnen und Ukrainer*** (...)

RU: (...) *прежде всего народ Украины*, (...)

DE: (...) *Und die Bewohnerinnen und Bewohner des Kosovo* (...)

RU: (...) *а жители Косово* (...)

In Text 3 sind keine Strategien zu finden. Hier kam nur eine Zwillingsformel vor, für die eine äquivalente Dolmetschung gefunden wurde:

DE: (...) *sich klar und entschieden* (...) *auszusprechen*. (...)

RU: (...) *однозначно и решительно выступить* (...)

Im folgenden Diagramm werden die Ergebnisse der Untersuchungen der Zwillingsformeln zusammengefasst:

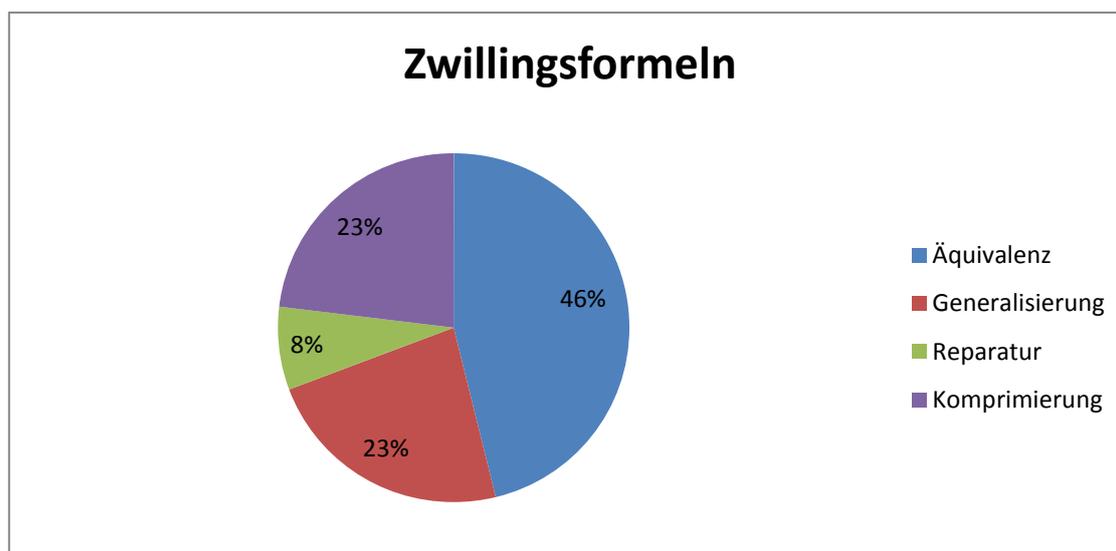


Abb. 8. Verdolmetschung der Zwillingsformeln

Wie schon üblich ist dem Dolmetscher gelungen, für die Mehrheit (46%) der Phraseologismen dieser Klasse die Äquivalenz im Russischen zu finden. Die Strategie der Generalisierung und die der Komprimierung sind gleich oft in den untersuchten Texten vertreten (23% jeweils). Weniger häufig (8%) wird die Reparaturstrategie eingesetzt. Beim Dolmetschen der Zwillingsformeln waren keine Fehler vorzufinden.

6.3.1.7 Phraseologische Termini

Hier geht es um „nominale satzgliedwertige Phraseologismen“. Die meisten phraseologischen Termini haben direkte Bedeutung, jedoch können sich diese von der Gesamtbedeutung der separaten Teile unterscheiden und semantisch spezialisiert werden. Phraseologische Termini bezeichnen ein Individuum, eine Institution, einen Gegenstand oder Sachverhalt. Sie sind normiert und fachlich. Burger (1982) nennt folgende Beispiele dazu: *das Rote Kreuz*, die *Deutsche Demokratische Republik*, *zähflüssiger Verkehr* oder *starkes Verkehrsaufkommen* (vgl. Burger et al. 1982: 38f.).

In Text 1 wurden vor allem die historischen phraseologischen Termini äquivalent gedolmetscht:

DE: (...) *Wir denken an den **Ersten Weltkrieg**, der vor 100 Jahren ausbrach.* (...)

RU: (...) *Этот год особенно напоминает нам о тех событиях, которые произошли 100 лет назад: о **Первой мировой войне*** (...)

DE: (...) *der Ausbruch des **Zweiten Weltkrieges*** (...)

RU: (...) *последовала **Вторая мировая война*** (...)

DE: (...) *Wir erinnern uns in diesem Jahr auch an den **Fall der Berliner Mauer*** (...)

RU: (...) *Так же в этот год мы вспоминаем о **падении Берлинской стены*** (...)

Außerdem wurden die Entsprechungen der phraseologischen Termini gefunden, die Institutionen oder Organisationen benennen:

DE: (...) *jährliche **deutsch-russische Regierungskonsultationen**, der **Petersburger Dialog**, das **deutsch-russische Rohstoff-Forum***, (...)

RU: (...) *ежегодные **германо-российские правительственные консультации**, **Петербургский диалог**, **немецко-российский форум сырья***, (...)

DE: (...) *der **NATO-Russland-Rat*** (...)

RU: (...) ***Совет НАТО-Россия*** (...)

DE: (...) *Es geht (...) um den **Respekt vor den Prinzipien der Vereinten Nationen***, (...)

RU: (...) *Речь идет об уважении по отношению к **Объединенным Нациям***. (...)

Weitere Beispiele der Äquivalenz beim Dolmetschen von phraseologischen Termini wären folgende:

DE: (...) *mehr als 20 bilaterale Abkommen Russlands* (...)

RU: (...) *более 20 билатеральных соглашений*, (...)

DE: (...) *einseitige geopolitische Interessen* (...)

RU: (...) *односторонние геополитические интересы* (...)

DE: (...) *die Beziehungen der europäischen Staaten* (...)

RU: (...) *отношения между европейскими государствами* (...)

Des Weiteren tritt ein Fall auf, wo der phraseologische Terminus zweideutig interpretiert werden kann: *Einigung* im Sinne von *Einheit* und im Sinne von *Konsens*:

DE: (...) *Die europäische Einigung* (...)

RU: (...) *Европейское единство* (...) (europäische Einigung/ Einheit)

DE: (...) *Mit der europäischen Einigung* (...)

RU: (...) *С европейским согласием*, (...) (mit der europäischen Einigung/ Konsens)

Diese beiden Dolmetschungen werden als Äquivalenz betrachtet, da sie in beiden Fällen direkte Bedeutungen darstellen.

An Stellen, an denen keine Entsprechungen zu finden sind, kommt es zur Generalisierung:

DE: (...) *Verhandlungsmandate im Nahost-Friedensprozess* (...)

RU: (...) *договоры по Ближневосточному договору*, (...) (Einigungen zum Nahost-Vertrag)

DE: (...) *menschenrechtliche Grundwerte* (...)

RU: (...) *права человека* (...) (Menschenrechte)

Als Alternative zur Generalisierung wird Komprimierung vorgenommen:

DE: (...) *ethnische Säuberungskriege von Milosevic* (...)

RU: (...) *в ходе зачистки Милошевича* (...) (Säuberungen von Milosevic)

DE: (...) **Die territoriale Unversehrtheit und damit die staatliche Einheit der Ukraine** (...)

RU: (...) **едиство** Украины (...) (Einheit der Ukraine)

DE: (...) *Niemand, schon gar nicht die Europäische Union oder* (...)

RU: (...) *Ведь никто, ни Европа, ни* (...) (doch niemand, weder Europa, noch)

Der phraseologische Terminus *Vereinigten Staaten von Amerika* kommt mehrmals vor und wird abwechselnd entweder als *die USA* oder *Amerika* wiedergegeben:

DE: (...) **die Vereinigten Staaten von Amerika**

RU: (...) **Америка** (Amerika)

DE: (...) **die Vereinigten Staaten von Amerika**

RU: (...) **США** (die USA)

In einem Fall wird der Phraseologismus zur Gänze komprimiert bzw. ausgelassen:

DE: (...) *Das Krim-Parlament setzt in nicht-öffentlicher Sitzung eine neue Regierung ein* (...)

RU: (...) *крымский парламент установил новое правительство* (...) (Das Krim-Parlament hat eine neue Regierung eingesetzt)

In Text 2 gab es keine Schwierigkeiten beim Dolmetschen der großen Mehrheit von phraseologischen Termini, viele von deren äquivalent gedolmetscht wurden, unter anderem:

DE: (...) *ob ein Diebstahl aus edlerem Motiv im Vergleich zu einem Diebstahl aus unedlerem Motiv kein Diebstahl ist.* (...)

RU: (...) *не будет ли считаться кража из благородных побуждений не кражей по сравнению с кражей не из благородных побуждений,* (...)

DE: (...) **Der Chef des Nationalen Sicherheitsrates** (...)

RU: (...) **Руководитель Национального совета безопасности** (...)

DE: (...) *Er schlug ein gemeinsames europäisches Haus, (...) und ein Konzept der „Gemeinsamen Sicherheit“ mit Russland vor.* (...)

RU: (...) *Он предложил общий европейский дом, (...) и концепцию совместной безопасности с Россией.* (...)

DE: (...) *Die völkerrechtlichen Grundsätze.* (...)

RU: (...) *принципы международного права,* (...)

Bei diesem Beispiel wurde der phraseologische Terminus als eine Abkürzung gedolmetscht:

DE: (...) *Den Warschauer Vertrag aufzulösen, ist okay, aber die NATO bleibt.* (...)

RU: (...) *хорошо, распустим ОБД, но НАТО останется.* (...) (ist okay, die WVO wird aufgelöst, aber die NATO bleibt)

Unter dem *Warschauer Vertrag* ist die *Warschauer Vertragsorganisation* gemeint. Um Zeit zu gewinnen, wird die Abkürzung *die WVO* benutzt. Später wird derselbe Begriff präzisiert, indem die Reparaturstrategie eingesetzt wurde:

DE: (...) *die Auflösung der NATO und des Warschauer Vertrages* (...)

RU: (...) *расспуск НАТО, Организации Варшавского договора* (...) (NATO und der Warschauer Vertragsorganisation)

Ein weiteres Mal wird die Reparaturstrategie durch einen Satz mit partizipialer Ergänzung umgesetzt:

DE: (...) *Es gab nicht die verfassungsmäßige Mehrheit* (...)

RU: (...) *не было большинства, предписанного конституцией* (...) (es gab nicht die Mehrheit, die von der Verfassung vorgeschrieben ist)

In dieser Rede wurden zwei folgende Fälle der Generalisierung gefunden:

DE: (...) *Bei der Herstellung der deutschen Einheit* (...)

RU: (...) *при объединении Германии* (...) (bei der Vereinigung Deutschlands)

DE: (...) *mit großer Mehrheit* (...)

RU: (...) *со значительным перевесом,* (...) (mit der wesentlichen Überlegenheit)

In Text 3 gibt es nur zwei phraseologische Termini mit jeweils äquivalenter Dolmetschung:

DE: (...) *die NATO-Osterweiterung* (...)

RU: (...) *расширение НАТО на восток* (...)

DE: (...) *bewaffnete Schlägertrupps des rechten Sektors* (...)

RU: (...) *вооруженные группы бойцов правого сектора* (...)

Im folgenden Diagramm werden die Ergebnisse der Untersuchungen der Klasse *phraseologische Termini* zusammengefasst:

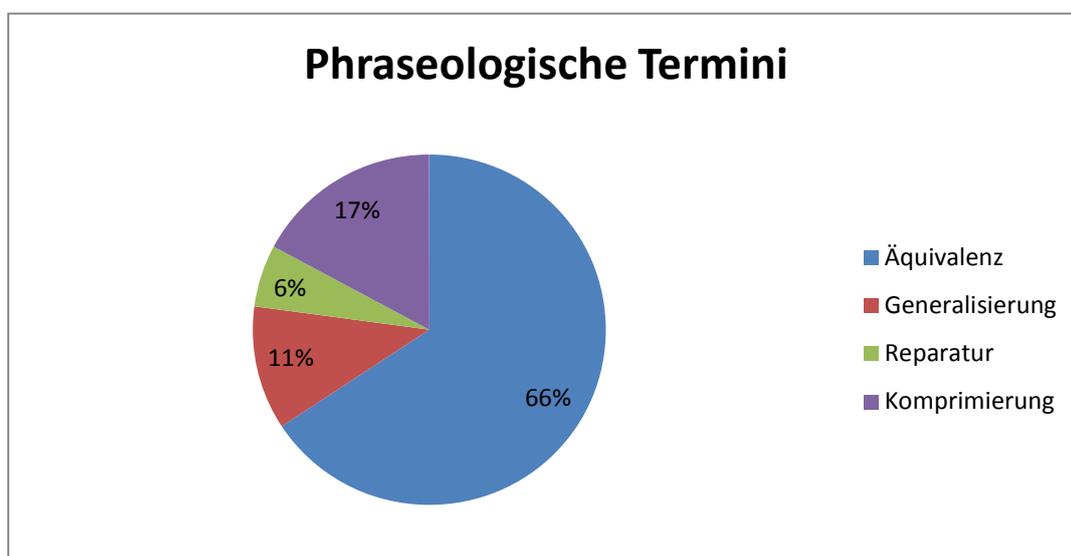


Abb. 9. Verdolmetschung phraseologischer Termini

Für die große Mehrheit (66%) der phraseologischen Termini wurde eine äquivalente Lösung gefunden. Die am häufigsten angewendete Strategie ist die der Komprimierung (17%), wobei die meisten Fälle der Komprimierungen die Abkürzungen institutioneller Begriffe darstellen. Der Komprimierungsstrategie folgen die Generalisierungs- (11%) und die Reparaturstrategien (6%).

6.3.1.8 Feste Phrasen

Diese Art von Phraseologismen hebt sich durch syntaktische und textlinguistische Kriterien ab. Es handelt sich um vollständige phraseologische Sätze, die an den Kontext durch Pronomen, Konjunktionen oder anderen verweisende Elemente angeschlossen

werden. Die Beispiele der festen Phrasen kommen vor allem in der Umgangssprache vor: *Das geht auf keine Kuhhaut* oder *Nun mach' aber mal 'nen Punkt!* (vgl. Burger et al. 1982: 39).

In Text 1 kommen insgesamt zwei feste Phrasen vor. Eine davon wird äquivalent gedolmetscht, für die Dolmetschung der anderen wird von der Generalisierungsstrategie Gebrauch gemacht:

DE: (...) *Das gilt für alle* (...)

RU: (...) *И это касается всех* (...)

DE: (...) *das grenzt immer noch an ein Wunder* (...)

RU: (...) *во многих странах этого не было.* (...) (in vielen Ländern gab es sowas nicht)

Der Dolmetscher in Text 2 ist besonders gewandt und hat alle vorkommenden festen Phrasen äquivalent gedolmetscht, unter anderem:

DE: (...) *Anders geht es nicht.* (...)

RU: (...) *иначе быть не может.* (...)

DE: (...) *Dann gab es das Gezerre zwischen der EU und Russland an der Ukraine.* (...)

RU: (...) *Затем были прения между Россией и ЕС за Украину* (...)

DE: (...) *Sie müssen schon wissen,* (...)

RU: (...) *Вы должны знать,* (...)

DE: (...) *das ist völlig daneben* (...)

RU: (...) *Это вообще неправильно* (...)

DE: (...) *Was soll das?* (...)

RU: (...) *Что это вообще такое!* (...)

In Text 3 ist nur ein Beispiel dieser Klasse vorhanden, das in der Dolmetschung generalisiert wurde:

DE: (...) *Dazu gehört es aber eben, die legitimen Interessen aller Seiten ernst zu nehmen.*
(...)

RU: (...) *Но в этом случае нужно серьезно относиться к законным правам всех сторон.* (...) (Aber in diesem Fall muss man die legitimen Interessen aller Seiten ernst nehmen)

Im folgenden Diagramm werden die Ergebnisse der Untersuchungen der Klasse *feste Phrasen* zusammengefasst:

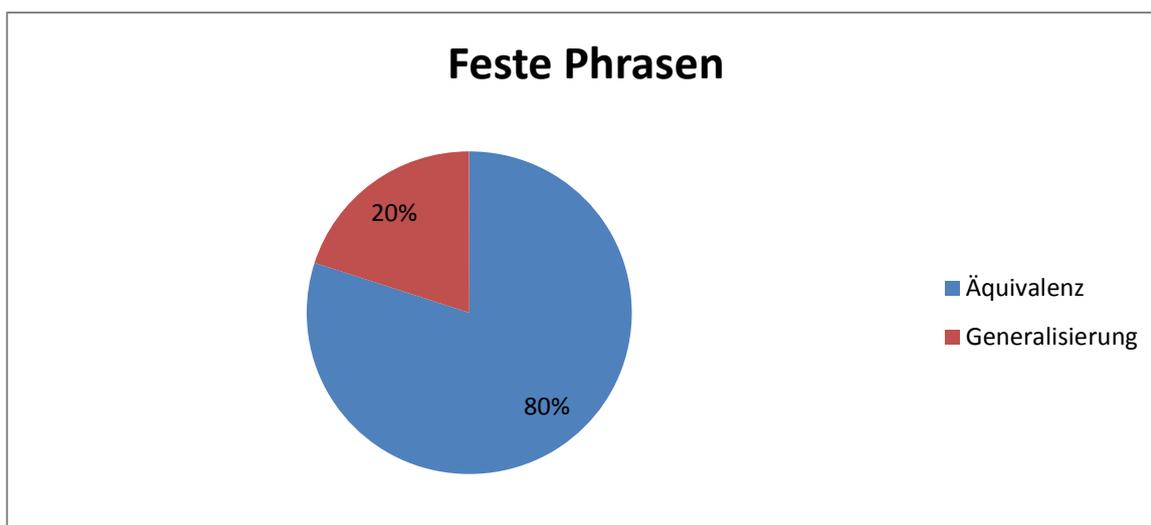


Abb. 10. Verdolmetschung fester Phrasen

Es wird ersichtlich, dass die große Mehrheit (80%) der festen Phrasen äquivalent gedolmetscht wurde. Die Bedeutung der 20% der Phraseologismen dieser Klasse wurde generalisiert.

6.3.1.9 Sprichwörter und Gemeinplätze

Spruchwörter und Gemeinplätze sind satzwertige Phraseologismen, aber im Gegensatz zu festen Phrasen haben sie keinen Anschluss an den Kontext durch textlinguistisch verweisende Elemente. Sie stellen allgemeine Aussagen oder Urteile dar, „mit denen eine gegebene Situation erklärt, eingeordnet, beurteilt wird“ (Burger et al. 1982: 39). Es wird dabei Bezug auf die so genannten „Volkswahrheiten“ oder allgemeine Erfahrungen genommen, die diese Gruppe von Phraseologismen prägen. Den Sprichwörtern ist immer „eine deutliche stilistische Wirkung“ eigen. Die lyrischen Bausteine, die sie auszeichnen, machen sie zu den „künstlerischen Miniaturen“ aus eigener Gattung der Volksdichtung (vgl. Burger et al. 1982: 39).

Gemeinplätze unterscheiden sich von den Sprichwörtern durch die abwesende Metaphorizität und sind „nicht-metaphorische phraseologische Sätze“, zum Beispiel: *Aller Anfang ist schwer*. Man unterscheidet zwei Untergruppen in dieser Klasse – die „Quasi-Tautologien“: *Was sein muss, muss sein; Was zu viel ist, ist zu viel*; und „Truismen“, die evidenten Wahrheiten aussagen: *Wir sind alle nur Menschen; Man lebt nur einmal*. Im Gegensatz zu den Sprichwörtern sind Gemeinplätze nicht verkürzt zitierbar. Das Unterscheidungsmerkmal der Sprichwörter ist aber nicht um so viel die Metaphorizität, wie ihre geprägte Form, d.h. Reim, Rhythmus, Alliteration usw., zum Beispiel: *die Qual der Wahl* (vgl. Burger et al. 1982: 39ff.).

In Text 1 wurden zwei Beispiele der Kategorie *Gemeinplätze* gefunden, eins davon äquivalent gedolmetscht wurde:

DE: (...) *Sie können es nennen, wie Sie wollen.* (...)

RU: (...) *Называть это можно как угодно,* (...)

Die Dolmetschung des anderen Beispiels wurde wegen der Überforderung der Dolmetscherin ausgelassen:

DE: (...) *Das Recht des Stärkeren wird gegen die Stärke des Rechts gestellt,* (...)

In Text 2 sind nur die Gemeinplätze zu finden. Für die große Mehrheit davon findet der Dolmetscher äquivalente Ausdrücke:

DE: (...) *Alles, was NATO und EU falsch machen konnten, haben sie falsch gemacht!* (...)

RU: (...) *все, что НАТО и ЕС могли сделать не верно, они сделали неверно!* (...)

DE: (...) *die Sanktionen seien nicht Ausdruck einer Strategie, sondern Ausdruck des Fehlens einer Strategie.* (...)

RU: (...) *санкции – это не выражение стратегии, а выражение отсутствия стратегии.* (...)

DE: (...) *Völkerrechtsbruch ist Völkerrechtsbruch.* (...)

RU: (...) *нарушение международного права - это нарушение международного права.*
(...)

Ein Beispiel dieser Klasse wurde mit Hilfe der Reparaturstrategie wiedergegeben, die durch eine Schachtelsatzkonstruktion sowie Umschreibung umgesetzt wurde:

DE: (...) *Wenn viele Völkerrechtsverletzer dem Völkerrechtsverletzer Russland vorwerfen, das Völkerrecht zu verletzen, ist das nicht besonders wirksam und glaubwürdig.* (...)

RU: (...) *если многие страны, нарушившие международное право обвиняют Россию в нарушении международного права, то это не эффективно и не убедительно.* (...)

(wenn viele Länder, die das Völkerrecht verletzt haben, Russland vorwerfen, das Völkerrecht zu verletzen, ist das nicht effektiv oder glaubwürdig)

In Text 3 sind folgende Äquivalenzbeispiele zu finden:

DE: (...) *Es gibt keinen Frieden und keine Sicherheit in Europa ohne oder gegen Russland.* (...)

RU: (...) *Мир и безопасность в Европе невозможны без России, и тем более против России.* (...)

DE: (...) *obwohl jede Erfahrung lehrt, dass* (...)

RU: (...) *Хотя весь опыт показывает, что* (...)

Im folgenden Text kommt ein Sprichwort vor, das beim Dolmetschen generalisiert wurde:

DE: (...) *ohne Gefahr für Leib und Leben frei bewegen können* (...)

RU: (...) *без опасности за свою жизнь и здоровье выходить на улицу;* (...) (ohne Gefahr für eigenes Leben und Gesundheit auf die Straße rauszugehen)

In diesem Beispiel wird die Reparaturstrategie genauso wie in Text 2 unter Anwendung eines Schachtelsatzes eingesetzt:

DE: (...) *Was für die EU gilt, das gilt genauso für die Ukraine.* (...)

RU: (...) *Тот принцип, который действует в Евросоюзе, должен действовать и на Украине.* (...) (der Prinzip, der in der EU gilt, muss auch in der Ukraine gelten)

Im folgenden Diagramm werden die Ergebnisse der Untersuchungen der Klasse *Sprichwörter und Gemeinplätze* zusammengefasst:

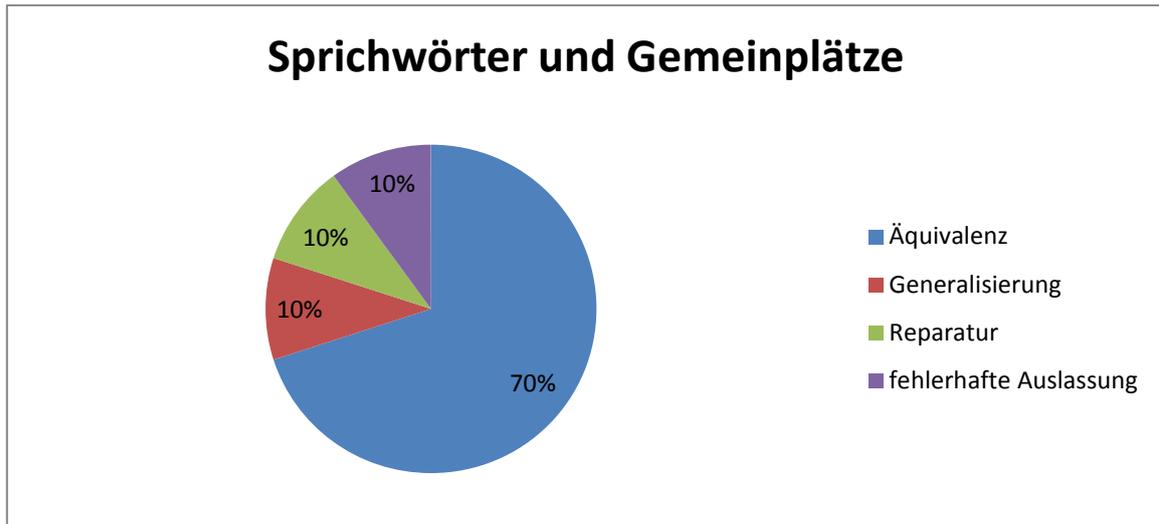


Abb. 11. Verdolmetschung der Sprichwörter und Gemeinplätze

Es ist festzustellen, dass die überwiegende Anzahl (70%) dieser phraseologischen Klasse im Russischen eine Äquivalenz hat, die dem Dolmetschen bekannt war. Die Generalisierungs- und Reparaturstrategien sind gleichermaßen in der Dolmetschung vertreten (jeweils 10%). In 10% der Fälle geht es um die fehlerhaften Auslassungen.

6.3.1.10 Situationsspezifische Phraseologismen

Situationsspezifische Phraseologismen umfassen „die gesprächs- und schreibspezifischen Phraseologismen [...] sowie die an bestimmte Situationen gebundenen Phraseologismen“ (vgl. Burger et al. 1982: 146). Sie bilden eine vielschichtige Gruppe mit mehreren Funktionen, wie der appellativen, expressiven, referentiellen und metasprachlichen Funktion⁵. Sie gehören zu den pragmatischen Phraseologismen (vgl. Elspaß 1998: 88). Elspaß (1998) hebt ein spezifisches syntaktisches Merkmal bei dieser Gruppe hervor, wie die „*verba sentiendi und verba dicendi*“, die in der ersten Person Singular gebraucht werden: *ich denke, ich meine, ich frage mich, ich fürchte, ich muss gestehen, ich füge hinzu, ich darf Sie daran erinnern* und so weiter. Außerdem werden die Phraseologismen in Pronominalformen, die Meinungsäußerungen ausdrücken, dazu gerechnet: *meiner*

⁵ Eine appellative Funktion besitzen Phraseologismen, mit denen der/die RednerIn die Aufmerksamkeit des Zuhörers/der ZuhörerIn auf sich lenkt, zum Beispiel: *also los jetzt einmal*;
 Eine expressive Funktion kommt zum Einsatz, um die persönliche Meinung des Redners/der Rednerin zu äußern, zum Beispiel: *im Grunde genommen, ich finde, ich würde sagen*;
 Die referentielle Funktion bezieht sich auf die Vermeidung von überflüssigen Wiederholungen beim Reden, ein Beispiel wäre: *und so weiter*;
 Metasprachliche Funktionen erfüllen Phraseologismen, die Unsicherheiten bei den Formulierungen ausdrücken, zum Beispiel: *wie soll ich das jetzt sagen, ich weiß nicht* (vgl. Burger et al. 1982: 127f.).

Auffassung nach, meines Erachtens, nach unserer Überzeugung, meiner Meinung nach (vgl. Elspaß 1998: 88). Kempfer (1969: 228) bezeichnet diese Gruppe als „sprachliche Fertigteile“, die „für die dialogische Sprachausübung“ wesentlich sind. Obwohl die situationsspezifischen Phraseologismen floskelhaft und inhaltsleer sind, tragen sie Nuancen sowie eine verstärkende Funktion, zum Beispiel: *wie gesagt, offen gestanden, im Grunde genommen* (Kempfer 1969: 28). Eine weitere Gruppe dieser Klasse bilden unter anderem die Anredeformeln: *sehr verehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, Herr Präsident*; Begrüßungs-, Dankes- und Entschuldigungsformeln: *Guten Tag, ich danke Ihnen; danke sehr*; die ritualisierten Sprecherhandlungen: *wird das Wort gewünscht? Ich eröffne/schließe die Abstimmung*; Kommentarformeln und Zwischenrufe: *So ein Quatsch! Sehr gut! Hört, Hört!* (vgl. Elspaß 1998: 90f.).

Die Aufnahme der Verdolmetschung in Text 1 beginnt erst nach der Anrede „*Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine Damen und Herren!*“. Aus diesem Grund ist keine Verdolmetschung dieses Teils der Rede vorhanden. Das ist eher die Frage der technischen Mängel oder der Absicht und wird als Dolmetschfehler nicht angerechnet.

Bei der Analyse der situationsspezifischen Phraseologismen wurde in Text 1 ein Beispiel der Äquivalenz beim Dolmetschen einer Anredeformel gefunden:

DE: (...) *Meine Damen und Herren*, (...)

RU: (...) *Дорогие дамы и господа*, (...)

Beim Auftreten der Schwierigkeiten wurde zwei Mal die Komprimierungsstrategie eingesetzt:

- einmal wurde die Dolmetschung der folgenden Anrede dadurch komprimiert, dass diese im Deutschen an die im Russischen übliche Form, d.h. ohne Gendering, angepasst wird:

DE: (...) *Liebe Kolleginnen und Kollegen!* (...)

RU: (...) *Дорогие коллеги!* (...)

- einmal wurde die Dolmetschung der ritualisierten Sprechhandlung, ohne das Gesagte zu verzerren, ausgelassen:

DE: (...) *nach dem wir nicht zur Tagesordnung übergehen dürfen und nach dem wir nicht zur Tagesordnung übergegangen sind.* (...)

In Text 2 gibt es verschiedene Formen dieser Klasse – Anredeformeln, Meinungsäußerungen, Kommentarformel, Nuancierungen, Dankesformel. Als erstes werden die Beispiele der Äquivalenz angeführt:

DE: (...) *Frau Bundeskanzlerin!* (...)

RU: (...) *госпожа федеральный канцлер!* (...)

DE: (...) *Meine Liebe Frau Roth,* (...)

RU: (...) *Уважаемая госпожа Рот,* (...)

DE: (...) *Ich freue mich* (...)

RU: (...) *и я рад* (...)

DE: (...) *Ich empfinde das als einen Skandal. Ich muss Ihnen das ganz klar sagen.* (...)

RU: (...) *Я считаю, это скандал. И я это четко заявляю.* (...)

DE: (...) *Ich sage Ihnen* (...)

RU: (...) *я говорил Вам* (...)

DE: (...) *Danke schön!* (...)

RU: (...) *Благодарю Вас!* (...)

Es wird an zwei Stellen die Generalisierungsstrategie angewendet, dabei neigt der Dolmetscher dazu, die Dolmetschung zu idiomatisieren:

DE: (...) *Ich sage es Ihnen ganz deutlich* (...)

RU: (...) *Я скажу вам не двусмысленно* (...) (ich sage Ihnen nicht zweideutig)

DE: (...) *Ich bin sehr dafür* (...)

RU: (...) *я руками и ногами за* (...) (ich unterstütze das vollkommen)

Außerdem ist ein Fall der Komprimierungsstrategie vorgekommen:

DE: (...) *Herr Präsident! Meine Damen und Herren!* (...)

RU: (...) *Господин президент! Господа!* (...)

In Text 3 gibt es auch verschiedene Formen der situationsspezifischen Phraseologismen – ein Slogan, eine Nuancierung, eine Anrede- sowie eine Entschuldigungsformel. Fast alle Fälle wurden äquivalent wiedergegeben:

DE: (...) *Schluss mit Oligarchie und Korruption! Demokratie und bessere soziale Absicherung!* (...)

RU: (...) *Покончить с олигархами и коррупцией, демократия и улучшенное социальное обеспечение!* (...)

DE: (...) *muss ich sagen* (...)

RU: (...) *я должна сказать* (...)

DE: (...) *dann tut es mir wirklich leid.* (...)

RU: (...) *то мне вас очень жаль!* (...)

An einer Stelle wurde diese Anredeformel durch die Generalisierung wiedergegeben, indem die Amtsbezeichnung gegen den Nachnamen ersetzt wurde:

DE: (...) *Frau Bundeskanzlerin!* (...)

RU: (...) *госпожа Меркель!* (...)

Im folgenden Diagramm werden die Ergebnisse der Untersuchungen der Klasse *situationsspezifische Phraseologismen* zusammengefasst:

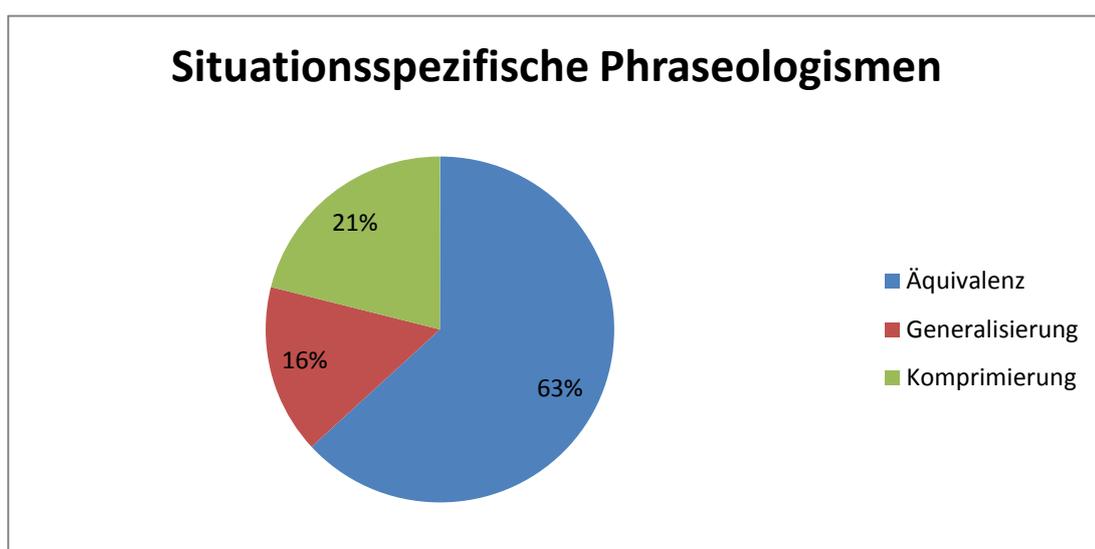


Abb. 12. Verdolmetschung situationsspezifischer Phraseologismen

Die Mehrheit (63%) der situationsspezifischen Phraseologismen wurde äquivalent gedolmetscht. Die am häufigsten angewendete Strategie ist die der Generalisierung (21%). Weniger häufig wurde auf die Komprimierungsstrategie (16%) zurückgegriffen. Fehler in der Dolmetschung wurden nicht entdeckt.

6.4 Diskussion der Ergebnisse

Bei der Auswertung der Ergebnisse jeder phraseologischen Klasse wird ersichtlich, dass für die große Mehrheit der Phraseologismen äquivalente Lösungen gefunden wurden. Das hängt mit der Professionalität der DolmetscherInnen des Deutschen Bundestags sowie ihren soliden Kenntnissen im Bereich *Phraseologie* zusammen.

Für die empirische Analyse wurde die Mischklassifikation der Phraseologismen nach Burger (1982) angewendet. Laut dieser Klassifikation werden alle Phraseologismen in zehn Kategorien unterteilt, wobei in den hier untersuchten Reden jede Kategorie vertreten ist. Diese Klassifikation berücksichtigt sowohl die Phraseologismen im engeren als auch die Phraseologismen im weiteren Sinne, das heißt die idiomatischen, teil-idiomatischen sowie nicht-idiomatischen phraseologischen Verbindungen.

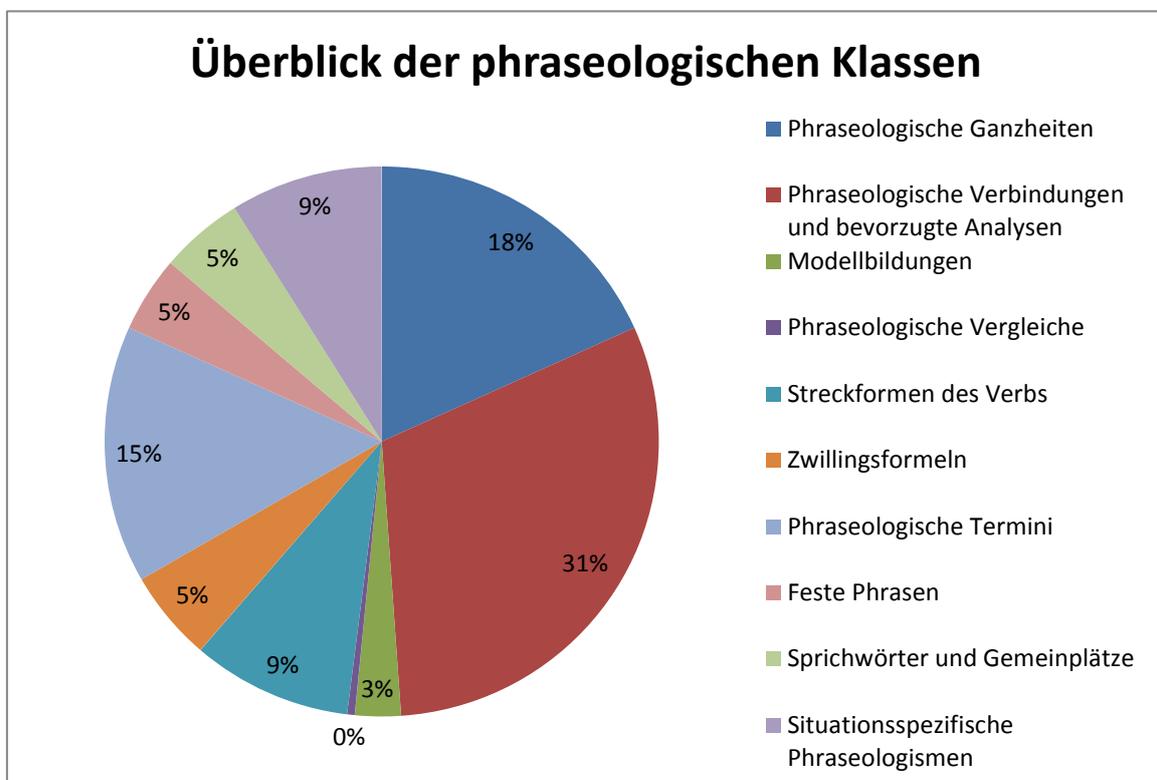


Abb. 13. Verteilung der Phraseologismen je nach Klasse

Am stärksten vertreten sind dabei die phraseologischen Verbindungen und bevorzugten Analysen mit insgesamt 69 Belegen, was 31% der Fälle ausmacht. An zweiter Stelle stehen die phraseologischen Ganzheiten mit 41 Belegen oder 18%, dicht gefolgt von den phraseologischen Termini mit 34 Belegen oder 15%. Diese drei Klassen stellen die überwiegende Mehrheit aller vorgefundenen Phraseologismen dar. Auf der anderen Seite stehen die phraseologischen Vergleiche nur mit einem einzigen Beleg sowie die Modellbildungen, welche mit 6 Belegen vertreten sind und zu den am wenigsten vertretenen phraseologischen Klassen zählen. Die Streckformen des Verbs und die situationsspezifischen Phraseologismen konnten jeweils in insgesamt 9% der Fälle identifiziert werden. Die Zwillingsformeln, festen Phrasen sowie Sprichwörter und Gemeinplätze sind mit jeweils 5% der Belege vertreten.

Falls keine äquivalente Lösung beim Dolmetschen der Reden ins Russische gefunden wurde, wurden die Dolmetschungen vom phraseologischen Standpunkt einer intertextuellen Analyse anhand der Dolmetschstrategien nach Kalina (1998) – wie Generalisierungs-, Komprimierungs- und Reparaturstrategie – unterzogen. Außerdem wurden zur Kategorisierung der Fehler fehlerhafte Dolmetschungen und fehlerhafte Auslassungen in Betracht gezogen. Die Äquivalenzen zählen nicht zu den Dolmetschstrategien, sondern sie sind Ergebnisse einer gelungenen Dolmetschleistung.

Die Äquivalenzen waren innerhalb jeder phraseologischen Klasse bis auf die phraseologischen Vergleiche zu finden. Eine Graphik soll die Anzahl der Äquivalenzen innerhalb der phraseologischen Klassen deutlich machen:

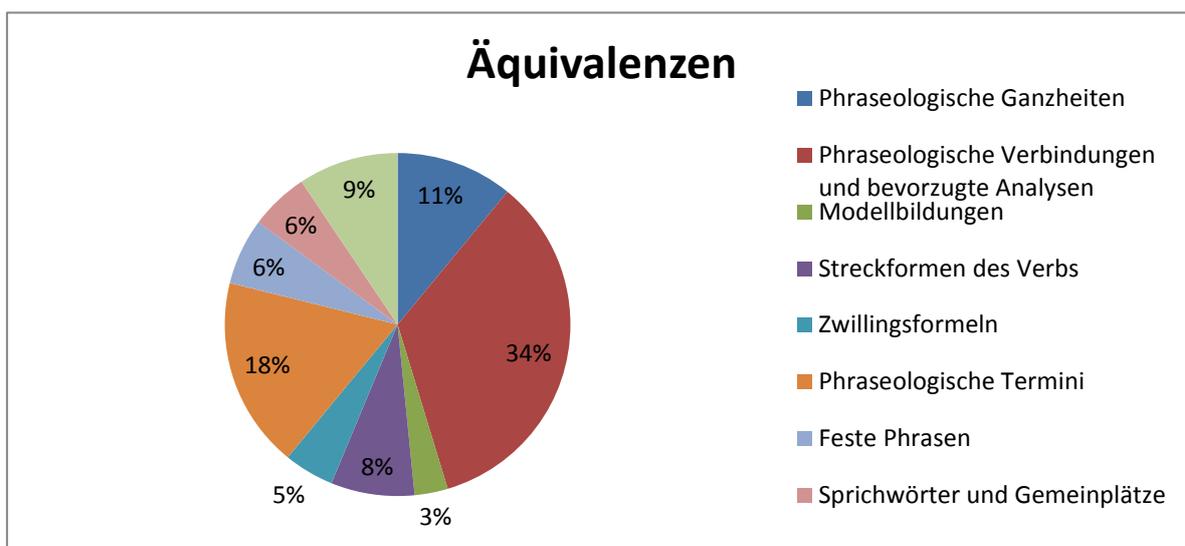


Abb. 14. Anzahl der Äquivalenzen beim Dolmetschen je nach phraseologischer Klasse

Beim Nichterzielen einer Äquivalenz beim Dolmetschen, wird auf die o.a. Dolmetschstrategien zurückgegriffen.

Die Generalisierungsstrategie ist innerhalb acht unterschiedlicher phraseologischer Klassen vertreten: phraseologischen Ganzheiten, phraseologischen Verbindungen, Streckformen des Verbs, Zwillingsformeln, phraseologischen Termini, festen Phrasen, Sprichwörtern und Gemeinplätzen sowie situationsspezifischen Phraseologismen. Die Modellbildungen und phraseologischen Vergleiche wiesen keine Beispiele für Generalisierungsstrategien auf. Die Graphik der Häufigkeit der Generalisierungsstrategien präsentiert sich folgendermaßen:

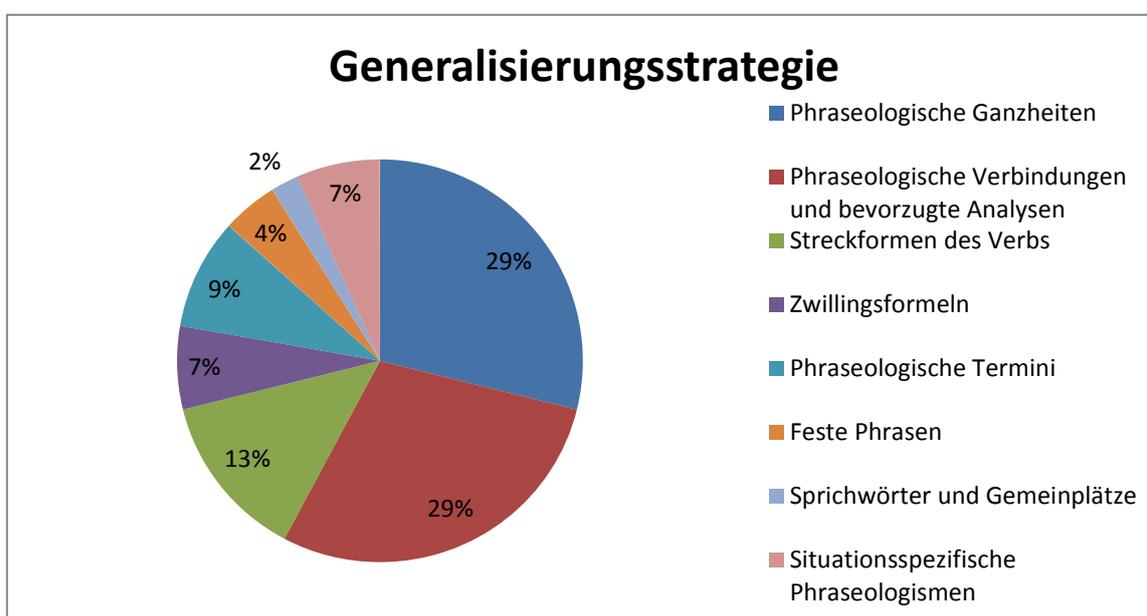


Abb. 15. Anwendung der Generalisierungsstrategie beim Dolmetschen je nach phraseologischer Klasse

Es wird deutlich, dass die meisten Fälle der Generalisierung innerhalb der Klassen *phraseologische Ganzheiten* und *phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen* mit jeweils 29% vorkommen. Das ist dadurch zu erklären, dass die Phraseologismen dieser Klassen entweder idiomatisch oder teil-idiomatisch sind, was eine äquivalente Wiedergabe nicht immer ermöglicht.

Eine weitere Strategie, die für die Überwindung von Schwierigkeiten beim Dolmetschen eingesetzt wurde, ist die Reparaturstrategie. Sie kam in Form von Ergänzungen und der Anwendung zusammengesetzter Sätzen vor. Die Reparaturstrategie kam in sechs Klassen vor: phraseologischen Ganzheiten, phraseologischen Verbindungen, phraseologischen Vergleichen, Zwillingsformeln, phraseologischen Termini,

Sprichwörtern und Gemeinplätzen. Insgesamt ergibt sich aus der Verteilung folgende Graphik:

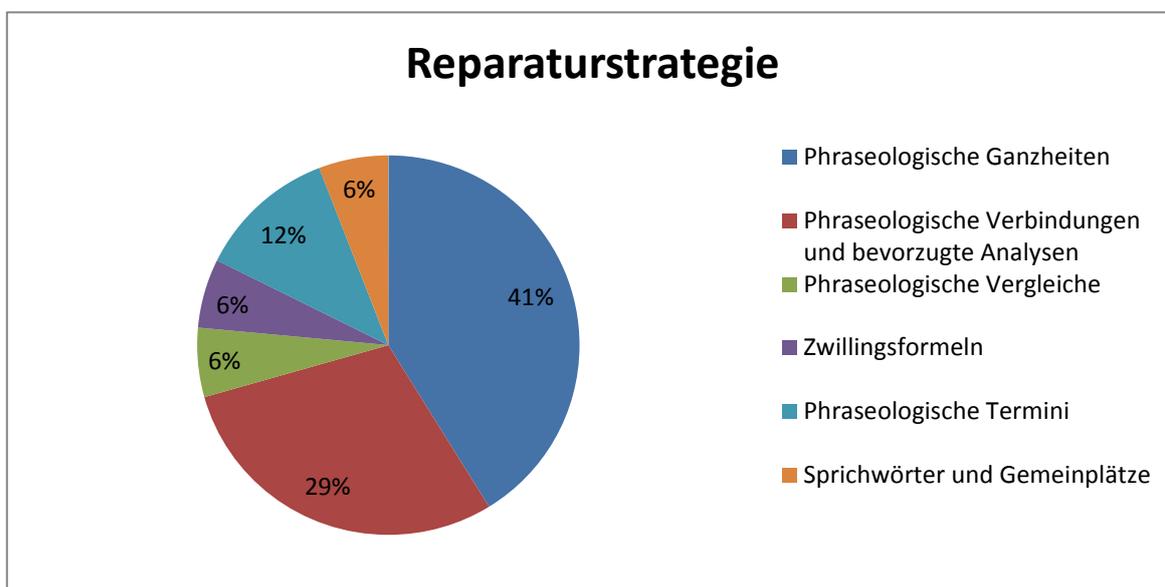


Abb. 16. Anwendung der Reparaturstrategie beim Dolmetschen je nach phraseologischer Klasse

Die Reparaturstrategie wird, ähnlich wie die Generalisierungsstrategie, in den meisten Fällen beim Dolmetschen phraseologischer Ganzheiten (41%) sowie phraseologischer Verbindungen und bevorzugter Analysen (29%) eingesetzt. Diese zwei phraseologischen Klassen weisen ein hohes Maß an Idiomatizität auf. Die phraseologischen Termini wurden in 12% der Fälle unter Anwendung der Reparaturstrategie gedolmetscht. Die Sprichwörter und Gemeinplätze, phraseologischen Vergleiche und Zwillingsformeln teilen sich den vierten Platz mit jeweils 6%.

Die Komprimierungsstrategie ist innerhalb der phraseologischen Klassen folgendermaßen verteilt:

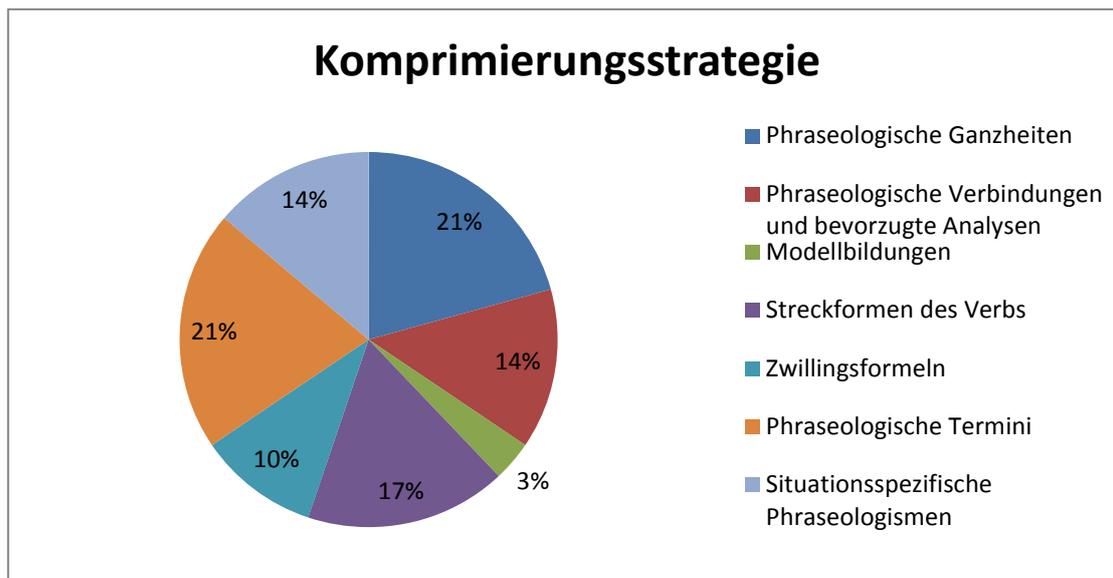


Abb. 17. Anwendung der Komprimierungsstrategie beim Dolmetschen je nach phraseologischer Klasse

Die Komprimierungsstrategie wird am häufigsten für das Dolmetschen von phraseologischen Ganzheiten und phraseologischen Termini (mit jeweils 21%) verwendet. Diese phraseologischen Klassen neigen zur Idiomatizität. Im Gegensatz dazu ist die Komprimierungsstrategie bei Modellbildungen am wenigsten zu gebrauchen (3%). Modellbildungen sind im Russischen üblich und stellen deswegen für einen Dolmetscher mit Russisch als Muttersprache keine Herausforderung dar.

Insgesamt lässt sich das folgende Bild beobachten:

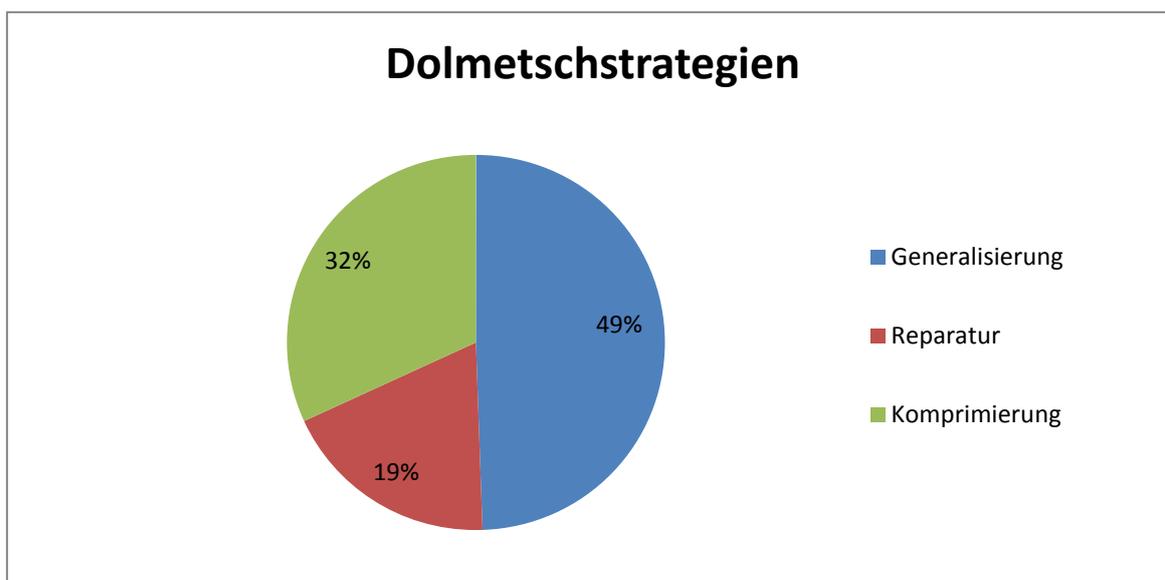


Abb. 18. Dolmetschstrategien in den untersuchten Reden

Die Grafik veranschaulicht, dass die Mehrheit (49%) der Phraseologismen mit Hilfe der Generalisierungsstrategie ins Russische wiedergegeben wurde. Ihr folgt die Komprimierungsstrategie mit 32%. Die Reparaturstrategie mit 19% ist am seltensten vertreten. Das ergibt sich dadurch, dass die Geschwindigkeit für eine erfolgreiche Dolmetschleistung immer entscheidend ist. Es wird demnach eher generalisiert und komprimiert als ergänzt und erklärt.

In der folgenden Grafik werden die fehlerhaften Auslassungen und fehlerhaften Dolmetschungen unter die Lupe genommen.

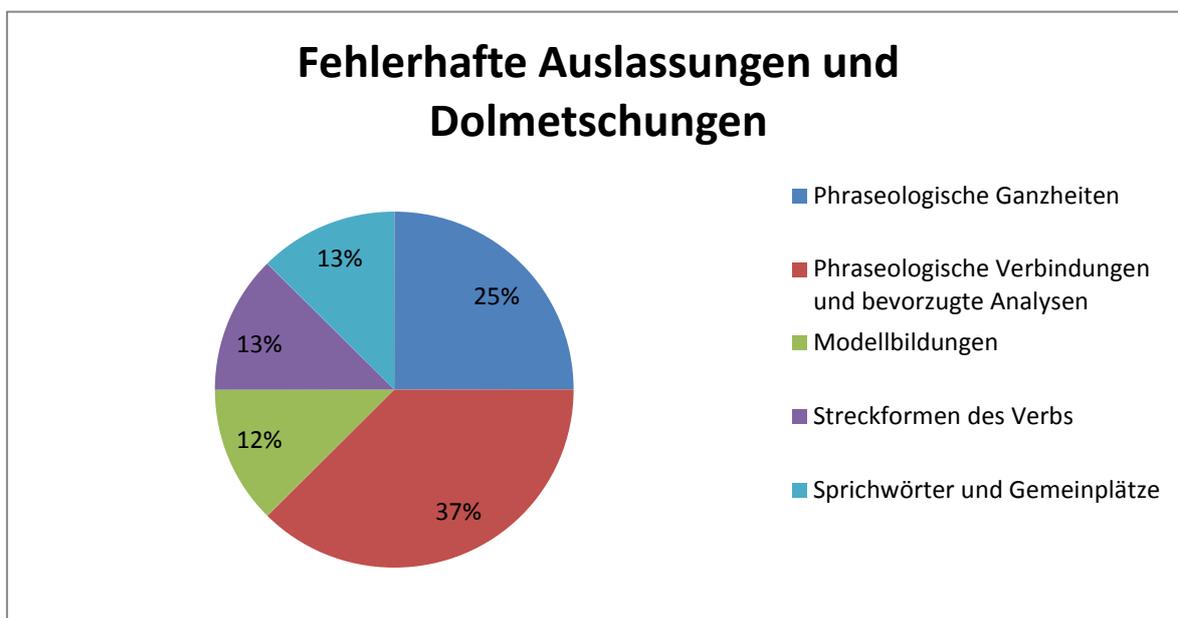


Abb. 19. Anzahl der fehlerhaften Auslassungen und Dolmetschungen je nach phraseologischer Klasse

Die meisten Fehler und Auslassungen gibt es innerhalb der Klassen *phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen* (37%) und *phraseologische Ganzheiten* (25%). Das bestätigt die Vermutung, dass diese zwei phraseologischen Klassen am idiomatischsten sind, und somit eine besondere Herausforderung für die DolmetscherInnen darstellen. Beim Dolmetschen der Modellbildungen, Streckformen des Verbs sowie von Sprichwörtern und Gemeinplätzen kam es nur jeweils in einem Fall zu einer fehlerhaften Auslassung, welche eine Sinnverzerrung verursachte. Die anderen phraseologischen Klassen weisen keine Fehler auf.

Mögliche Gründe für die fehlerhaften Dolmetschungen und Auslassungen wären Idiomatizität, Informationsdichte und Geschwindigkeit sowie mangelndes Phraseologiewissen.

Innerhalb der Klassen *phraseologische Ganzheiten* und *phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen* waren die fehlerhaften Auslassungen und fehlerhaften Dolmetschungen am häufigsten. Die Analyse der Ergebnisse zeigt, dass der Grad der Idiomatizität die Qualität der Dolmetschleistung direkt beeinflusst. Idiomatische Phraseologismen ohne Entsprechungen in der Zielsprache werden häufiger ausgelassen als andere phraseologische Einheiten. In Text 1 kommt ein Gemeinplatz vor, der von der Dolmetscherin komplett ausgelassen wird: *Das Recht des Stärkeren wird gegen die Stärke des Rechts gestellt*. Diese Aussage ist teil-idiomatisch, aber trotzdem verständlich. Der vermutliche Grund für die Auslassung ist der herrschende Zeitmangel, um eine äquivalente Lösung in der Zielsprache zu finden. Es geht hier nicht nur um die korrekte Wiedergabe einer Information, sondern auch um ein Wortspiel, das idealerweise auch in der Zielsprache funktionieren sollte, was auf die Schnelle schwer zu erzielen ist.

Es wurde bereits festgestellt, dass die Informationsdichte und Geschwindigkeit in den Plenardebatten generell sehr hoch sind. Die folgenden Beispiele verdeutlichen, dass die Dolmetscherin aufgrund der Informationsdichte und des hohen Sprechtempos überfordert war, sodass sie die nicht-idiomatischen Phraseologismen mit klarer Bedeutung auslassen musste: *Schwäche ausnutzen; um Beistand bitten*.

Solides Phraseologiewissen ist für eine erfolgreiche Dolmetschleistung unabdingbar. Laut Burger (1982: 219f.) kann man die Bedeutung eines Phraseologismus entweder als „Lernresultat“ oder durch Abstraktion verstehen. Dem Dolmetscher in Text 3 war die Bedeutung des folgenden Phraseologismus nicht bekannt, was letztlich zu einem Fehler in der Dolmetschung geführt hat:

DE: (...) *der muss in die Schranken gewiesen werden*, (...)

RU: (...) *его надо посадить за решетку!* (...) (Und diejenigen, (...) müssen eingesperrt werden!)

Nur eine fundierte Vorbereitung und regelmäßiges Üben können die Qualität der Dolmetschleistung in Bezug auf die Phraseologie verbessern.

7. Zusammenfassung

In dieser Arbeit wurde der Umgang mit Phraseologismen beim Simultandolmetschen anhand von Plenardebatten aus dem Deutschen Bundestag und ihren Dolmetschungen aus dem Deutschen ins Russische analysiert.

Dabei wurden alle entscheidenden Aspekte erläutert. In Kapitel 1 wurde zunächst ein Einblick in die für diese Arbeit grundlegenden Begriffe des Dolmetschens bzw. des Simultandolmetschens geboten. Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf die kognitiven Prozesse beim Simultandolmetschen gelegt, wodurch die Herausforderungen beim Simultandolmetschen erläutert wurden. In Kapitel 2 wurde auf dolmetschrelevante Begriffe wie Text, Kontext und Textsortenkonventionen eingegangen, was als Einführung zu Kapitel 4 diente, in dem insbesondere politischer Diskurs und politische Rede unter die Lupe genommen wurden. Kapitel 3 war schließlich dem Bereich *Phraseologie* gewidmet. Es wurden der Begriff *Phraseologie* sowie die phraseologischen Merkmale definiert. Hier wurde erörtert, wie der Prozess des Verstehens sowie das Dolmetschverfahren in Bezug auf die Phraseologie aufgebaut ist. So wird das Thema der Phraseologismen im Zusammenhang mit dem Simultandolmetschen dargestellt. Außerdem wird auf das Problem der Dolmetschbarkeit von Phraseologismen eingegangen. In Kapitel 4 wird unter anderem auf die Plenarrede als Gattung politischer Rede sowie auf die Phraseologismen in der Politik eingegangen. Kapitel 5 befasst sich mit den Strategien beim Simultandolmetschen. Der Schwerpunkt liegt auf den Dolmetschstrategien nach Kalina (1998), die verstehensstützende Strategien und Strategien der Zieltextproduktion unterscheidet.

Im empirischen Teil wurden drei deutschsprachige Plenarreden und ihre jeweiligen Dolmetschungen ins Russische analysiert. Der Bereich der Phraseologie ist sehr breit und umfasst unter anderem Phänomene wie Idiome, Wortspiele, Slogans. Deswegen wurde als erster Schritt der Bereich *Phraseologie* unter Anwendung der strukturesemantischen Mischklassifikation von Phraseologismen nach Burger (1982) eingegrenzt. Dort unterscheidet man 10 phraseologische Klassen. Als zweiter Schritt wurde analysiert, welche Strategien beim Dolmetschen von den ausgesuchten Phraseologismen angewendet wurden. Für die Analyse von Dolmetschstrategien wurden folgende Kriterien berücksichtigt: *Äquivalenzen* für die problemlosen Fälle, in denen eine wortgetreue Dolmetschung gelungen ist; die Strategien der *Generalisierung*, *Reparatur* und

Komprimierung für die herausfordernden Dolmetschungen, die vom Ausgangstext abweichen, aber trotzdem Sinn ergeben; und Fehler im Sinne von *fehlerhaften Auslassungen* und *fehlerhaften Dolmetschungen*.

Nachdem die geplante empirische Untersuchung vollständig durchgeführt wurde, können die Forschungsfragen, die am Anfang der Analyse gestellt wurden, beantwortet werden. Die erste Frage lautete: „*Welche phraseologischen Klassen kommen in den Plenarreden des Bundestages am häufigsten vor?*“ Es hat sich gezeigt, dass phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen in den Plenarreden des Bundestages am häufigsten vertreten sind. Phraseologische Verbindungen bestehen aus zwei Lexemen, mit jeweils metaphorischer und freier Bedeutung: *Kalter Krieg*, *schwere Provokation*, *enge Beziehung*. Sie repräsentieren die gängigsten politischen Begriffe und werden ohne Zweifel in Plenarreden häufig gebraucht. Bevorzugte Analysen stellen die für eine Kultur bzw. Sprache üblichen festen Wortkombinationen dar: *ein Verbot umgehen*, *das Völkerrecht verletzen*, *eine Herausforderung annehmen*. Diese phraseologische Klasse ist teil-idiomatisch, was einerseits dem Ausdruck der PolitikerInnen mehr Redegewandtheit verleiht, und andererseits nicht die Verständlichkeit für die ZuhörerInnen erschwert, im Gegensatz zu idiomatischen Phraseologismen.

Die zweite Forschungsfrage lautete: „*Welche Dolmetschstrategien werden am häufigsten eingesetzt?*“ Aus den Untersuchungsergebnissen liegt nahe, dass die Generalisierungsstrategie am häufigsten beim Dolmetschen der Plenarreden eingesetzt wird. Ihr folgt die Komprimierungsstrategie und im Anschluss an diese kommt die Reparaturstrategie. SimultandolmetscherInnen werden im Alltag mit vielen Herausforderungen konfrontiert, unter anderem, hohem Sprechtempo und Rededichte, mangelnder Logik des Redners, schlechter Akustik oder starkem Akzent. Daraus resultiert Zeitdruck und, in Konsequenz, der Bedarf, das Gesagte zusammenzufassen. Die Geschwindigkeit spielt für eine erfolgreiche Dolmetschleistung eine entscheidende Rolle. Es wird demnach eher generalisiert und komprimiert als ergänzt und erklärt. Es ist wichtig anzumerken, dass die ausgebildeten DolmetscherInnen des Deutschen Bundestages solide Sprach- bzw. Phraseologiekennnisse besitzen, weswegen die überwiegende Mehrheit der untersuchten Phraseologismen wortgetreu bzw. äquivalent gedolmetscht wurde.

Die letzte Forschungsfrage lautete: „*Welche Wirkung haben Phraseologismen auf das Verstehen und Formulieren beim Dolmetschen?*“ Die Ergebnisse zeigen, dass Faktoren wie Idiomatik, Informationsdichte und mangelndes Phraseologiewissen zu

Auslassungen und Fehlern führen können, d.h. ein Hindernis für das Verstehen und Formulieren beim Dolmetschen darstellen. Andererseits tragen die vorausgehende Vorbereitung auf Dolmetschaufträge sowie das Auswendiglernen von Phraseologismen dazu bei, den Umgang mit Phraseologie zu automatisieren, was eine Interpretations- und Formulierungshilfe für die DolmetscherInnen darstellt.

Schlussfolgernd lässt sich sagen, dass der politische Diskurs an Phraseologismen sehr vielfältig und reich ist. Die PolitikerInnen greifen auf phraseologische Mittel zurück, um ihre Reden auffälliger und überzeugender zu machen und somit ihre politischen Ziele zu erreichen. So kann man feststellen, dass Phraseologismen tief im politischen Wortschatz verankert sind.

Laut dem Prinzip der relativen Übersetzbarkeit bzw. Dolmetschbarkeit von Heinbert (1993) sind Phraseologismen relativ dolmetschbar. Der Grad der Dolmetschbarkeit hängt von bestimmten Bedingungen ab, unter anderem, der Art des Phraseologismus, historischer Verwandtschaft der Sprachen oder dem vorhandenen Spielraum.

Phraseologismen stellen ohne Zweifel ein Problem beim Dolmetschen dar, daher wird oft auf kompensierende Dolmetschstrategien zurückgegriffen. Sie spielen eine wichtige Rolle beim Umgang mit Phraseologismen beim Dolmetschen und müssen erlernt und ständig entwickelt werden.

8. Bibliographie

- Bachem, Rolf (1979) *Einführung in die Analyse politischer Texte*. München: Oldenbourg.
- Bazil, Vazrik (2010) Politische Sprache: Zeichen und Zunge der Macht. In: *Aus Politik und Zeitgeschichte* 8, S. 3-6.
- Bock, Michael (1978) *Wort-, Satz- und Textverarbeitung*. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Verlag W. Kohlhammer.
- Böke, Karin/ Liedtke, Frank/ Wengeler, Martin (1996) *Politische Leitvokabeln in der Adenauer-Ära*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Boyd, Michael/ Monacelli, Claudia (2010) Politics, (con)text and genre: applying CDA and DHA to interpreter training. *The Interpreter's Newsletter* 15, S. 51-70.
- Berelson, Bernard (1952) *Content Analysis in Communication Research*. Glencoe, Ill. New York: The Free Press.
- Burger, Harald (1973) Unter Mitarbeit von Jaksche, H. *Idiomatik des Deutschen*. Tübingen: Niemeyer.
- Burger, Harald/ Buhofer, Annelies/ Sialm, Ambros (1982) *Handbuch der Phraseologie*. Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Burger, Harald (2003) *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt.
- Burkhard, Armin (1990) „Zur Sache, Schätzchen! Chauvi-Sprüche im Parlament“. In: Sprachreport, Heft 2, S. 1-3.
- Busse, Dietrich (2000c) Öffentliche Sprache und politischer Diskurs. Anmerkungen zu einem prekären Gegenstand linguistischer Analyse. In: Diekmannshenke, Hajo / Meißner, Iris (Hrsg.): *Politische Kommunikation im historischen Wandel*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 31-55.
- Cernyševa, Irina (1986) Phraseologie. In: Stepanova, Maria/ Cernyševa Irina: *Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache*. Moskau: Vysšaja Škola, S. 175-230.
- Chesterman, Andrew (1997) *Memes of translation: The spread of ideas in translation theory*. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins.
- Chesterman, Andrew (2005) Problems with strategies. In: Karoly, Krisztina / Foris, Agota (Hrsg.): *New trends in translation studies. In honour of Kinga Klauy*. Budapest: Akadémiai Kiadó, S. 17-28.
- Delebatista, Dirk (1996) *Wordplay and translation: special issue dedicated to the memory of André Lefevere (1945 - 1996)*. Manchester: St. Jerome Publishing.

Diekmann, Andreas (1995) *Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Dieckmann, Walther (1969) *Sprache in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache*. Heidelberg: Winter Verlag.

Dieckmann, Walther (1975) *Sprachliche in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache*. Heidelberg: Winter Verlag.

Dobrovol'skij, Dmitrij/ Piirainen, Elisabeth (1994) *Phraseologisch gebundene Formative: auf dem Präsentierteller oder auf dem Abstellgleis?* In: Zeitschrift für Germanistik, Neue Folge, S. 1-94.

Dörner, Andreas/ Vogt, Ludgera (1995) *Sprache des Parlaments und Semiotik der Demokratie. Studien zur politischen Kommunikation in der Moderne*. Berlin, New York: de Gruyter.

Dressler, Wolfgang (2006) *Grundfragen der Sprachwissenschaft*. Wien: Skriptum.

Edelman, Murray (2005) *Politik als Ritual: die symbolische Funktion staatlicher Institutionen und politischen Handels*. Frankfurt am Main: Campus.

Elspaß, Stephan (1998) *Phraseologie in der politischen Rede. Untersuchungen zur Verwendung von Phraseologismen, phraseologischen Modifikationen und Verstößen gegen die phraseologische Norm in ausgewählten Bundestagsdebatten*. Wiesbaden: Opladen.

Fraas, Claudia/ Klemm, Michael (2005) *Mediendiskurse. Bestandsaufnahme und Perspektiven*. Frankfurt, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien: Lang.

Fleischer, Wolfgang (1982) *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Leipzig: Bibliographisches Institut.

Fleischer, Wolfgang/ Schildt, Joachim/ Suchland, Peter (1983) *Kleine Enzyklopädie deutsche Sprache*. Leipzig: Bibliographisches Institut.

Fourcaud, Christine (2010) *Phraseologie und Sprachtransfer bei Arte-Info. Im Medium fremder Sprachen und Kulturen*. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Lang.

Habschied, Stephan (2009) *Text und Diskurs*. Paderborn: Fink.

Häusermann, Jürg (1977) *Phraseologie. Hauptprobleme der deutschen Phraseologie auf der Basis sowjetischer Forschungsergebnisse*. Tübingen: Niemeyer.

Heibert, Frank (1993) *Das Wortspiel als Stilmittel und seine Übersetzung: am Beispiel von sieben Übersetzungen des "Ulysses" von Joyce J./ Heibert F.* Tübingen: G. Narr.

Hörmann, Hans (1976) *Meinen und Verstehen. Grundzüge einer psychologischen Semantik*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

- Innerwinkler, Sandra (2010) *Sprachliche Innovation im politischen Diskurs: eine Analyse ausgewählter Beispiele aus dem politischen Diskurs zwischen 2000 und 2006 in Österreich*. Frankfurt am Main, Wien: Peter Lang.
- Janko-Trinickaja, Nadija (1981) Zur Phraseologizität sprachlicher Einheiten verschiedener Sprachebenen. In: Jaksche, Harald/ Sialm, Ambros/ Burger, Harald (Hg.): *Reader zur sowjetischen Phraseologie*. Berlin, New York: De Gruyter, S. 15-28.
- Kadrić, Mira/ Kaindl, Klaus/ Cooke, Michele (2012) *Translatorische Methodik*. Wien: Facultas. WUV.
- Kalina, Silvia (1998) *Strategische Prozesse beim Dolmetschen: theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen*. Tübingen: G. Narr.
- Kempter, Fritz (1969) Zum Problem der sprachlichen Fertigteile. In: *Deutsch als Fremdsprache* 4, S. 326-329.
- Kipke, Rüdiger (1995) Der Zwischenruf: Ein Instrument politisch-parlamentarischer Kommunikation. In: Dörner, Andreas/ Vogt, Ludgera (Hg.): *Sprache des Parlaments und Semiotik der Demokratie. Studien zur politischen Kommunikation in der Moderne*. Berlin, New York: de Gruyter, S. 107-112.
- Kirchhoff, Hella (1976) Simultaneous Interpreting: Interdependance of variables in the interpreting process, interpreting models and interpreting strategies. In: Pöhhacker Franz/ Shlesinger Miriam. (Hg.) *The Interpreting Studies Reader*. London, New York: Routledge, S. 110-119.
- Klein, Josef (1998) Politische Kommunikation – Sprachwissenschaftliche Perspektiven. In: Jarren, Otfried/ Sarcinelli, Ulrich/ Saxer, Ulrich (Hg.) *Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft*. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 186-210.
- Klein, Josef (2003) Fraktionsdebatte und Plenardebatte: die unbekannte und die verkannte Ausprägung parlamentarischer Debatte. In: Hagemann, Jorg/ Sager, Sven F. (Hg.): *Schriftliche und mündliche Kommunikation. Begriffe-Methoden-Analysen. Festschrift zum 65. Geburtstag von Klaus Brinker*. Tübingen: Stauffenburg, S. 315-325.
- Kindt, Walter (2000) Argumentationskultur im Bundestag – illustriert am Beispiel einer Debatte vom 2.4.1998. In: Burkhard, Armin/ Pape, Kornelia (Hg.): *Sprache des deutschen Parlamentarismus*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 319-335.
- Koller, Werner (1977) *Redensarten: linguistische Aspekte, Vorkommensanalysen, Sprachspiel*. Tübingen: Niemeyer.
- Korhonen, Jarmo (1992a) Idiome als Lexikoneinheiten. Eine Auswahl von Beschreibungsproblemen. In: Korhonen J. (Hg.) *Phraseologie und Wortbildung – Aspekte der Lexikonerweiterung*. Tübingen: Niemeyer, S. 1-20.
- König, Jan C. L. (2011) *Über die Wirkungsmacht der Rede. Strategien politischer Eloquenz in Literatur und Alltag*. Göttingen: V&R unipress.

- Kucharska, Anna (2009) *Simultandolmetschen in defizitären Situationen. Strategien der translatorischen Optimierung*. Berlin: Frank & Timme.
- Lörscher, Wolfgang (1991) *Translation performance, translation process and translation strategies. A psycholinguistic investigation*. Tübingen: G. Narr.
- Mackensen, Lutz (1968) *Gutes Deutsch in Schrift und Rede*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Mieder, Wolfgang (1980) Drillingsformeln: Texte, Titel und Tendenzen. In: *Sprachspiegel* 36. Jg. Heft 1, S. 4-10.
- Nagy, Gabor O. (1973) *Abriss einer funktionellen Semantik*. Paris/The Hague: Mouton.
- Niehr, Thomas (2014) *Einführung in die Politolinguistik. Gegenstände und Methoden*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Patzelt, Werner Josef (1995) Politiker und ihre Sprache. In: Dörner, Andreas/ Vogt, Ludgera (Hg.): *Sprache des Parlaments und Semiotik der Demokratie. Studien zur politischen Kommunikation in der Moderne*. Berlin, New York: de Gruyter, S. 17-53.
- Pöchhacker, Franz (2004) *Introducing interpreting studies*. USA, Kanada: Routledge.
- Pym, Anthony/ Turk, Horst (1998) Translatability. In: Mona Baker (Hg.) *Routledge Encyclopedia of translation studies*. London, New York, S. 273-277.
- Reiß, Katharina/ Vermeer, Hans (1984) *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. Tübingen: Niemeyer.
- Reiß, Katharina (1995) *Grundlagen der Übersetzungswissenschaft. Wiener Vorlesungen von Katharina Reiß*. Hrsg. von Snell-Hornby, Mary/ Kadrić, Mira. Wien: WUV-Verlag.
- Resch, Renata (2006) *Translatorische Textkompetenz. Texte im Kulturtransfer*. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Lang.
- Riesel, Elise (1959) *Stilistik der deutschen Sprache*. Moskau: Verlag für fremdsprachige Literatur.
- Riesel, Elise (1970) *Der Stil der deutschen Alltagsrede*. Leipzig: Reclam.
- Rojzenzon, Leonid (1973) *Lekcii po obščej i russkoj frazeologii*. Samarkand: Samarkand.
- Röhrich, Lutz/ Mieder, Wolfgang (1977) *Sprichwort*. Stuttgart: Metzler.
- Seleskovitch, Danica (1988) *Der Konferenzdolmetscher: Sprache und Kommunikation*. Heidelberg: Groos.
- Schoch, Monika (2011) *Duden. Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim, Zürich: Dudenverlag.

Stern, Joseph Peter (1972) Manipulation durch das Klischee. In: Rücktäschel, Anna Maria (Hg.): *Sprache und Gesellschaft*. München: Wilhelm Fink Verlag, S. 260-274.

Ungeheuer, Gerold (1972) Inhaltliche Grundkategorien sprachlicher Kommunikation. In: Ungeheuer, Gerold: *Sprache und Kommunikation*. Hamburg: Helmut Buske, S. 115-125.

Van Dijk, Teun Adrianus/ Kintsch, Walter (1983) *Strategies of discourse comprehension*. New York: Academic Press.

Van Dijk, Teun Adrianus (1985) *Handbook of discourse analysis. 4. Discourse analysis in society*. London: Academic Press

Wodak, Ruth (1989) *Language, power and ideology. Studies in political discourse*. Amsterdam, Philadelphia: J. Benjamins Pub. Co.

Wodak, Ruth (2003) *Diskurs, Politik, Identität: sechs Jahre Forschungsschwerpunkt*. Wien: Agens-Werk Geyer + Reisser.

Wodak, Ruth (2009) *The discourse of politics in action*. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Wörrlein, Marion (2007) *Der Simultandolmetschprozess: eine empirische Untersuchung*. München: Meidenbauer.

Zimmermann, Hans Dieter (1969) *Die politische Rede: Der Sprachgebrauch Bonner Politiker*. Stuttgart: W. Kohlhammer.

Internetquellen

Deutscher Bundestag. Das Plenargeschehen im Deutschen Bundestag.
<https://www.bundestag.de/bundestag/plenum> (25.02.2016)

Deutscher Bundestag. Funktion und Aufgabe.
<https://www.bundestag.de/bundestag/aufgaben> (25.02.2016)

ANHANG 1: Die vorgefundenen Phraseologismen

Phraseologische Ganzheiten

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
1	die Lehren ziehen	извлекать уроки	Äquivalenz
	bis in den letzten Winkel erfassen	охватить все стороны жизни	Generalisierung
	miteinander verflochten sein	быть связанным друг с другом	Generalisierung
	einen langen Atem brauchen	запасть терпением	Generalisierung
	einem politisch-ökonomischen Dreiklang folgen	идти по пути политически-экономического разрешения	Generalisierung
	sich den großen Aufgaben stellen	отвечать тем задачам, которые встают перед нами	Reparatur
	eben auch	это же касается	Reparatur
	es geht um	речь идет о	Reparatur
	es gilt	нам необходимо	Reparatur
	Wege aus der Krise finden	найти пути выхода	Komprimierung
	ganz offensichtlich		Komprimierung
	ganz besonders		Komprimierung
	und zwar		Komprimierung
	Schwäche ausnutzen		fehlerhafte Auslassung
2	an die Stelle treten	прийти на место	Äquivalenz
	eine Büchse der Pandora öffnen	открыть шкатулку Пандоры	Äquivalenz
	eine Grenze ziehen	провести границу	Äquivalenz
	die Situation zuspitzen	обострить ситуацию	Äquivalenz
	mit etwas zu tun haben	иметь дело с	Äquivalenz
	zu ähnlichen Zügen führen	приобрести схожие черты	Äquivalenz
	etwas ernst nehmen (x2)	принимать всерьез	Äquivalenz

	es gibt (keine) (x11)	есть (нет)/ осуществить	Reparatur
	ganz klar sagen	четко заявить	Generalisierung
3	in drückender Armut leben	жить в угнетающей нищете	Äquivalenz
	den Weg zu etwas eröffnen	открыть путь к чему-то	Äquivalenz
	ein Bild von etwas malen	нарисовать картину	Äquivalenz
	mit etwas nichts zu tun haben	ничего не иметь общего	Äquivalenz
	krank im Kopf sein	быть больным на голову	Äquivalenz
	etwas ernst nehmen	серьезно относиться	Äquivalenz
	in einem blutigen Bürgerkrieg versinken	захлебываться в кровавой гражданской войне	Generalisierung
	von der ganzen Partie profitieren	те, кому выгодна эта заварушка	Generalisierung
	die Ziele der Allianz untergraben	похоронить цели альянса	Generalisierung
	unter die Arme greifen	при поддержке	Generalisierung
	das Klima verschlechtern	ухудшить отношения	Generalisierung
	sich aus dem Schlepptau lösen	освободиться от зависимости	Generalisierung
	ein vernichtendes Zeugnis ausstellen	сказать следующее	Generalisierung
	jemandem in nichts nachstehen	ничем не отличается от кого-то	Generalisierung
	ins Fäustchen lachen	смеяться и потирать руки	Reparatur
	es gibt kein	невозможно	Reparatur
	zu denken geben		Komprimierung
in die Schranken weisen	посадить за решетку	fehlerhafte Dolmetschung	

Phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
1	schreckliches Blutvergießen	ужасное кровопролитие	Äquivalenz
	gelebte Globalisierung	процессы глобализации	Generalisierung
	spannungsgeladene gefährliche Situation	опасная, полная напряжения ситуация	Generalisierung

	objektives Bild	соблюдение прав человека	fehlerhafte Dolmetschung
	einen Beschluss blockieren	блокировать решение	Äquivalenz
	einen Konflikt lösen (x2)	(не) решить конфликт/ решить задачу	Äquivalenz/ Generalisierung
	eine Herausforderung annehmen	вызов, задача, которую должны решить	Reparatur
	ein Verbot umgehen		fehlerhafte Auslassung
	einen Gesprächskanal aufbauen	создание переходного правительства	fehlerhafte Dolmetschung
2	der Kalte Krieg (x4)	холодная война	Äquivalenz
	eilfertige Aufnahme	поспешный прием	Äquivalenz
	traurige Wahrheit	печальная правда	Äquivalenz
	verheerender Fehler	грубейшая ошибка	Äquivalenz
	enge Beziehungen	тесные связи	Äquivalenz
	engste Kontakte	тесные контакты	Äquivalenz
	tiefe Spaltung	глубокий раскол	Äquivalenz
	schwerer Fehler	грубая ошибка	Äquivalenz
	schwere Provokation	грубая провокация	Äquivalenz
	Bedeutung verstehen	понимать значение	Äquivalenz
	Konten sperren	заблокировать счета	Äquivalenz
	Kräfte unterstützen	поддерживать силы	Äquivalenz
	Prinzipien verletzen	нарушить принципы	Äquivalenz
	Probleme lösen (x2)	решать проблемы	Äquivalenz
	einen Prozess einleiten	начать процесс	Äquivalenz
	Raketen stationieren	разместить ракеты	Äquivalenz
	Interessen tangieren	задевать интересы	Äquivalenz
	Interessen anerkennen	признать интересы	Äquivalenz
	Sanktionen verhängen	вводить санкции	Äquivalenz
	Sicherheit verteidigen (x2)	защитить безопасность	Äquivalenz
einen Vertrag schließen	заключить договор	Äquivalenz	

	Versprechen brechen	нарушить обещание	Äquivalenz
	Völkerrecht schaffen	создать международное право	Äquivalenz
	Völkerrecht verletzen (x3)	нарушать международное право	Äquivalenz
	vehemente Ausweitung	резкий рывок	Generalisierung
	eine Krise überwinden	выход из кризиса	Generalisierung
	Macht abtreten	расстаться с властью	Generalisierung
	starke Zuspitzung	сильное обострение ситуации	Reparatur
	Völkerrecht respektieren	проявить уважение к международному праву	Reparatur
	Macht erobern		Komprimierung
3	waffenstarrende Welt	переполненный оружием мир	Äquivalenz
	militärische Provokation	военные провокации	Äquivalenz
	militärische Gewalt	военная сила	Äquivalenz
	endloses Blutvergießen	бесконечное кровопролитие	Äquivalenz
	schnelle Siege	быстрые победы	Äquivalenz
	gnadenloser Einsatz	безжалостно применять	Äquivalenz
	soziale Absicherung	социальное обеспечение	Äquivalenz
	blutiger Bürgerkrieg	кровавая гражданская война	Äquivalenz
	verantwortungsvolle Außenpolitik	ответственная внешняя политика	Äquivalenz
	elementarste demokratische Maßstäbe	элементарные демократические принципы	Generalisierung
	erschreckende Kriegsrhetorik	пугающая военная политика	Generalisierung
	sozialer Ausgleich	социальное неравенство	Generalisierung
	krumme Geschäfte	сомнительные дела	Generalisierung
	milliardenschweres Raubvermögen	наворованные миллиарды	Generalisierung
	blumige Versprechungen	красивые обещания	Generalisierung
soziale Perspektive	перспектива социальной жизни	Reparatur	

	schwerreiche Oligarchen	богатые олигархи	Komprimierung
	rechter Mob	правые	Komprimierung
	früherer Staatschef		Komprimierung
	eine Rolle einnehmen	брать на себя роль	Äquivalenz
	den Krieg stoppen	остановить войну	Äquivalenz
	Probleme lösen	решить проблемы	Äquivalenz
	eine Wahlkampagne betreiben	провести предвыборную кампанию	Äquivalenz
	einen Krieg führen	вести войну	Äquivalenz
	den Konflikt anheizen	разжечь конфликт	Äquivalenz
	einer Partei angehören	принадлежать партии	Äquivalenz
	Kräfte unterstützen	поддерживать силы	Äquivalenz
	Armut verschärft sich	нищета увеличивается	Generalisierung
	die Lage deeskalieren	остановить эскалацию конфликта	Reparatur

Modellbildungen

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
1	nicht..., sondern...		fehlerhafte Auslassung
2	weder..., noch...	ни..., ни...	Äquivalenz
	entweder... oder...(x3)	или..., или...	Äquivalenz
	sowohl..., als auch...	как..., так и...	Äquivalenz
	nicht..., sondern...	не..., а...	Äquivalenz
	weder..., noch..., sondern nur...	ни..., ни..., только...	Komprimierung

Phraseologische Vergleiche

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
3	schwerreiche Oligarchen wie afghanische Warlords	богатые украинские олигархи, также как и военные главарь талибов	Reparatur

		в Афганистане	
--	--	---------------	--

Streckformen des Verbes

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
1	den Vergleich ziehen	проводить сравнение	Äquivalenz
	eigene Belange im Blick haben	желание благосостояния	Generalisierung
	sich auf einen Vergleich einlassen	упоминать сравнение	Generalisierung
	Wirkung zeigen	дать результаты	Generalisierung
	Angst und Sorge haben	те, кто боится	Komprimierung
	um Beistand bitten		fehlerhafte Auslassung
2	Einfluss gewinnen (x2)	получить влияние	Äquivalenz
	zur Kenntnis nehmen	принять во внимание	Äquivalenz
	Recht haben	иметь право	Äquivalenz
	Verantwortung tragen	нести ответственность	Äquivalenz
	zur Zuspitzung kommen	ситуация обострилась	Generalisierung
	Kontakte haben	у (кого-то) контакты	Komprimierung
3	in eine Kooperation einbinden	присоединиться к сотрудничеству	Äquivalenz
	Perspektive haben	иметь перспективы	Äquivalenz
	in einer Tradition stehen (x2)	принадлежать традиции	Äquivalenz
	Versprechungen machen	делать обещания	Äquivalenz
	unter Druck setzen x2	надавить/оказать давление	Komprimierung/ Äquivalenz
	Lasten tragen	чувствовать проблемы	Generalisierung
	in der Verantwortung liegen	быть обязанным	Generalisierung
	zum Ausdruck bringen	показать	Komprimierung
	ein Verbot betreiben	запретить	Komprimierung

Zwillingsformeln

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
1	Frieden, Freiheit und Wohlstand (x2)	мир, свобода и благосостояние	Äquivalenz
	stärker und stärker	сильнее и сильнее	Äquivalenz
	klipp und klar	еще раз	Generalisierung
	über kurz oder lang (x2)	в долгосрочной или краткосрочной перспективе	Generalisierung/ Komprimierung
	mehr oder weniger		Komprimierung
	ist und bleibt	было, есть и будет	Reparatur
2	gesucht und gefunden	не найден и его не ищут	Äquivalenz
	ein paar mehr oder weniger	пару больше, пару меньше	Äquivalenz
	vorherrschte und vorherrscht	царившее и царящее	Äquivalenz
	die Ukrainerinnen und Ukrainer	народ Украины	Generalisierung
	Bewohnerinnen und Bewohner (x2)	жители	Komprimierung
3	klar und entschieden	однозначно и решительно	Äquivalenz

Phraseologische Termini

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
1	der Erste Weltkrieg	Первая мировая война	Äquivalenz
	bilaterale Abkommen	билатеральные соглашения	Äquivalenz
	deutsch-russische Regierungskonsultationen	германо-российские правительственные консультации	Äquivalenz
	die europäischen Staaten	европейские государства	Äquivalenz
	europäische Einigung (x2)	европейское единство/ европейское согласие	Äquivalenz
	der Zweite Weltkrieg	Вторая мировая война	Äquivalenz
	Fall der Berliner Mauer	падение Берлинской стены	Äquivalenz

	das deutsch-russische Rohstoff-Forum	немецко-российский форум сырья	Äquivalenz
	geopolitische Interessen	геополитические интересы	Äquivalenz
	der NATO-Russland-Rat	Совет НАТО-Россия	Äquivalenz
	der Petersburger Dialog	Петербургский диалог	Äquivalenz
	Vereinten Nationen	Объединенные Нации	Äquivalenz
	menschenrechtliche Grundwerte	права человека	Generalisierung
	Nahost-Friedensprozess	Ближневосточный договор	Generalisierung
	die Europäische Union (x3)	Европа/ Евросоюз/ wir	Komprimierung
	ethnischer Säuberungskrieg	зачистки	Komprimierung
	nicht-öffentliche Sitzung		Komprimierung
	territoriale Unversehrtheit und staatliche Einheit	единство	Komprimierung
	die Vereinigten Staaten von Amerika (x3)	США/ Америка	Komprimierung
2	ein Diebstahl aus edlerem Motiv	кража из благородных побуждений	Äquivalenz
	gemeinsame Sicherheit	совместная безопасность	Äquivalenz
	gemeinsames europäisches Haus	общий европейский дом	Äquivalenz
	der Nationale Sicherheitsrat	Национальный совет безопасности	Äquivalenz
	Osterweiterung der NATO	NATO расширяется на восток	Äquivalenz
	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa	Организация по Безопасности и Сотрудничеству в Европе	Äquivalenz
	Souveränität und territoriale Integrität der Staaten	суверенитет и территориальная целостность государств	Äquivalenz
	völkerrechtliche Grundsätze	принципы международного права	Äquivalenz
	der Zweite Weltkrieg	Вторая мировая война	Äquivalenz
	deutsche Einheit	объединение Германии	Generalisierung
	große Mehrheit	со значительным перевесом	Generalisierung
	verfassungsmäßige Mehrheit	большинство, предписанное	Reparatur

		конституцией	
	Warschauer Vertrag	ОВД/Организация Варшавского Договора	Komprimierung/ Reparatur
3	die NATO-Osterweiterung	расширение НАТО на восток	Äquivalenz
	rechter Sektor	правый сектор	Äquivalenz

Feste Phrasen

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
1	Das gilt für alle.	И это касается всех.	Äquivalenz
	Das grenzt immer noch an ein Wunder.	Во многих странах этого не было.	Generalisierung
2	Anders geht es nicht.	Иначе быть не может.	Äquivalenz
	Dann gab es das Gezerre	Затем были прения	Äquivalenz
	Das ist die Art, die ich kenne und die ich nicht mag!	Это мне знакомо, и я это не люблю!	Äquivalenz
	Das ist völlig daneben.	Это вообще неправильно.	Äquivalenz
	Sie müssen schon wissen	Вы должны знать	Äquivalenz
	Was soll das?	Что это вообще такое!	Äquivalenz
	Warum machen Sie da nichts?	Там почему ничего не делаете?	Äquivalenz
3	Dazu gehört es aber eben	Но в этом случае нужно	Generalisierung

Sprichwörter und Gemeinplätze

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
1	Sie können es nennen, wie Sie wollen.	Называть это можно как угодно.	Äquivalenz
	Das Recht des Stärkeren wird gegen die Stärke des Rechts gestellt.		fehlerhafte Auslassung
2	Alles, was NATO und EU falsch machen konnten, haben sie falsch gemacht!	Все, что НАТО и ЕС могли сделать не верно, они сделали неверно!	Äquivalenz
	Es gibt nur den Weg der Diplomatie.	Есть только путь дипломатии.	Äquivalenz

	Die Sanktionen seien nicht Ausdruck einer Strategie, sondern Ausdruck des Fehlens einer Strategie.	Санкции – это не выражение стратегии, а выражение отсутствия стратегии.	Äquivalenz
	Völkerrechtsbruch ist Völkerrechtsbruch.	Нарушение международного права - это нарушение международного права	Äquivalenz
	Wenn viele Völkerrechtsverletzer dem Völkerrechtsverletzer Russland vorwerfen, das Völkerrecht zu verletzen, ist das nicht besonders wirksam und glaubwürdig.	Если многие страны, нарушившие международное право обвиняют Россию в нарушении международного права, то это не эффективно и не убедительно.	Reparatur
3	Es gibt keinen Frieden und keine Sicherheit in Europa ohne oder gegen Russland.	Мир и безопасность в Европе невозможны без России, и тем более против России.	Äquivalenz
	Jede Erfahrung lehrt	Весь опыт показывает	Äquivalenz
	Ohne Gefahr für Leib und Leben frei bewegen können	Без опасности за свою жизнь и здоровье выходить на улицу	Generalisierung
	Was für die EU gilt, das gilt genauso für die Ukraine.	Тот принцип, который действует в Евросоюзе, должен действовать и на Украине.	Reparatur

Situationsspezifische Phraseologismen

Text	Phraseologismus	Verdolmetschung	Strategie
1	Meine Damen und Herren!	Дорогие дамы и господа	Äquivalenz
	Liebe Kolleginnen und Kollegen!	Дорогие коллеги	Komprimierung
	aus meiner Sicht		Komprimierung
	wie es heißt		Komprimierung
	zur Tagesordnung übergehen		Komprimierung
2	Frau Bundeskanzlerin! (x3)/ Frau Merkel!	Госпожа федеральный канцлер!/ Госпожа Меркель!	Äquivalenz

	Herr Außenminister!	Господин министр иностранных дел!	Äquivalenz
	Präsident Obama!	Президент Обама!	Äquivalenz
	Meine liebe Frau Roth!	Уважаемая госпожа Рот!	Äquivalenz
	ich freue mich	и я рад	Äquivalenz
	ich sage Ihnen	я говорил вам	Äquivalenz
	Ich empfinde das als einen Skandal! Ich muss Ihnen das ganz klar sagen.	Я считаю, это скандал! И я это четко заявляю.	Äquivalenz
	Danke schön!	Благодарю Вас!	Äquivalenz
	Ich sage es Ihnen ganz deutlich	Я скажу вам не двусмысленно	Generalisierung
	ich bin sehr dafür	я руками и ногами за	Generalisierung
	Herr Präsident!/ Meine Damen und Herren!	Господин президент! Господа!	Komprimierung
3	Schluss mit Oligarchie und Korruption! Demokratie und bessere soziale Absicherung!	Покончить с олигархами и коррупцией, демократия и улучшенное социальное обеспечение	Äquivalenz
	es tut mir wirklich leid	мне вас очень жаль!	Äquivalenz
	ich muss sagen	я должна сказать	Äquivalenz
	Frau Bundeskanzlerin!	госпожа Меркель!	Generalisierung

ANHANG 2: Transkripte der Videoaufnahmen von Plenarreden des Deutschen Bundestages

Text 1: Abgabe einer Regierungserklärung durch die Bundeskanzlerin zum Treffen der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union zur Lage in der Ukraine.

20. Sitzung vom 13.03.2014

Redner: Dr. Angela Merkel

Quelle:

<http://www.bundestag.de/mediathek/?isLinkCallPlenar=1&action=search&contentArea=de tails&ids=3207751&instance=m187&categorie=Plenarsitzung&destination=search&mask =search> (26.02.2016)

Originaltext	Verdolmetschung
<p>Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine Damen und Herren! Jahrhundertlang waren die Beziehungen der europäischen Staaten von Rivalität, wechselnden Bündnissen und immer wieder schrecklichem Blutvergießen geprägt. Daran denken wir gerade in diesem Jahr, 2014, dem Jahr der Gedenktage, ganz besonders.</p> <p>Wir denken an den Ersten Weltkrieg, der vor 100 Jahren ausbrach. Er war die erste große Katastrophe des 20. Jahrhunderts, der alsbald die zweite folgen sollte: der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren mit dem Zivilisationsbruch durch die Schoah. Dass sich an diese Schrecken nunmehr über ein halbes Jahrhundert von Frieden, Freiheit und Wohlstand in weiten Teilen Europas anschloss, das grenzt immer noch an ein Wunder. Mit der europäischen Einigung hat Europa die Lehren aus seiner leidvollen Geschichte gezogen, zunächst im Westen Europas, nach 1989 darüber hinaus. Wir erinnern uns in diesem Jahr auch an den Fall der Berliner Mauer vor 25 Jahren und an den Beginn der EU-Osterweiterung vor 10 Jahren. Die europäische Einigung ist und bleibt auch im 21. Jahrhundert das große Versprechen von Frieden, von Freiheit und von Wohlstand.</p> <p>(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)</p> <p>Längst hat die Globalisierung unsere Welt –</p>	<p>Веками отношения между европейскими государствами характеризовались соперничеством, ужасным кровопролитием. И в этот год, в 2014 год, мы как раз вспоминаем об этом.</p> <p>Этот год особенно напоминает нам о тех событиях, которые произошли 100 лет назад: о Первой мировой войне – первая крупнейшая катастрофа двадцатого века, за которой последовала Вторая мировая война, Холокост, 75 лет назад началась уже Вторая мировая война. Мир, свобода, благосостояние, к сожалению, во многих странах этого не было.</p> <p>С европейским согласием, с согласием всех своих стран Европа научилась извлекать уроки из того, что произошло. Так же в этот год мы вспоминаем о падении Берлинской стены 25 лет назад. Европейское единство было, есть и будет, и это особенно актуально в 21 веке, ведь именно это может обещать нам мир, свободу и благосостояние.</p> <p>Уже давно глобализация нашего мира,</p>

unsere Art zu leben, zu arbeiten, zu wirtschaften – **bis in den letzten Winkel erfasst**. Heute leben über 7 Milliarden Menschen auf der Erde. Sie alle wollen am Wohlstand teilhaben. Niemand kann sich mehr darauf beschränken, nur **seine eigenen Belange im Blick zu haben**, und wer es doch tut, der schadet sich selbst **über kurz oder lang**. **Das gilt für alle**: Das gilt für Deutschland, das gilt für unsere Nachbarn, das gilt selbst für ein so großes und starkes Land wie **die Vereinigten Staaten von Amerika**, ebenso für China und Russland. Wir sind alle, **und zwar stärker und stärker**, miteinander verflochten – und eben auch Russland.

Ausdruck dessen sind zum Beispiel jährliche **deutsch-russische Regierungskonsultationen, der Petersburger Dialog, das Deutsch-Russische Rohstoff-Forum**, mehr als 20 **bilaterale Abkommen** Russlands mit der **Europäischen Union**, der Ostseerat, unsere Zusammenarbeit mit Russland im Rahmen der G 8 und der G 20, **der NATO-Russland-Rat**, Verhandlungsmandate im **Nahost-Friedensprozess** und bei den Nukleargesprächen mit dem Iran **und vieles, vieles mehr**.

Das alles ist **gelebte Globalisierung** im 21. Jahrhundert. Sie ist Ausdruck der Erkenntnis, dass wir alle in Europa und darüber hinaus **uns den großen Aufgaben gemeinsam stellen** müssen. Sie ist Ausdruck dessen, dass jeder von uns allein weniger erreicht als gemeinsam.

Das, **liebe Kolleginnen und Kollegen**, ist das Umfeld, in dem wir wie 2008 in Georgien und jetzt mitten in Europa, in der Ukraine, **einen Konflikt** um Einflussphären und um Territorialansprüche **erleben**, wie wir ihn eigentlich aus dem 19. oder 20. Jahrhundert kennen, einen Konflikt, den wir **für überwunden gehalten hatten**.

(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Dass er **ganz offensichtlich** nicht überwunden ist, zeigen bereits drei Nachrichten der letzten 14 Tage:

27. Februar. Das Krim-Parlament setzt in **nichtöffentlicher Sitzung** eine neue Regierung ein und spricht sich in dieser Sitzung für eine Volksbefragung über den künftigen Status der Region aus, zunächst geplant für den 25. Mai. – Diese wurde dann vorverlegt auf den 30. März

unseres образа жизни, образа работы, ведения экономического хозяйства, **охватывала все стороны жизни**. Сегодня на земле живет 7 миллиардов человек, и все они хотят иметь определенный достаток.

Нельзя забывать о том, что **в некоторых случаях желание благосостояния** может навредить самому же человеку. **И это касается всех** – Германии, наших соседей, и даже такой огромной и сильной страны как **Америка**, а также Китая и России. Все мы становимся все **сильнее и сильнее** связаны друг с другом, **это же касается и России**.

Выражение этому – ежегодные **германо-российские правительственные консультации, Петербургский диалог, немецко-российский форум сырья**, более двадцати **билатеральных соглашений**, наше **сотрудничество с Россией** в Большой двадцатке, Большой восьмерке, **Совет НАТО-Россия**, договоры по **Ближневосточному договору**, обсуждение Ирана, **а также многие-многие другие стороны могут быть названы в этом ряду**.

И все это показывает **процессы глобализации** 21 века, а также о том, что мы в Европе должны **отвечать тем задачам, которые встают перед нами**, совместно. Это значит, что каждый из нас по отдельности достигнет меньше, чем, если мы объединим свои усилия.

Дорогие коллеги, именно в этом контексте еще в 2008 году встретились в Грузии, а теперь в этом году в Украине. Конфликт за интересы, конфликт за территории, и этот **конфликт**, который, мы считаем, необходимо **преодолеть**. Но нужно признать, что мы думали, что этот **конфликт мы разрешили** еще в XX веке.

Но это не так. События последних дней это показывают:

27 февраля крымский парламент установил новое правительство и решил провести референдум о будущем статусе региона. Изначально оно было запланировано на 21 мая, а затем на 30 марта, а теперь уже на 16 марта. Это **нарушение** украинской

und schließlich auf den 16. März. Dies ist **eine Verletzung der ukrainischen Verfassung**, die Sezessionsreferenden in einzelnen Landesteilen ohne Zustimmung des Gesamtstaats nicht erlaubt.

1. März. Der Föderationsrat Russlands stimmt auf Bitten von Staatspräsident Putin in einem Vorratsbeschluss einem Militäreinsatz auf der Krim im Grundsatz zu, nachdem Russland zuvor, **wie es heißt, um Beistand gebeten** worden sei.

11. März. Das Krim-Parlament beschließt die Unabhängigkeit der Krim von der Ukraine, womit das in der ukrainischen Verfassung vorgesehene **Verbot** von Sezessionsreferenden **umgangen** werden soll.

Meine Damen und Herren, es ist offenkundig: **Die territoriale Unversehrtheit** und damit **die staatliche Einheit** der Ukraine werden **ganz offen infrage gestellt und verletzt**.

(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

In einer Phase großer Unsicherheit in der Ukraine hat sich Russland **nicht als** Partner für Stabilität in dem mit ihm historisch, kulturell und wirtschaftlich eng verbundenen Nachbarland erwiesen, **sondern nutzt dessen gegebene Schwäche aus. Das Recht des Stärkeren wird gegen die Stärke des Rechts gestellt, einseitige geopolitische Interessen über Verständigung und Kooperation.**

(Beifall bei der CDU/CSU sowie bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Das ist Handeln nach den Mustern des 19. und 20. Jahrhunderts im 21. Jahrhundert. Denn noch einmal: Niemand, schon gar nicht die Europäische Union oder Länder wie **die Vereinigten Staaten von Amerika** oder auch Russland, niemand von uns kann sich heute im 21. Jahrhundert noch darauf beschränken, nur **seine eigenen Belange im Blick zu haben**. Wenn er es doch tut, dann schadet er sich **über kurz oder lang** selbst.

(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

конституции, которая ограничивает возможность проведения референдумов об отделении частей территории без согласия центральных властей.

Военное присутствие России в Крыму также является важным вопросом.

На Украине конституция предусматривает очень определенный подход к подобным референдумам.

Дорогие дамы и господа, очевидно, что **единство** Украины ставится под вопрос и **нарушается**.

Нельзя забывать в этом контексте о решении, которое было принято крымским парламентом 11 числа об отделении. Если мы говорим об историческом родстве культур, родстве между Россией и Украиной, конечно, его нельзя исключать, но нужно помнить о том, что **односторонние геополитические интересы в данном случае ставятся превыше сотрудничества и взаимного уважения**.

А это, дамы и господа, то, как Россия действует в 21 веке после того, уже после того, что произошло в 19 и 20 веке. Ведь никто, ни **Европа**, ни **США**, ни Россия, никто из нас не может позволить себе в 21 веке **учитывать только свои интересы**, а если он это делает, то он вредит себе сам, **в долгосрочной или краткосрочной перспективе**.

Es ist ganz ohne Zweifel beklemmend, was wir derzeit mitten in Europa erleben. Ich fürchte, wir werden **einen langen Atem brauchen**, um **den Konflikt zu lösen**. Aber wir können diese für Europa zentrale **Herausforderung** entschlossen **annehmen**. Es geht um **die territoriale Unversehrtheit** eines europäischen Nachbarlandes, um den Respekt vor den Prinzipien **der Vereinten Nationen**, um Prinzipien und Methoden des Interessenausgleichs im 21. Jahrhundert.

Weil in diesen Tagen **von dem einen oder anderen der Vergleich** mit dem Kosovo-Konflikt **gezogen wird** – vielleicht auch gleich in dieser Debatte –, erlaube ich mir dazu eine kurze Nebenbemerkung. Nachdem damals die Staatengemeinschaft den sogenannten **ethnischen Säuberungskriegen** von Milosevic auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien jahrelang **mehr oder weniger ohnmächtig zugesehen hatte**, nachdem Sanktionen und Verhandlungen keinerlei **Wirkung gezeigt hatten**, entschloss sich die NATO, ohne UN-Mandat militärisch einzugreifen, auch weil Russland **jeden Beschluss** des UN-Sicherheitsrates für ein UN-Mandat **blockiert hatte**. Um es **klipp und klar** zu sagen: Die Situation damals ist in keiner Weise mit der in der Ukraine heute vergleichbar.

(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Doch wenn ich mich schon **auf diesen aus meiner Sicht beschämenden Vergleich einlasse**, dann hat ganz grundsätzlich Folgendes zu gelten: Das Vorgehen Russlands in der Ukraine stellt eindeutig einen **Bruch grundlegender völkerrechtlicher Prinzipien** dar. Dieser würde nicht dadurch relativiert, wenn es andere Völkerrechtsverletzungen **gegeben hätte**.

(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Es bleibt **ein Bruch des Völkerrechts** mitten in Europa, nach dem wir nicht zur Tagesordnung übergehen dürfen und nach dem wir nicht zur Tagesordnung übergegangen sind.

In dieser **spannungsgeladenen und gefährlichen Situation** gilt es, **Wege aus der**

Nикаких сомнений не вызывает то, что сегодня в Европе мы переживаем ужасные события. Я уверена, что **нам нужно запастись терпением**, чтобы **разрешить этот конфликт**. Но также мы можем **посмотреть на это как на вызов** всей Европе, **задачу, которую мы все должны решить**. Речь идет об уважении по отношению к **Объединенным Нациям**.

В эти дни зачастую **проводят сравнение** с Косово, возможно это будет в ходе данного заседания. Позвольте мне кое-что заметить об этом событии. Тогда в ходе **зачистки** Милошевича годами **мы видели ужасные события**. После санкций, после переговоров, которые **не дали никаких результатов**, НАТО решило вмешаться военным образом. При этом Россия **блокировала подобное решение**. **Важно еще раз подчеркнуть**: ситуация тогда не сравнима с той ситуацией, которую мы видим сегодня на Украине.

Хотя я и **упоминаю это сравнение, постыдное сравнение**, то в основе своей необходимо учесть следующее: действия России на Украине – это **нарушение основополагающих принципов международного права**. И по-другому на это посмотреть нельзя. Даже если учесть или допустить, что подобные нарушения **были** в прошлом, это подобные действия России не оправдывает.

Эта ситуация опасна, полна напряжения и нам необходимо найти пути выхода.

<p>Krise zu finden. Militärisch ist der Konflikt nicht zu lösen. Ich sage allen Menschen, die Angst und Sorge haben: Militärisches Vorgehen ist keine Option für uns.</p> <p>(Beifall im ganzen Hause)</p> <p>Die Politik der Bundesregierung und unserer Partner in der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten von Amerika folgt vielmehr einem politisch-ökonomischen Dreiklang:</p> <p>Erstens. Wir arbeiten intensiv für die Einrichtung einer internationalen Beobachterkommission und einer Kontaktgruppe bzw. Koordinierungsgruppe; Sie können es nennen, wie Sie wollen. Wir arbeiten damit für einen politisch-diplomatischen Weg aus der Krise.</p> <p>(Beifall bei der CDU/CSU, der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie des Abg. Dr. Dietmar Bartsch [DIE LINKE])</p> <p>Ziel der Beobachtermission wäre es, Behauptungen zu überprüfen und ein objektives Bild der Lage überall in der Ukraine zu erreichen. Ziel einer Kontaktgruppe wäre es, einen Gesprächskanal zwischen Moskau und Kiew unter Vermittlung internationaler Partner aufzubauen.</p> <p>http://dipbt.bundestag.de/dip21/btp/18/18020.pdf#P.1518 (14.05.2016)</p>	<p>Военным способом конфликт не решить. Я говорю это всем тем, кто боится. Хочу повторить еще раз, военный путь – это не путь решения данного конфликта.</p> <p>Политика Федерального правительства и наших партнеров по Евросоюзу и США скорее идет по пути политически-экономического разрешения.</p> <p>С одной стороны - это международная комиссия наблюдателей, а также координационная группа. Называть это можно как угодно, но работаем мы политически-дипломатическими способами разрешения кризиса.</p> <p>Цель наблюдателей – проверить то, что заявляется, и выявить, насколько возможно соблюдение прав человека в России. Цель контактной группы – вспоможение создания переходного правительства.</p> <p>http://www.youtube.com/watch?v=z5mI76-VD8Y (16.05.2016)</p>
---	--

Text 2: Abgabe einer Regierungserklärung durch die Bundeskanzlerin zum Treffen der Staats- und Regierungschefs der Europäischen Union zur Lage in der Ukraine.

20. Sitzung vom 13.03.2014

Redner: Dr. Gregor Gysi

Quelle:

<http://www.bundestag.de/mediathek/?isLinkCallPlenar=1&action=search&contentArea=de tails&ids=3207752&instance=m187&categorie=Plenarsitzung&destination=search&mask =search> (26.02.2016)

Originaltext	Verdolmetschung
<p>Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Putin will die gesamte Krise in der Ukraine militärisch lösen. Er hat nicht begriffen, dass die Probleme der Menschheit weder mit Soldaten</p>	<p>Господин президент! Господа! Путин хочет решить кризис на Украине военным путем. Он не понял, что проблемы человечества не решаются ни</p>

<p>noch mit Gewehren zu lösen sind, ganz im Gegenteil.</p> <p>(Beifall bei Abgeordneten der LINKEN)</p> <p>Auch die Probleme Russlands lassen sich so nicht lösen.</p> <p>(Beifall bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)</p> <p>Sein Denken und Handeln ist falsch und wird von uns deutlich verurteilt.</p> <p>(Beifall bei der LINKEN sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)</p> <p>Es ist aber dasselbe Denken, das im Westen vorherrschte und vorherrscht: bei Jugoslawien, Afghanistan, dem Irak und Libyen.</p> <p>(Widerspruch bei Abgeordneten der CDU/CSU und der SPD)</p> <p>An die Stelle der Systemkonfrontation sind die Interessengegensätze der USA und Russlands getreten. Der Kalte Krieg ist beendet, aber solche Interessengegensätze können zu ganz ähnlichen Zügen führen.</p> <p>Die USA wollen mehr Einfluss gewinnen und vorhandenen verteidigen, und Russland will mehr Einfluss gewinnen und vorhandenen verteidigen. Ich sage als Stichworte zu Russland nur: Georgien, Syrien, Ukraine.</p> <p>Auch wenn man Putins Vorgehen verurteilt, muss man sehen, wie es zur gesamten Zuspitzung und Konfrontation kam. Ich sage es Ihnen ganz deutlich: Alles, was NATO und EU falsch machen konnten, haben sie falsch gemacht.</p> <p>(Beifall bei der LINKEN)</p> <p>Ich beginne bei Gorbatschow im Jahre 1990. Er schlug ein gemeinsames europäisches Haus, die Auflösung der NATO und des Warschauer Vertrages und ein Konzept der „Gemeinsamen Sicherheit“ mit Russland vor. Das hat die NATO ausgeschlagen. Sie hat gesagt: Den Warschauer Vertrag aufzulösen, ist okay, aber die NATO bleibt. Und aus dem Verteidigungsbündnis NATO wurde ein</p>	<p>солдатами, ни оружием, наоборот.</p> <p>И проблемы России так не решаются.</p> <p>Он мыслит и действует неверно, мы осуждаем его.</p> <p>Однако это то же самое мышление, царившее и царящее на западе в отношении Югославии, Афганистана, Ирака и Ливии.</p> <p>На место конфронтации систем пришло столкновении интересов США и России. Холодная война закончилась, но подобная противоположность интересов может приобрести схожие черты.</p> <p>США хотят получить большее влияние и сохранить имеющееся влияние, и Россия хочет получить большее влияние и сохранить имеющееся влияние. В качестве стержневых слов в отношении России назову лишь Грузию, Сирию, Украину. Хотя действия Путина и осуждаются, нужно понимать, каким образом обострилась ситуация. Я скажу вам не двусмысленно: все, что НАТО и ЕС могли сделать не верно, они сделали неверно!</p> <p>Начну с Горбачева в 1990. Он предложил общий европейский дом, роспуск НАТО, Организации Варшавского договора и концепцию совместной безопасности с Россией. Все это НАТО отклонило, оно сказало: - хорошо, распустим ОВД, но НАТО останется. И из оборонительного союза НАТО становится интервентом.</p>
---	--

Interventionsbündnis gemacht.

Der zweite Fehler: Bei der Herstellung der **deutschen Einheit** erklärten der amerikanische Außenminister, unser damaliger Außenminister Genscher und andere Außenminister gegenüber Gorbatschow, dass es keine **Osterweiterung der NATO** geben wird. **Dieses Versprechen ist gebrochen worden.** Es gab eine vehemente Ausweitung der NATO in Richtung Russland.

Der ehemalige US-Verteidigungsminister Robert Gates bezeichnete **die eilfertige Aufnahme** der **osteuropäischen Staaten** in die NATO als **schweren Fehler** und den Versuch des Westens, die Ukraine in die NATO einzuladen, als **schwere Provokation. Nicht ich, sondern** der ehemalige US-amerikanische Verteidigungsminister hat das erklärt.

Dann kam drittens der Beschluss, **Raketen** in Polen und Tschechien **zu stationieren.** Die russische Regierung sagte: Das **tangiert** unsere **Sicherheitsinteressen**; wir möchten das nicht. – Das hat den Westen überhaupt nicht interessiert. Es wurde dennoch gemacht.

Zudem hat die NATO im Zusammenhang mit dem Jugoslawienkrieg **das Völkerrecht** mehrfach und **schwer verletzt.** Das räumt inzwischen auch der damalige Kanzler Schröder ein. Serbien hatte keinen anderen Staat angegriffen, und **es gab keinen** Beschluss des UN-Sicherheitsrates. Es wurde dennoch mit erstmaliger bundesdeutscher Beteiligung nach 1945 bombardiert. Und **die Bewohnerinnen und Bewohner** des Kosovo durften **in einem Volksentscheid** die Loslösung von Serbien beschließen.

Ich habe damals die Völkerrechtsverletzung **schwer kritisiert** und Ihnen gesagt: **Sie öffnen beim Kosovo eine Büchse der Pandora**; denn wenn das im Kosovo erlaubt ist, müssen Sie es auch in anderen Gegenden erlauben. – Sie haben mich beschimpft. Sie haben es **nicht ernst genommen**, und zwar weil Sie glaubten, solche Sieger im **Kalten Krieg** zu sein, dass alle alten Maßstäbe für Sie nicht mehr gelten. **Ich sage Ihnen:** Die Basken fragen, warum sie keinen **Volksentscheid machen** dürfen, ob sie zu Spanien gehören wollen oder nicht. Die Katalanen fragen, warum sie keinen **Volksentscheid machen** dürfen, ob sie zu

Вторая ошибка: при **объединении Германии** госсекретарь США, наш бывший министр иностранных дел Геншер и другие министры иностранных дел заявили Горбачеву, что **НАТО не будет расширяться на восток.** Это **обещание было нарушено**, НАТО **осуществило резкий рывок** в сторону России.

Бывший министр обороны США Роберт Гейтс **поспешный прием восточно-европейских стран** в НАТО назвал **грубой ошибкой**, а попытку запада пригласить Украину в НАТО, **грубой провокацией.** **Не я** это заявил, **а** бывший министр обороны США.

В третьих: было принято решение **разместить ракеты** в Польше и Чехии. Правительство России сказала: - это **задевает наши интересы в области безопасности**, мы не хотим этого. Запад это вообще не интересовало, и он продолжал свое.

Затем НАТО много раз **грубо нарушало** международное **право** в Югославии. Это признает даже бывший канцлер Шредер. Сербия не нападала на другое государство, и **не было** решения Совета Безопасности ООН, однако были бомбардировки, и Германия была задействована впервые с 1945 года, а **жители Косово на референдуме** смогли **принять решение** об отделении от Сербии.

Я тогда **подверг жесткой критике** нарушение международного права и сказал вам, что **в случае с Косово вы открываете шкатулку Пандоры**, и, если вы разрешаете это в Косово, то вы должны разрешить это в других местах. Вы меня обругали, вы **не принимали это всерьез**, вы считали себя победителями в **холодной войне**, для которых не действовали прежние нормы, **я говорил вам.** Баски спрашивают, почему им нельзя **провести референдум**, хотя ли они быть частью Испании или нет, каталонцы спрашивают, почему им нельзя **провести референдум**, хотя ли они быть

Spanien gehören wollen oder nicht. Natürlich fragen das nun auch **die Bewohnerinnen und Bewohner** der Krim.

Durch Völkerrechtsverletzung kann man über Gewohnheitsrecht auch **neues Völkerrecht schaffen**; das wissen Sie. **Ich bleibe aber der Meinung**, dass die Abtrennung der Krim völkerrechtswidrig wäre, **genauso wie** die Abtrennung des Kosovo völkerrechtswidrig war.

(Beifall bei der LINKEN)

Ich wusste aber, dass sich Putin auf den Kosovo berufen wird, und er hat es auch getan. Jetzt sagen Sie, **Frau Bundeskanzlerin**: Die Situation ist doch eine völlig andere.

(Claudia Roth [Augsburg] [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das ist sie auch!)

– **Das kann schon sein**. – Sie verkennen aber: **Völkerrechtsbruch ist Völkerrechtsbruch**. **Meine liebe Frau Roth**, fragen Sie doch einmal einen Richter, ob **ein Diebstahl aus edlerem Motiv** im Vergleich zu einem **Diebstahl aus unedlerem Motiv** kein Diebstahl ist. Er wird Ihnen sagen: Es bleibt ein Diebstahl. – Das ist das Problem.

(Beifall bei der LINKEN – Zurufe des Abg. Jürgen Trittin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

Herr Struck hat damals erklärt: Die Bunderepublik muss ihre **Sicherheit** am Hindukusch **verteidigen**. – Nun erklärt Herr Putin: Russland muss seine **Sicherheit** auf der Krim **verteidigen**. – Deutschland hatte am Hindukusch übrigens keine Flotte und war auch wesentlich weiter entfernt. Trotzdem **sage ich**: Beide Sätze **waren bzw. sind** falsch.

(Beifall bei der LINKEN)

Aber es bleibt auch Folgendes: **Wenn viele Völkerrechtsverletzer dem Völkerrechtsverletzer Russland vorwerfen, das Völkerrecht zu verletzen, ist das nicht besonders wirksam und glaubwürdig**. Das ist die Tatsache, mit der wir es zu tun haben.

(Beifall bei der LINKEN)

Obama sprach genauso wie Sie, **Frau Bundeskanzlerin**, von der **Souveränität und territorialen Integrität** der Staaten. Aber diese

частью Испании или нет. Конечно, теперь то же самое спрашивают **жители** Крыма.

Нарушая международное право благодаря праву, основанному на обычае, можно **создать** новое **международное право**. Это вы знаете. **Однако я остаюсь при мнении**, что отделение Крыма было бы нарушением международного права, **так же как и** отделение Косово было нарушением международного права.

Но я знал, что путин сошлется на Косово, и он сделал это. Теперь Вы, **госпожа федеральный канцлер**, заявляете: «но это совсем другая ситуация».

Может быть. Но Вы не осознаете: **нарушение международного права - это нарушение международного права**. **Уважаемая госпожа Рот**, спросите-ка у судьи, не будет ли считаться **кража из благородных побуждений** не кражей по сравнению с **кражей не из благородных побуждений**, и он Вам скажет, что это останется кражей, вот в чем проблема.

Тогда нам **господин Штрук** заявил: «Германия должна **защитить** свою **безопасность** под Гиндукушем», а теперь господин Путин заявляет: «Россия должна **защитить свою безопасность** в Крыму». Между прочим, у Германии не было флота на Гиндукуше, и он был заметно дальше. Тем не менее, **я говорю**: оба высказывания не верны.

Но остается вот что: **если многие страны, нарушившие международное право, обвиняют Россию в нарушении международного права, то это не эффективно и не убедительно**. Это факт, с которым мы имеем дело.

Как и Вы, **госпожа федеральный канцлер**, Обама говорил **о суверенитете и**

beiden **Prinzipien** wurden in Serbien, im Irak, in Libyen **verletzt**. Der Westen meinte, **das Völkerrecht verletzen** zu können, weil **der Kalte Krieg** vorbei sei. Man hat die chinesischen und die russischen **Interessen grob unterschätzt**. Sie haben Russland unter Jelzin, der häufig angetrunken war, überhaupt nicht mehr **ernst genommen**. Aber die Situation hat sich geändert. Sehr spät berufen Sie sich jetzt wieder auf die im **Kalten Krieg** entstandenen völkerrechtlichen Grundsätze. **Ich bin sehr dafür**, dass sie wieder gelten – aber dann für alle! **Anders geht es nicht**.

(Beifall bei der LINKEN)

Dann gab es das Gezerre zwischen der EU und Russland an der Ukraine. Beide dachten und handelten gleich. Barroso, **der Kommissionschef der EU**, hat gesagt: **Entweder** Zollunion mit Russland **oder** Verträge mit uns! – Er hat **nicht** gesagt: „Beides“, **sondern**: „Entweder – oder!“. Putin hat gesagt: **Entweder** Verträge mit der EU **oder** mit uns! – Beide haben gleichermaßen alternativ gedacht und gehandelt. Das war **ein verheerender Fehler** von beiden Seiten.

(Beifall bei der LINKEN)

Kein einziger EU-Außenminister hat versucht, mit der russischen Regierung zu sprechen und die berechtigten Sicherheitsinteressen Russlands überhaupt **zur Kenntnis zu nehmen**.

(Dr. Rolf Mützenich [SPD]: Das stimmt doch gar nicht! – Weiterer Zuruf vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN: Stimmt doch gar nicht!)

Russland fürchtet doch, dass nach **engeren Beziehungen** mit der EU die NATO in die Ukraine kommt. Es fühlt sich immer eingekreister. **Aber es wurde nur an der Ukraine gezerrt**.

Die EU- und NATO-Außenminister haben die Geschichte Russlands und der Ukraine völlig unberücksichtigt gelassen. Sie haben die **Bedeutung** der Krim für Russland nie **verstanden**. Die ukrainische Gesellschaft ist **tief gespalten**.

(Zuruf des Abg. Manuel Sarrazin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

Auch das wurde nicht berücksichtigt. Diese **tiefe Spaltung** zeigte sich schon im **Zweiten**

territorialen **целостности** **государств**, но оба этих **принципа** **были нарушены** в Сербии, Ираке и Ливии. Запад считал, что может **нарушать международное право**, поскольку **холодная война** завершена. **Были серьезно недооценены интересы** России и Китая. Россию при Ельцине, который часто был пьян, вообще **не принимали всерьез**. Однако ситуация изменилась, очень поздно вы ссылаетесь на **принципы международного права**, возникшие в годы **холодной войны**. **Я руками и ногами за**, но эти принципы должны действовать для всех, **иначе быть не может**.

Затем были прения между Россией и ЕС за Украину, обе стороны мыслили одинаково. Баррозу, **председатель Еврокомиссии** сказал: «**Или** таможенный союз с Россией, **или** договоры с нами!» Он не сказал: «**и то, и другое**», он сказал: «**или, или**». Путин сказал: «**Или** договоры с ЕС, **или** с нами». Оба действовали и мыслили одинаково, они допускали только одну возможность, и это было **грубейшей ошибкой** с обеих сторон.

Ни один из министров иностранных дел стран Евросоюза не попытался **вести диалог** с Россией и вообще **принять во внимание** оправданные интересы России в сфере безопасности.

Россия опасается, что после **тесных связей** с ЕС НАТО придет на Украину. Она чувствует, что **вокруг нее сжимается кольцо окружения**. **Теперь Украина**.

Министры иностранных дел ЕС и НАТО вообще не приняли во внимание историю России и Украины, они никогда не **понимали значение** Крыма для России. В украинском обществе **глубокий раскол**.

Но это не принималось во внимание. **Глубокий раскол** проявился еще в годы

Weltkrieg, und sie zeigt sich auch heute. Die Ostukraine tendiert in Richtung Russland. Die Westukraine tendiert in Richtung Westeuropa. **Es gibt** derzeit **keine** einzige politische Persönlichkeit in der Ukraine, die beide Teile der Gesellschaft repräsentieren könnte. Das ist **eine traurige Wahrheit**.

Dann **gibt es noch** den Europarat und **die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa**, OSZE. Die haben Sie in letzter Zeit schwer vernachlässigt, **Frau Bundeskanzlerin und Herr Außenminister**. Die Gelder für diese Organisationen wurden immer mehr zusammengestrichen, weil Sie meinten, dass sie nicht wichtig sind. Das sind aber die einzigen europäischen Organisationen, in denen **sowohl** Russland **als auch** die Ukraine organisiert sind. Deshalb müssen wir diese **Organisationen** wieder **stärken** – auch finanziell – und dürfen nicht über einen Ausschluss Russlands faheln; **das ist völlig daneben**.

(Beifall bei der LINKEN)

Dann erlebten wir **eine starke Zuspitzung** auf dem Maidan. Wir erlebten Scharfschützen und viele Tote. **Es gibt** verschiedene Gerüchte. In solchen Situationen wird viel gelogen. Deshalb schlagen wir vor, eine internationale **Untersuchungskommission einzusetzen**. Wir, aber vor allem **die Ukrainerinnen und Ukrainer** haben ein Recht, zu erfahren, was dort gelaufen ist und wer dort welche **Verantwortung trägt**. **Ich freue mich**, dass Sie, **Frau Bundeskanzlerin**, das unterstützen.

(Beifall bei der LINKEN)

Auf dem Maidan **gab es** viele demokratische Kräfte, aber auch Faschisten. Der Westen machte direkt und indirekt mit.

(Claudia Roth [Augsburg] [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Was? Bei den Faschisten? – Katrin Göring-Eckardt [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Bei den Faschisten, oder was?)

Dann haben Außenminister Steinmeier, der französische und der polnische Außenminister mit Janukowitsch und der Opposition **einen Vertrag geschlossen**. Jetzt sagen Sie, Herr Außenminister, Janukowitsch habe die Vereinbarung durch seine Flucht hinfällig gemacht. Das ist falsch. Die Menschen auf dem Maidan **lehnten die Vereinbarung** mit **großer**

Второй мировой войны. Это видно и сегодня. **Восточная Украина тянется к России**, Западная Украина тянется на запад. В настоящее время **нет** ни одного политического деятеля на Украине, который смог бы представить все общество. Это **печальная правда**.

Однако есть Совет Европы и **Организация по Безопасности и Сотрудничеству в Европе**, ОБСЕ. В последнее время вы ими сильно пренебрегали, **госпожа федеральный канцлер, господин министр иностранных дел**. Денег для этих организаций все время выделялось меньше, потому что считалось, что эти организации не важны. Но это единственные организации, где состоят **как Россия, так и Украина**, поэтому мы должны снова **усилить эти организации**, а не **разглагольствовать** об исключении России. Это **вообще неправильно**, их нужно укреплять финансами.

Затем было сильное **обострение ситуации** на Майдане. Затем были снайперы и убитые. **Ходят разные слухи**. В подобных ситуациях много врут, поэтому мы предлагаем **создать** международную **комиссию** для расследований. Мы, но прежде всего **народ Украины**, **имеем право** знать, что произошло, кто и за что **несет ответственность**. **И я рад, госпожа федеральный канцлер**, что Вы нас поддерживаете.

На Майдане **было** много демократических сил, но также и фашистов. Запад прямо и косвенно принимал в этом участие.

Затем министр иностранных дел Штайнмайер, а также министр иностранных дел Франции, Польши и Янукович **заключили договор** с оппозицией. Теперь они говорят, что из-за бегства Януковича **договор** является несостоятельным. Это не верно. Люди на Майдане **отклонили его со значительным перевесом**,

Mehrheit ab,

(Manuel Sarrazin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Es gab keine Abstimmung auf dem Maidan!)

und Sie, **Herr Außenminister**, haben auf dem Platz auch nicht für diese Vereinbarung geworben. Erst nach der Ablehnung verließ Janukowitsch Kiew.

Dann tagte das Parlament und wählte ihn mit 72,88 Prozent ab. Die Verfassung schreibt aber 75 Prozent vor. Nun sagen **Herr Röttgen** und andere: Na ja, bei einer Revolution kann man nicht so genau auf die Verfassung achten. **Ein paar Prozentchen mehr oder weniger ...** – Das kann man ja alles machen. Nur, Putin beruft sich darauf und sagt: „**Es gab nicht die verfassungsmäßige Mehrheit** für die Abwahl“,

(Manuel Sarrazin [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Über 80 Prozent, Herr Gysi!)

und stützt sich deshalb auf Schreiben, die Janukowitsch ihm sendet.

Außerdem: Bei der Abstimmung im Parlament standen lauter Bewaffnete herum. Das ist nicht besonders demokratisch. Bei der Volksabstimmung auf der Krim am kommenden Sonntag stehen auch lauter bewaffnete Soldaten herum. Auch das ist nicht besonders demokratisch.

(Norbert Spinrath [SPD]: Aha!)

Interessant ist, dass Sie, **Frau Bundeskanzlerin**, sagen, ein solcher Volksentscheid sei nach der ukrainischen Verfassung verboten. Wann gilt sie denn nun und wann nicht? Bei der Abwahl des Präsidenten gilt sie nicht, und bei der Abstimmung auf der Krim soll sie plötzlich gelten. **Sie müssen schon wissen:** Akzeptieren Sie die ukrainische Verfassung ganz oder nur in bestimmten Teilen, wenn es Ihnen genehm ist? **Das ist die Art, die ich kenne und die ich nicht mag.**

(Beifall bei der LINKEN)

Dann wurde eine neue **Regierung gebildet**, sofort anerkannt von Präsident Obama, auch von der EU, auch von der Bundesregierung. **Frau Merkel!** Der Vizepremierminister, der Verteidigungsminister, der Landwirtschaftsminister, der Umweltminister, der

a **Вы, господин министр иностранных дел**, на площади также не агитировали за этот договор. И только после того, как этот договор был отклонен, Янукович покидает Киев.

Затем заседает парламент и отстраняет Януковича от власти почти с 73-мя процентами голосов, но по конституции должно быть 75 процентов. **Рёнтген** и другие говорят: «ну, да, мол, революция и не получается соблюдать конституцию, **пару процентов больше, пару меньше**». Да, но Путин ссылается на конституцию, говорит, что **не было большинства, предписанного конституцией** для отстранения президента от должности,

и ссылается на письмо Януковича.

Кроме того, при голосовании в парламенте кругом было полно вооруженных людей, и это не было демократично. А на референдуме в Крыму в следующее воскресенье тоже будут вооруженные солдаты, это тоже не очень демократично.

И вот самое интересное, **госпожа федеральный канцлер**, Вы говорите, что по конституции Украины такой референдум запрещен. Так, когда действует конституция и когда не действует? При отстранении президента от должности она не действует, а в случае с Крымом она вдруг действует. **Вы должны знать**, признаете ли Вы конституцию Украины как единое целое, или по частям, если Вам это нравится. **Это мне знакомо, и я это не люблю!**

Затем было **образовано** новое **правительство**. Его тут же поддержали **президент Обама**, также ЕС и правительство Германии. **Госпожа Меркель**, вице-премьер, министр обороны,

Generalstaatsanwalt – das sind Faschisten. **Der Chef des nationalen Sicherheitsrates** war Gründungsmitglied der faschistischen Swoboda-Partei. Faschisten haben wichtige Posten und dominieren zum Beispiel den Sicherheitssektor. Noch nie haben Faschisten freiwillig **die Macht wieder abgetreten**, wenn sie einmal einen Teil davon erobert hatten.

(Zuruf von der CDU/CSU: Wie Kommunisten!)

Zumindest die Bundesregierung hätte hier **eine Grenze ziehen müssen**, schon aufgrund unserer Geschichte.

(Beifall bei der LINKEN)

Als Haider's FPÖ in die österreichische Regierung ging, **gab es** sogar Kontaktsperren und Ähnliches. Und bei den Faschisten in der Ukraine machen wir nichts? Swoboda hat **engste Kontakte** zur NPD und zu anderen Naziparteien in Europa. Der Vorsitzende dieser Partei, Oleg Tjagnibok, hat Folgendes wörtlich erklärt. Ich zitiere jetzt; Sie müssen sich anhören, was er wörtlich gesagt hat – Anführungsstriche –:

Schnappt euch die Gewehre, bekämpft die Russensäue, die Deutschen, die Judenschweine und andere Unarten.

Ende des Zitats. – Ich wiederhole. Dieser Mann hat gesagt – Anführungsstriche –:

Schnappt euch die Gewehre, bekämpft die Russensäue, die Deutschen, die Judenschweine und andere Unarten.

Ende des Zitats. – **Es gibt** jetzt Übergriffe auf **Jüdinnen und Juden** und auf Linke, und **gegen all das sagen Sie nichts?** Mit diesen Swoboda-Leuten reden Sie? Ich empfinde das als einen Skandal. **Ich muss Ihnen das ganz klar sagen.**

(Beifall bei der LINKEN sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Jetzt wollen Sie – auch das haben Sie angekündigt – **Sanktionen verhängen, wenn es nicht anders ginge**, wie Sie sagen. Aber die werden Putin nicht imponieren. Das **spitzt** doch **die Situation** nur **zu**. Kissinger, der ehemalige Außenminister der USA, hat Recht. Er sagt, **die Sanktionen seien nicht Ausdruck einer Strategie, sondern Ausdruck des Fehlens einer Strategie**. Das gilt auch für die eskalierenden Militärflüge über Polen und die

minister des ländlichen Wirtschaftens, Minister des Umweltschutzes, Minister des öffentlichen Rechts – alle Faschisten! **Prokurator** – alle Faschisten!

Leiter des Nationalen Sicherheitsrates war Gründer der faschistischen Partei «Swoboda». In den wichtigen Posten, zum Beispiel, dominiert sie im Bereich des Umweltschutzes. Und Faschisten sind nie freiwillig **von der Macht abgetreten**, wenn sie einmal einen Teil davon erobert hatten.

Und hier schon auf Grundlage unserer Geschichte muss die Bundesregierung **eine Grenze ziehen**, schon aufgrund unserer Geschichte.

Als die österreichische Freiheitspartei Haider in die Regierung eintrat, wurden Kontakte und so weiter, und im Falle der Kontakte mit den Faschisten in der Ukraine machen wir nichts? Swoboda hat **engste Kontakte** zur NPD und zu anderen Naziparteien in Europa. Der Vorsitzende dieser Partei, Oleg Tjagnibok, hat Folgendes wörtlich erklärt. Ich zitiere jetzt; Sie müssen sich anhören, was er wörtlich gesagt hat – Anführungsstriche –:

«Nehmt die Waffen, kämpft gegen die Russen, gegen die Deutschen, gegen die Judenschweine und andere Unarten.»

Ende des Zitats. – Ich wiederhole. Dieser Mann hat gesagt – Anführungsstriche –:

Ende des Zitats. – **Es gibt** jetzt Übergriffe auf **Jüdinnen und Juden** und auf Linke, und **gegen all das sagen Sie nichts?** Mit diesen Swoboda-Leuten reden Sie? Ich empfinde das als einen Skandal. **Ich muss Ihnen das ganz klar sagen.**

Jetzt wollen Sie – auch das haben Sie angekündigt – **Sanktionen verhängen, wenn es nicht anders ginge**, wie Sie sagen. Aber die werden Putin nicht imponieren. Das **spitzt** doch **die Situation** nur **zu**. Kissinger, der ehemalige Außenminister der USA, hat Recht. Er sagt, **die Sanktionen seien nicht Ausdruck einer Strategie, sondern Ausdruck des Fehlens einer Strategie**. Das gilt auch für die eskalierenden Militärflüge über Polen und die

baltischen Republiken. **Was soll das?**

Konten von Janukowitsch und seinen Anhängern sind **gesperrt**, weil es gestohlenen Staatsgeld ist. Meine Frage: Das wussten Sie vorher nicht? – Zweite Frage: Warum eigentlich nur deren Konten? Was ist mit dem Milliardenvermögen der Oligarchen, die andere **Kräfte unterstützen**? Warum machen Sie da nichts? Wie einseitig läuft das eigentlich alles?

(Beifall bei der LINKEN)

Es gibt nur den Weg der Diplomatie.

Erstens. Der Westen muss die legitimen **Sicherheitsinteressen** Russlands auf der Krim **anerkennen**, wie das übrigens auch US-Außenminister Kerry erkannt hat. Es muss ein Status für die Krim gefunden werden, mit dem die Ukraine, Russland und wir leben können.

(Beifall bei Abgeordneten der LINKEN)

Russland muss garantiert werden, dass die Ukraine nicht Mitglied der NATO wird.

Zweitens. **Die Perspektive** der Ukraine **liegt in einer Brückenfunktion** zwischen EU und Russland.

Drittens. Es muss in der Ukraine **ein Prozess** der Verständigung und Versöhnung zwischen Ost und West **eingeleitet** werden, vielleicht über einen föderalen oder konföderalen Status, vielleicht auch über zwei Präsidenten.

Was ich der EU und der NATO vorwerfe: Bis heute ist kein Verhältnis zu Russland **gesucht und gefunden** worden. Das muss sich jetzt gründlich ändern.

(Beifall bei der LINKEN)

Sicherheit in Europa gibt es weder ohne noch gegen Russland, sondern nur mit Russland. Wenn **die Krise** eines Tages **überwunden ist**, könnte ein Vorteil darin bestehen, dass **das Völkerrecht** endlich wieder von allen Seiten **respektiert wird**.

Danke schön.

(Beifall bei der LINKEN sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btp/18/18020.pd>

такое!

Счета Януковича и его соратников **заблокированы**, потому что на них краденые деньги. Мой вопрос, а вы раньше про это не знали? Второй вопрос: почему собственно только эти счета? А что с миллиардными состояниями олигархов, которые **поддерживают** другие **силы**? Там почему ничего не делаете? Какой односторонний подход!

Есть только путь дипломатии.

Во-первых, Запад должен **признать** законные **интересы** России в Крыму, **касающиеся безопасности**. Как это, между прочим, понял госсекретарь США Керри, необходимо найти статус, в котором могут жить Украина, Россия и мы.

России нужны гарантии, что Украина не будет членом НАТО.

Во-вторых, **перспективы** Украины **играть роль моста** между ЕС и Россией.

В-третьих, на Украине нужно **начать процесс**, обеспечивающий понимание и примирение между Западом и Востоком. Может быть, это будет статус конфедерации или федерации, может быть это будут два президента.

Я упрекаю ЕС и НАТО в том, что до сегодняшнего дня **не найден** контакт с Россией **и его не ищут**. Это нужно изменить принципиально!

Безопасности в Европе ни без, ни против России нет, только с Россией. И если когда-нибудь **выход из кризиса** будет найден, то преимущество будет состоять в том, что, наконец-то, все стороны **проявят уважение к международному праву**.

Благодарю Вас!

<https://www.youtube.com/watch?v=wMDuT82xcOQ> (16.05.2016)

[f#P.1522](#) (14.05.2016)

Text 3: Abgabe einer Regierungserklärung durch die Bundeskanzlerin zu den Ergebnissen des Informellen Abendessens der Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsstaaten am 27. Mai in Brüssel sowie zum G7-Gipfel am 4./5. Juni 2014 in Brüssel

38. Sitzung vom 04.06.2014

Redner: Dr. Sahra Wagenknecht

Quelle:

<http://www.bundestag.de/mediathek/?action=search&contentArea=details&offsetStart=18&id=3485039&instance=m187&categorie=alle&legislativePeriod=alle&fraction=alle&searchword=wagenknecht&mask=search&lang=de> (26.02.2016)

Originaltext	Verdolmetschung
<p>Wenn sich das nicht ändert, wenn die Krisenlasten nicht endlich von denen getragen werden, die von der ganzen Party profitiert haben, wenn die Armut in Europa weiter wächst und wenn der soziale Ausgleich scheitert, dann scheitert Europa, und das ist dann auch Ihre Mitverantwortung, Frau Bundeskanzlerin.</p> <p>(Beifall bei der LINKEN)</p> <p>In der Ukraine ist Europa schon gescheitert. Das Land versinkt in einem blutigen Bürgerkrieg. Wie schön klangen doch die blumigen Versprechungen, die Sie den Ukrainern noch vor wenigen Monaten gemacht haben. Angeblich wollte die deutsche Regierung die Kräfte, die für Demokratie, für Freiheit und für Europa sind, gegen jene unterstützen, die für Oligarchie, für Armut und für Korruption stehen. Heute unterstützen Sie eine Regierung, der vier Minister einer offen antisemitischen und antirussischen Nazipartei angehören, eine Regierung, die den Konflikt erst richtig angeheizt hat und heute brutal Krieg gegen die eigene Bevölkerung führt.</p> <p>(Katrín Göring-Eckardt [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Haben Sie mitbekommen, dass dort Wahlen waren?)</p> <p>Sie stützen einen Präsidenten, der seine Wahlkampagne mit seinem milliarden-schweren Raubvermögen und einem eigenen Fernsehsender betrieben hat, einen Oligarchen, der dem früheren Staatschef Janukowitsch an Korruption, Gangstertum und krummen</p>	<p>Если проблемы кризиса не чувствуют те, кому была выгодна эта заварушка, если бедность в Европе продолжает расти, если социальное неравенство выходит из-под контроля, то такая Европа погибнет. И в этом тоже Вы виноваты, госпожа Меркель!</p> <p>На Украине Европа уже потерпела поражение. Страна захлебывается в кровавой гражданской войне, и как же хорошо звучали те красивые обещания, которые Вы делали Украине еще несколько месяцев назад. Вроде как немецкое правительство хотело поддерживать те силы, которые были за демократию, свободу и за Европу, и те, которые были против олигархов, бедности и коррупции. Сегодня Вы поддерживаете правительство, в котором четыре министра принадлежат националистической партии, которая открыто выступает против евреев и русских. Правительство, которое этот конфликт по-настоящему разожгло и сегодня ведет жестокую войну против своего же народа.</p> <p>Вы поддерживаете президента, который свою предвыборную компанию провел за свои же наворованные миллиарды и при помощи своего телевидения. Олигарх, который ничем не отличается от Януковича с его коррупцией, гангстерскими методами и сомнительными делами.</p>

Geschäften in nichts nachsteht und der übrigens auch einmal sein Minister war.

Damit es nicht zu peinlich wird, belügen Sie die Öffentlichkeit hinsichtlich der wahren Situation in der Ukraine, zu der eben gehört, dass **schwerreiche Oligarchen wie afghanische Warlords** eigene Privatarmeen finanzieren und **das Land schamlos ausplündern**, während ein Großteil der Ukrainer **in drückender Armut lebt, einer Armut, die sich** infolge der jetzt dem Land von der EU und vom IWF diktierten Kürzungen weiter **verschärft wird**.

Sie verschweigen, dass bewaffnete Schlägertrupps des **Rechten Sektors** nach wie vor auf dem Maidan kampieren, dass sich Linke in vielen Teilen der Ukraine nicht mehr **ohne Gefahr für Leib und Leben** frei bewegen können und dass die Regierung statt einer Entwaffnung dieser marodierenden Nazibanden lieber **ein Parteiverbot** der Kommunistischen Partei **betreibt**.

Der Mord an über 40 Zivilisten in einem Gewerkschaftshaus in Odessa, das von diesem **rechten Mob** angezündet wurde und in dem die Opfer **lebendig verbrannten**, ist leider **keine** russische Propaganda, **sondern grausame Realität**,

(Beifall bei der LINKEN)

eine Realität, die mit dem von Ihnen **gemalten Bild** einer weltoffenen proeuropäischen Ukraine **nichts zu tun hat**.

(Beifall bei Abgeordneten der LINKEN – Henning Otte [CDU/CSU]:
Vereinzelter Applaus!)

Ist es nicht geradezu verantwortungslos, einer Regierung, die so offenkundig **elementarste demokratische Maßstäbe verletzt**, auch noch mit Milliarden an EU-Geld **unter die Arme zu greifen**? Wäre es nicht sehr viel naheliegender, sich dafür einzusetzen, dass die Raubvermögen der Oligarchen endlich der ukrainischen Bevölkerung zurückgegeben werden? Da liegt genug Geld, um **die Finanzprobleme** der Ukraine **zu lösen**.

(Beifall bei der LINKEN – Max Straubinger [CDU/CSU]: Wie ist denn das in Russland? – Volker Kauder

И, кстати, он же был его министром.

И чтобы за это Вам не было стыдно, Вы обманываете общественность о том, что действительно происходит на Украине. Вы скрываете, что **богатые украинские олигархи, также как и военные главарь талибов в Афганистане** финансируют свои частные армии. Скрываете то, что они **без стыда грабят страну**, в то время как большая часть населения **живет в угнетающей нищете, нищета**, которая только из-за предписанных Европой и МВФ сокращений будет дальше **увеличиваться**. Вы скрываете, что вооруженные группы бойцов **правого сектора** по-прежнему находятся на Майдане; то, что представители партии левых во многих частях Украины не могут **без опасности за свою жизнь и здоровье** выходить на улицу; и то, что правительство вместо того, чтобы разоружить этих мародеров нацистских группировок, **запретили коммунистическую партию**.

Убийство более сорока мирных жителей в доме профсоюзов в Одессе, который этими **правыми** подожжен, и в котором **заживо сгорели** люди. Это, к сожалению, **не** русская пропаганда, **а страшная реальность, реальность**,

которая с **нарисованной Вами картиной** открытой всему миру проевропейской Украины **ничего общего не имеет**.

Не безответственно ли это? Правительство, которое так открыто **элементарные демократические принципы нарушает**, да еще **при поддержке** миллиардов от Европы. Не было бы лучше способствовать тому, чтобы наворованные миллиарды олигархов наконец-то вернулись жителям Украины? Этих денег достаточно, чтобы **решить финансовые проблемы** Украины.

[CDU/CSU]: Wo sind denn die schwarzen Kassen von euch?)

Schluss mit Oligarchie und Korruption! Demokratie und bessere soziale Absicherung: Das waren die Anliegen der ursprünglichen Maidan-Bewegung. Sie wurden von den aktuellen Machthabern in Kiew komplett verraten – auch von Ihnen, **Frau Bundeskanzlerin**, indem Sie diese **Machthaber unterstützen**.

(Katrin Göring-Eckardt [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Aber die Maidan-Bewegung war doch von Amerika gesteuert!)

Was für die EU gilt, das gilt genauso für die Ukraine. Nur wenn die Menschen **eine soziale Perspektive haben**, wird auch das Land eine haben.

Die erste Bedingung dafür ist ein Ende des Bürgerkriegs. Der neue Präsident **unternimmt** noch nicht einmal **den Versuch, die Lage zu deeskalieren**. Er will **keine** Gespräche und **keine** Verhandlungen, **sondern** den **gnadenlosen Einsatz militärischer Gewalt**, obwohl **jede Erfahrung lehrt**, dass es in Bürgerkriegen **keine** schnellen Siege gibt, **sondern nur endloses Blutvergießen**.

Frau Merkel und Herr Steinmeier, wenn Sie nach all den Fehlschlägen Ihrer Ukraine-Diplomatie zu einer verantwortungsvollen Außenpolitik zurückkehren wollen, dann **setzen** Sie Poroschenko **unter Druck, den Krieg** gegen die eigene Bevölkerung **zu stoppen**

(Beifall bei der LINKEN)

und **den Weg** zu Verhandlungen und einem Waffenstillstand **zu eröffnen**. Dann können Sie das Putin auch glaubwürdig sagen und ihn entsprechend **unter Druck setzen**.

(Max Straubinger [CDU/CSU]: Unglaublich! Was zahlt der Putin für solche Reden?)

Dazu gehört es aber eben, die legitimen Interessen aller Seiten **ernst zu nehmen**. Genau das hat der Westen gegenüber Russland über Jahre **sträflich vernachlässigt**. Heute sieht es doch selbst **der frühere US-Verteidigungsminister** Robert Gates so, dass **die NATO-Osterweiterung** ein Fehler war, ein Fehler, der

«**Покончить с олигархами и коррупцией, демократия и улучшенное социальное обеспечение**», - это были изначальные требования Майдана. Их нынешняя власть в Киеве полностью их предала, и Вы тоже предали их, **госпожа Меркель** тем, что Вы **поддерживаете эту власть**.

Тот принцип, который действует в Евросоюзе, должен действовать и на Украине. Только если люди имеют **перспективу социальной жизни**, то и перспектива будет у этой страны.

И первое условие для этого – это окончание гражданской войны. Если я вижу, что новый президент даже **не пытается остановить эскалацию конфликта**. Он не хочет говорить, он не хочет переговоров, он хочет **безжалостно применять военную силу**. Хотя весь опыт показывает, что в гражданской войне **нет быстрых побед, а только бесконечное кровопролитие**.

Поэтому, госпожа Меркель и господин Штайнмайер, если после всех этих провалов в Вашей демократии на Украине Вы хотите вернуться к **ответственной внешней политике**, то **надавите на Порошенко**, чтобы он **остановил войну** против своего народа

и **открыл путь к** переговорам и перемирию. И потом Вы можете это уверенно и Путину сказать и **оказать на него давление**.

Но в этом случае нужно **серьезно относиться** к законным правам всех сторон. И именно этим запад годами **преступно пренебрегал**. Сегодня это видит даже **бывший министр обороны США**, Роберт Гейтс, то, что **расширение НАТО на восток** было ошибкой. Ошибка, которая,

– so Gates wörtlich – „**die Ziele der Allianz untergrub** und das, was die Russen als ihre nationalen Lebensinteressen betrachteten, verantwortungslos ignorierte“.

Genauso verantwortungslos ist es, über Artikel 10 des EU-Assoziierungsabkommens die Ukraine in eine gemeinsame Verteidigungspolitik mit der EU und damit faktisch **in eine Kooperation** mit der NATO **einbinden** zu wollen. Genauso verantwortungslos ist die absurde Sanktionsdebatte, die **das Klima weiter verschlechtert**

(Beifall bei Abgeordneten der LINKEN)

und die das Potenzial hat, der deutschen und der europäischen Wirtschaft **massiv zu schaden**, während sich US-amerikanische Gas- und Ölkonzerne **ins Fäustchen lachen**.

Es gibt keinen Frieden und keine Sicherheit in Europa ohne oder gegen Russland.

(Beifall bei der LINKEN)

Es **liegt** deshalb **in der** unbedingten **Verantwortung** der Bundesregierung, sich **klar und entschieden** gegen Obamas **erschreckende Kriegsrhetorik** und die angekündigte Truppenstationierung in Osteuropa auszusprechen. Wir brauchen keine weitere **militärische Provokation**.

(Michael Grosse-Brömer [CDU/CSU]:
Haben Sie das Putin auch schon
gesagt?)

Wir brauchen auch nicht noch mehr Waffen in dieser **waffenstarrenden Welt**.

(Beifall bei Abgeordneten der LINKEN)

Wer genau 100 Jahre nach dem Beginn des **Ersten Weltkrieges** und nach den **Gräueln des Zweiten Weltkrieges** immer noch über führbare Kriege inmitten von Europa nachdenkt und fantasiert,

(Henning Otte [CDU/CSU]: Sagen Sie
das doch mal Putin!)

der ist, **muss ich sagen, krank im Kopf** und der muss **in die Schranken gewiesen werden**, egal ob er Obama, Rasmussen oder sonst wie heißt.

по словам Гейтса, цитирую: «**похоронила цели альянса**, и то, что русские считают своим национальным интересом, безответственно игнорировала».

И также безответственно в статье 10 договора об ассоциации Украины с ЕС, в котором Украину к общественной политике военной безопасности Евросоюза присоединяют, и этим самым фактически **к сотрудничеству с НАТО присоединяют**, или хотят присоединить. И также безответственно абсурдные дебаты о санкциях, которые **только ухудшают отношения**, санкции, которые способны **существенно навредить** немецкой и европейской экономике, в то время как американские нефтяные и газовые концерны давно уже **смеются и потирают руки**.

Мир и безопасность в Европе невозможны без России, и тем более против России.

И поэтому правительство Германии **обязано однозначно и решительно** выступить против **пугающей военной политики** Обамы и объявленного размещения войск НАТО в восточной Европе. Нам не нужны очередные **военные провокации**.

И нам не нужно еще больше оружия в этом **переполненном оружием мире**.

И те, кто через сто лет, ровно через сто лет после **Первой мировой войны**, и тот, кто после **ужасов Второй мировой войны** все еще подумывает, фантазирует о реальной войне в центре Европы,

я должна сказать, что он болен на голову и его надо посадить за решетку! И не важно, как его звать, Обама, Размусон, или как там их еще звать!

(Beifall bei der LINKEN)

Deshalb, Frau Merkel: **Lösen Sie sich endlich aus dem Schlepptau dieser US-Kriegspolitik.**

(Beifall bei Abgeordneten der LINKEN – Zurufe von der CDU/CSU:
Oh! – Henning Otte [CDU/CSU]: Sie nehmen die Realität nicht zur Kenntnis! – Michael Grosse-Brömer [CDU/CSU]: Absurd!)

Setzen Sie sich – möglichst gemeinsam mit Frankreich – dafür ein, dass Europa sich diesem Eskalationskurs verweigert.

Der französische Historiker Emmanuel Todd hat Deutschland **ein vernichtendes Zeugnis ausgestellt.**

(Michael Grosse-Brömer [CDU/CSU]:
Wer? Trotzki?)

– Emmanuel Todd. Falls Sie den Namen noch nicht gehört haben, sollten Sie sich einmal belesen.

(Alexander Ulrich [DIE LINKE]:
Manchmal ist Lesen hilfreich! –
Michael Grosse-Brömer [CDU/CSU]:
Emmanuel Trotzki?)

Ich zitiere ihn:

Unbewusst ... sind die Deutschen heute dabei, ihre Katastrophen bringende **Rolle** für die anderen Europäer – und eines Tages auch für sich selbst – wieder **einzunehmen.**

(Henning Otte [CDU/CSU]: Das ist eine Frechheit!)

Wenn Ihnen das nicht **zu denken gibt**, wenn Sie das als Frechheit denunzieren, dann **tut es mir wirklich leid.**

(Max Straubinger [CDU/CSU]: Was ist es denn sonst?)

Frau Bundeskanzlerin, die deutsche Europapolitik **stand** einmal **in einer** anderen **Tradition**. Sie **stand in einer Tradition**, die begründet wurde durch den Bruderkuss Charles de Gaulles und Adenauers im Elysée, durch den Händedruck Mitterrands und Helmut Kohls über den Gräbern von Verdun und durch den Kniefall Willy Brandts in Warschau, mit dem er Deutschland für immer verpflichtete, gegen Juden Hass und Rassismus in aller Welt vorzugehen, und der den Geist seiner Ost- und

И поэтому, госпожа Меркель, **освободитесь, наконец- то, от этой зависимости от военной политики США!**

И постарайтесь по возможности совместно с Францией сделать так, чтобы Европа отказалась от обострения конфликта! Французский историк, Эммануэль Тодд, **сказал** о Германии **следующее**, цитирую:

-Эммануэль Тодд, на случай, если вы о нем еще не слышали, можете почитать, если интересно.

Цитирую:

«Неосознанно немцы сегодня опять **берут на себя роль**, приводящую к катастрофе других европейцев и в один прекрасный день к катастрофе для самих себя».

Если вы это выражение как оскорбление оцениваете, **то мне вас очень жаль!**

Госпожа Меркель, немецко-европейская политика один раз уже **принадлежала** другой **традиции**. Она **принадлежала традиции**, по которой была основана: через братский поцелуй Шарля де Голля и Конрада Аденауэра в Елисейском дворце; через рукопожатие Гельмута Коля с Ароном над гробницей в Верде; и через преклонение Вилли Брандта в Варшаве, которым он навсегда Германию обязал бороться против ненависти к евреям и

<p>Entspannungspolitik symbolisch zum Ausdruck brachte. Knüpfen Sie endlich wieder an diese Tradition der deutschen Außen- und Europapolitik an!</p> <p>(Beifall bei der LINKEN)</p> <p>http://dipbt.bundestag.de/dip21/btp/18/18038.pdf#P.3262 (15.05.2016)</p>	<p>расизма на всей планете, и показал символический дух восточной и мирной политики. Присоединитесь, наконец-то, опять к этой традиции немецкой и европейской внешней политики!</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=iRzcG1Qs_14 (16.05.2016)</p>
---	--

Abstract

Die vorliegende Arbeit befasst sich damit, wie ausgebildete DolmetscherInnen mit Phraseologie beim Dolmetschen der Plenarreden im Deutschen Bundestag umgehen.

Zunächst wird ein Überblick über die Grundbegriffe dieser Arbeit gegeben: Dolmetschen bzw. Simultandolmetschen; es wird auf die kognitiven Prozesse und Herausforderungen beim Simultandolmetschen eingegangen. Des Weiteren werden dolmetschrelevante Begriffe wie Text, Kontext und Textsortenkonventionen, insbesondere jene des politischen Diskurses und der politischen Rede, erläutert. Anschließend werden der Begriff *Phraseologie* sowie phraseologische Merkmale definiert. Hier wird erörtert, wie der Prozess des Verstehens sowie das Dolmetschverfahren in Bezug auf die Phraseologie aufgebaut wird. Außerdem wird das Problem der Dolmetschbarkeit von Phraseologismen beleuchtet. Es wird unter anderem auf die Plenarrede als Gattung politischer Rede sowie auf die Phraseologismen in der Politik eingegangen. Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt auf der Untersuchung der Strategien beim Simultandolmetschen. Im Laufe der Analyse werden drei deutschsprachige Plenarreden und ihre jeweiligen Dolmetschungen ins Russische analysiert. Als erstes wird der umfangreiche Bereich der Phraseologie eingegrenzt. Als nächstes wird analysiert, welche Strategien beim Dolmetschen von Phraseologismen angewendet wurden. Für die Analyse von Dolmetschstrategien werden folgende Kriterien berücksichtigt: *Äquivalenz*, *Generalisierungs*-, *Reparatur*- und *Komprimierungsstrategien* sowie Fehler im Sinne von *fehlerhaften Auslassungen* und *fehlerhaften Dolmetschungen*.

Die Ergebnisse zeigen, dass unter den phraseologischen Klassen, die in den Plenarreden des Bundestages vertreten sind, phraseologische Verbindungen und bevorzugte Analysen deutlich vorherrschen. Die am häufigsten verwendete Dolmetschstrategie ist die der Generalisierung. Faktoren wie Idiomatik, Informationsdichte und mangelndes Phraseologiewissen können zu Auslassungen und Fehlern führen, d.h. ein Hindernis für das Verstehen und Formulieren beim Dolmetschen darstellen. Zudem tragen die vorausgehende Vorbereitung auf Dolmetschaufträge sowie das Auswendiglernen von Phraseologismen dazu bei, den Umgang mit Phraseologie zu automatisieren, was wiederum eine Interpretations- und Formulierungshilfe für die DolmetscherInnen darstellt.